The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Boorman[illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 402 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 13. Juli 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 164

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Aus der Bundeshauptstadt.

Das Abgeordnetenhaus legt den Staaten einen Einkommensteuer-Zusatz zur Verfassung vor.

Washington, 13. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat gestern mit 317 gegen 14 Stimmen beschlossen, den Bundesstaaten einen Verfassungszusatz, betreffend Einkommensteuer, zur Genehmigung vorzulegen. Die 14 gegnerischen Stimmen waren die der Republikaner Allen von Maine; Barchfeld, Dalzell, McCreary und Wheeler von Pennsylvanien; Calderhead von Kansas, Fordney von Michigan; Gardner, McCall und Weeks von Massachusetts; Henry und Hill von Connecticut, und Olcott und Southwick von New York.

Vertheilung der Einwanderung.

T. V. Powderley richtet ein Schreiben an die Staatsgouverneure.

Washington, 13. Juli. T. V. Powderly, der Vorsteher der Informations-Abtheilung des Handels- und Arbeitsdepartements, hat an die Staatsgouverneure ein Schreiben gerichtet, in welchem ein Handinhandgehen der Gouverneure mit seiner Abtheilung bei der Förderung einer zweckmäßigeren Vertheilung der Einwanderer über das Land vorschlägt. Es soll ein Meinungsaustausch darüber eingeleitet werden, und die Gouverneure sollen Herrn Powderly Mittheilungen über die Hilfsquellen, die Erzeugnisse und die natürlichen Merkmale ihrer Staaten machen, z. B., wo unbebautes Land vorhanden ist. Herr Powderly räth den Gouverneuren, Vertreter nach den Einwanderungshäfen zu senden.

Erschossen.

Bankier im eigenen Hause vom Freunde seiner Frau getödtet.

Watseka, Ill., 13. Juli. J. B. Sayler, Vizepräsident der Ersten Nationalbank von Crescent City, wurde am Sonntag Abend in seinem Hause von dem Arzt Dr. W. R. Miller, der seit zwei Jahren der Frau Sayler viel Aufmerksamkeit erwiesen hatte, erschossen. Die That hat in ganz Iroquois County große Aufregung hervorgerufen; der Sheriff läßt das Gefängniß scharf bewachen. Sayler hatte, wie beim Koroner-Inquest bezeugt wurde, bei der Heimkehr seine Frau und Dr. Miller überrascht und diesen zur Rede gestellt, worauf der Arzt ihn niederschoß. Frau Sayler war während des Wortwechsels geflohen. Miller wurde dann in seiner Wohnung verhaftet. Er behauptet, aus Nothwehr geschossen zu haben.

Ira Grunder, ein Bruder der Frau Sayler, hat sich dem Sheriff überliefert und sagt, in Saylers Abwesenheit hätten er, seine Schwester, Dr. Miller und der Vater der Frau, John Grunder, zusammen getrunken. Als die Schießerei stattgefunden, hätte er in so tiefem Schlafe gelegen, daß er nichts davon hörte. Dr. Miller, die beiden Grunder und Frau Sayler sind im Gefängniß. Sayler wird morgen Nachmittag in Crescent City beerdigt.

Hat Gift gefunden.

Ergebniß der Prüfung der Organe von Elsie Sigel.

New York, 13. Juli. Prof. George A. Ferguson von der Universität Kolumbia hat bei der chemischen Untersuchung der Organe der im Zimmer von Leon Ling ermordeten Elsie Sigel Gift gefunden. Die weitere Untersuchung wird lehren, welcher Art das Gift ist. Am Tage vor der Ermordung Elsie's hatte ein Chinese in einer benachbarten Apotheke Gift gekauft. Das Mädchen scheint vergiftet worden zu sein, ehe ihre Leiche in den Koffer gepackt wurde; trotzdem mag Erwürgen die unmittelbare Todesursache gewesen sein.

Thaws Geisteszustand.

White Plains, N. Y., 13. Juli. Hilfs-Generalanwalt Clark kündigte heute bei der Fortsetzung der Untersuchung über Harry K. Thaws jetzigen Geisteszustand an, daß der Staat den Kläger durch die Irrenärzte Austin Flint und Carlos B. McDonald untersuchen lassen würde, auf Thaws eigenen Vorschlag. Der dritte Arzt für den Staat wird Dr. Amos B. Baker, der Hilfsvorstand der Anstalt in Matteawan, sein. Thaws Vertheidiger wollte die Namen der Aerzte, die der Kläger sich selbst zu seiner Untersuchung ausgesucht hat, noch nicht bekannt machen. Anwalt Clark sagte heute, es sei nicht sicher, ob Evelyn Nesbit Thaw, die Gattin des Klägers, heute der an sie ergangenen Vorladung Folge leisten würde. Edward Havens, ein Wärter im Gefängniß von Poughkeepsie, der Thaw während dessen Haft dort täglich gesehen hat, bezeugte, daß der Gefangene ihm vollkommen vernünftig erschienen ist.

Dasselbe erklärten W. W. Smith, ein Menschenfreund aus Poughkeepsie, Otto Metz, ein Gerichtsbeamter aus New York und Joseph Hudson, ein Eisenbahn-Zugführer aus Long Island.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Fastnet: Lucania, von New York nach Liverpool.
Lizard: Oceanic, von New York nach Southampton.
Gibraltar: Pannonia, von New York nach Genua.
Christiansand: Oskar II., von New York nach Kopenhagen.

Ein Mordgeheimniß.

Zwei Frauen können angeblich Aufschluß darüber geben.

New York, 13. Juli. Die Polizei hat in einer chinesischen Speisewirthschaft zwei dort als Gäste anwesende junge weiße Frauenzimmer verhaftet, in der Erwartung, daß sie Aufschluß über die Ermordung des chinesischen Wäschers und angesehenen Tong-Mitgliedes Ung Gow geben können. Gow ist am 1. Juli erschlagen und zerstückelt worden. Der einen Weißen war Gow sehr zugethan, und die Polizei hält Umschau nach einem Manne, den das Mädchen angeblich ernährt hat. Gow hatte ihr gesagt, wo er sein Geld versteckt hätte, und als jener Mann Geld von ihr forderte, verrieth sie ihm das Geheimniß. Das andere verhaftete Frauenzimmer ist eine Freundin der ersten und war zugegen, als Gow mit dieser über das Geld sprach.

Viel verheirathet.

Christian Johnson angeblich der Heirathsschwindler Madson.

San Franzisko, 13. Juli. Christian C. Johnson, gestern wegen Doppelehe zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt, behauptet der geheimnißvolle „John Madson" zu sein, der in vielen Theilen des Landes Heirathsschwindel getrieben hat. Sein angebliches Geständniß ist aber so voller Widersprüche, daß die Polizei ihm wenig Glauben schenkt. Johnson sagt, er hätte so viele Frauen geheirathet, daß er sie gar nicht zählen könnte. Seit 1906, als er seinen Pferdehandel aufgegeben, hätte er sich nur vom Heirathsschwindel ernährt. In Portland, Ore., hätte er zehn Frauen auf einmal den Hof gemacht und von den meisten Geld bekommen. Johnson ist in Deutschland geboren und in den siebziger Jahren ins Land gekommen. Die erste seiner vielen Frauen hat er im Jahre 1905 in Springfield, Mass., geheirathet. Es war eine Frau Brown. Unter dem Namen Madson, sagt er, hat er nur eine Frau, Ada Jones, geheirathet, von der er $1800 erhielt.

Seinem Geständniß zufolge hat Johnson u. A. folgende 18 Frauen geheirathet:

Frau Katherine Hoen, San Diego, Cal.; Frau Josephine Tretheway, Stockton, Cal.; Frau Sylvia Pollard de Bonnett, San Franzisko; Frau Henrietta Leopold, San Franzisko; Eliza Jones, Portland, Ore.; Frau Mary Brown, Springfield, Mass.; Frau Frances Hepburn, Oakland, Cal.; Frl. Minnie Cather, San Franzisko; Frau Josephine Henninger, Oakland, Cal.; Frau Birdie King, Hot Springs, Ark.; Frau Elizabeth M. Jackson, Iola, Kas.; Frau Mary Frick, East St. Louis, Ills.; „Catherine", Hospital-Nurse, St. Louis; Frau Alice Richardson, St. Louis; Frau Catalina Baughman, St. Louis; Mrs. Minnie Allen, St. Louis; Frau Betha King, Memphis, Tenn.; Frau De Loem, Frau von einem See-Kapitän, Portland, Ore.

Ausland.

Nur ein Flickwerk.

Die deutschen Blätter über die Reichsfinanzreform. — Agrarier triumphiren. — Bedauern über Bülows Sturz. — Chicagoer Orgelkünstler tritt mit Erfolg in Dortmund auf.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 13. Juli. Nach der endgültigen Annahme der Finanzreform durch den Reichstag bilden die unter so schweren Kämpfen zustandegekommene Arbeit und ihre Begleitumstände das Hauptthema der lebhaftesten Besprechungen der deutschen Blätter. Je nach ihrer Parteirichtung nehmen die Blätter zu dem Steuerbouquet Stellung, das für das Reich die nöthigen Mehreinnahmen von 500 Millionen Mark einbringen soll, und zu dem Abschied des Reichskanzlers Fürsten von Bülow, dem Resultat der Kämpfe um die Reform.

Ein Triumphgeschrei stimmen allein die Agrarierblätter an. Die Zentrumspresse schweigt sich vorläufig aus; sie übt offenbar Zurückhaltung, wenigstens, bis die Entscheidung über den Nachfolger Bülows getroffen ist. Die konservativen Zeitungen äußern sich in einem sehr gemäßigten Tone, heben die Bedeutung des Werkes hervor und sind einig in ihrem Bedauern darüber, daß es mit dem Sturz des Reichskanzlers erkauft worden ist.

Alle geben es zu, und die linksstehenden Blätter tadeln es in schärfster Weise, daß das Ergebniß nur ein Flickwerk, welches nach langem Streit zu Stande gekommen. Das, was der Reichstag geschaffen, sei keine Finanzreform, gewähre keine regelmäßige Schuldentilgung und sichere nicht die Balanzirung des Budgets, sondern sei einfach ein Steuerbündel, dessen realer Ertrag wahrscheinlich weit hinter dem Ertrag auf dem Papier zurückbleiben werde.

Die liberalen Organe widmen dem scheidenden Kanzler die wärmsten Nachrufe und halten die konservative Partei ebenso für Bülow's Sturz wie für das Finanzpfuschwerk verantwortlich.

Der Reichskanzler beeilt sich inzwischen, die Bürde des Amtes so schnell wie möglich abzustreifen. Fürst Bülow hat nicht nur (wie bereits gemeldet), bei einem Diner den Beamten des Reichskanzleramtes und des Auswärtigen Amtes Lebewohl gesagt, sondern auch den einzelnen Botschaftern der in Berlin vertretenen Mächte seine Abschiedsbesuche abgestattet.

Aus der Einstellung von Eingeborenen der afrikanischen Kolonien in die Armee haben sich wiederholt Unzuträglichkeiten ergeben, welche die Armeeleitung dazu veranlaßten, Schritte zur Abhilfe zu thun. In Zukunft soll die Einstellung von Negern nur noch mit Genehmigung des preußischen Kriegsministers erfolgen und diese Genehmigung nur in den seltensten Fällen ertheilt werden.

Eine hochherzige Schenkung hat der amerikanische Brauer Heurich, wie aus Meiningen gemeldet wird, seiner Vaterstadt Roemhild im Kreise Hildburghausen zugewandt. Herr Heurich vermachte seinem Heimathsorte die Summe von $50,000 Mark mit der Bestimmung, daß der Betrag zur Errichtung eines Volksbades verwendet werde.

Ein bemerkenswerther Auftrag zur Lieferung deutschen Stahls nach Amerika ist einer Firma des rheinischen Industriegebietes übertragen worden. Die Bergbau-Aktiengesellschaft „„Phoenix" in Ruhrort hat aus den Vereinigten Staaten eine Order auf Stahlrohre im Betrage von mehreren Millionen Mark erhalten.

In Dortmund hat der Chicagoer Orgelvirtuose Wilhelm Middelschulte bei einem Orgelkonzert in der Reinoldi-Kirche einen durchschagenden Erfolg erzielt. Besonderen Beifall der zahlreichen und zum großen Theil sachverständigen Zuhörerschaft erntete der amerikanische Künstler durch den Vortrag einiger Werke eigener Komposition, die er mit meisterhafter Technik und tiefem Empfinden zum Vortrag brachte.

Zeppelin in Berlin.

Berlin, 13. Juli. Graf Zeppelin befindet sich hier in Unterhandlungen mit der preußischen Bahnverwaltung über einen Vertrag, der den Betrieb seiner geplanten Luftschifflinien in Verbindung mit den Bahnen regeln soll. Er wünscht, daß die Bahnhöfe so vergrößert werden, daß sie Luftschiffe aufnehmen können. Das wäre billiger als der Bau besonderer Luftschiffhallen.

Lokalbericht.

In Feuersnoth.

Der Brand gefährdete Menschenleben und richtete $2000 Schaden an.

In der Färberei und Reinigungsanstalt der Firma Miller & Peterson, Nr. 504—510 Armitage Ave., brach heute Nachmittag, wahrscheinlich infolge einer Gasolinexplosion, Feuer aus. Es griff unheimlich schnell um sich, gefährdete Menschenleben und richtete etwa $2000 Schaden an.

Frau P. T. Iverson, die auf dem Dache Wäsche aufhing, stürmte, als der Schreckensruf „Feuer!" ertönte, so eilig die Treppe hinunter, daß sie ausglitt und eine Stiege hinunterrollte. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Zwei ihrer Hausgenossinnen wurden vom Rauch überwältigt, aber auch gerettet.

Eine Begräbnißtaxe.

Zwischen dem Gemeinderath von Forest Park (Harlem) und den Gesellschaften, die in der Gemarkung besagter Gemeinde Friedhöfe haben, hat schon seit langer Zeit kein besonders gutes Einvernehmen geherrscht. Jetzt scheinen die Beziehungen zwischen diesen Parteien sich noch mehr trüben zu wollen als je. Der Gemeinderath hat nämlich vor etwa 14 Tagen beschlossen und angeordnet, daß fortan zur Abhaltung von Begräbnissen innerhalb des Ortes ein Erlaubnißschein erwirkt werden soll zum Kostenpreise von $1 das Stück. Die Friedhofs-Gesellschaften halten das für einen Brandschatzungsversuch und wollen sich mit allen Rechtsmitteln dagegen wehren. Außer den drei großen Friedhöfen Forest Home, Waldheim und „Concordia" befinden sich in Forest Park noch einige Begräbnißstätten jüdischer Gemeinden, und es finden täglich im Durchschnitt über 20 Begräbnisse in der Ortschaft statt. Dem Gemeinderath wäre die Einnahme sehr willkommen, welche er aus der Bestattungsindustrie zu ziehen hofft, es wird aber wohl zunächst ein langwieriges Prozessiren über den Gegenstand geben.

* Auf Betreiben von C. A. Cotton aus Grand Rapids, der zugleich Schatzmeister und Hauptgläubiger der Gesellschaft ist, wurde gegen die „Brydon Trimmed Hat Co.", 124—128 Wabash Ave., im Bundes-Distriktsgericht das Bankerottverfahren eingeleitet. Die Verbindlichkeiten werden auf $35,—$50,000 veranschlagt, während die Bestände sich nur auf etwa $25,000 belaufen sollen. Zum Bankerottverweser ernannt worden ist Herr E. C. Buell.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 402 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Bennett winkt ab.

Hat Konferenz mit Mayor Busse und lehnt Vorsitz im Schulrath ab.

Gründe für Kampf gegen Schneider

Mayor Busse nahestehende Persönlichkeit kritisirt Präsident Schneiders Haltung. — Revisionsbehörde ist gnädig gestimmt. — Gehälter der Wahlbeamten.

Wenn die Präsident Otto C. Schneider vom Schulrath feindlichen Interessen darauf gerechnet hatten, den gegenwärtigen Leiter des Schulsystems durch Erwählung Ex-Alderman Frank J. Bennetts als Kompromißkandidaten „abzuthun", wenn es ihnen nicht gelingen sollte, ihren eigentlichen Kandidaten Alfred R. Urion, Generalanwalt der Großschlächter Armour & Co., durchzubringen, so erfuhren sie heute eine gewaltige Enttäuschung. Bennett hatte heute Morgen eine Unterredung mit Mayor Busse im Mercy-Hospital und erklärte späterhin, wie aus bester Quelle verlautet, daß er unter keinen Umständen die Wahl zum Vorsitzenden des Schulraths annehmen werde. Damit schwindet die Hoffnung der Gegner Herrn Schneiders, den früheren Vorsitzenden des städträthlichen Finanzausschusses als Kompromißkandidaten herauszubringen und Schneiders Wiederwahl vereiteln zu können. Ob der Entschluß Bennetts auf den Einfluß und das Eingreifen des Stadtoberhauptes zurückzuführen ist oder nicht, ließ sich nicht in Erfahrung bringen. In politischen Kreisen herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß mit Ex-Alderman Bennett der einzige Mitbewerber Schneiders aus dem Rennen ausscheidet, der ihm ernstlich gefährlich hätte werden können.

Ueber die Gründe, die angeblich zum Kampf gegen Präsident Schneider geführt haben, sprach sich heute eine Mayor Busse sehr nahe stehende Persönlichkeit aus. Sie behauptete, daß Präsident Schneider die Mitglieder des Lehrkörpers ermuthigt habe, sich mit Beschwerden direkt an ihn zu wenden. Er sei ferner nicht abgeneigt, seinen Einfluß zugunsten der Vorschläge Louis F. Post's geltend zu machen, daß die Mitglieder des Lehrkörpers in erzieherischen Fragen zu den Berathungen des Schulrathes beigezogen werden sollen.

Es wird dem ausscheidenden Schulraths-Präsidenten besonders zur Last gelegt, daß er sogar die Sitzungen des Verbandes der Hilfs-Superintendenten besucht habe, kurz gesagt, er habe es mit seinen Pflichten zu ernst genommen.

In politischen Kreisen riefen diese Aeußerungen gegen Präsident Schneider keine Ueberraschung hervor. Die Persönlichkeit, von der sie ausgehen, und die dem Mayor sehr nahe steht, hat nie als Freund des Schulrathspräsidenten gegolten. Politische Kreise waren der Ansicht, daß diese Persönlichkeit, die in erster Linie für das schroffe Vorgehen gegen die von Mayor Dunne ernannten Schulrathsmitglieder verantwortlich gemacht wird, versucht habe, in der gleichen schroffen Weise gegen den Schulrathspräsidenten vorzugehen, aber damit an den Unrechten gekommen sei.

Präsident Schneider nahm die ganze Angelegenheit heute sehr ruhig auf und erklärte, daß die Nominirung eines Kompromißkandidaten auf ihn keinen Einfluß ausüben werde, daß er vielmehr aus dem Schulrath ausscheiden werde, wenn er nicht wiederum zum Präsidenten erwählt werden sollte. Eine Niederlage in dieser Beziehung sei einem Mißtrauensvotum seiner Kollegen gleich zu achten. In diesem Falle ziehe er es vor, seine Verbindung mit dem Schulrath zu lösen.

„Buhmen" Keeney.

Für die Stellung des Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen wurde heute in Rathhauskreisen Alberg F. Keeney, Mitglied der Behörde, „gebuhmt". Er ist mit den Arbeiten der Behörde genau vertraut. Herr Keeney war früher Mitglied der Staatslegislatur, Vertreter der 27. Ward im Stadtrath und Mitglied der Sonder-Parkkommission. Für die durch Col. Dietrichs frei gewordene Stelle werden als Kandidaten außerdem noch der frühere Stadtvater Linn H. Young und Staatssenator Harry C. Hall genannt.

Anscheinend milde gestimmt.

Milde gestimmt waren heute anscheinend die Mitglieder der Revisionsbehörde. Es gelang einer ganzen Anzahl von Steuerzahlern, Ermäßigungen ihrer Abschätzungen, und zum Theil sogar ganz beträchtliche Ermäßigungen, zu erzielen. Erhöhungen der Abschätzungen waren nur in vereinzelten Fällen zu verzeichnen. Darunter steht in erster Linie die Erhöhung der Abschätzung der Seidenfirma Wm. Skinner Mfg. Co., die von der Assessorenbehörde mit $2500 eingeschätzt worden war, deren Abschätzung die Revisionsbehörde aber schleunigst auf $75,000 erhöhte. Die Firma war auch im letzten Jahr auf $75,000 abgeschätzt. Die niedrige Schätzung der Assessorenbehörde ist auf einen Irrthum zurückzuführen. Eine beträchtliche Erhöhung ihrer Abschätzung mußte sich auch die Thee- und Kaffee-Firma J. H. Bell & Co. gefallen lassen. Die Assessorenbehörde hatte sie auf $31,802 abgeschätzt. Die Revisionsbehörde erhöhte die Abschätzung auf $55,802, eine geringe Erhöhung gegen das Vorjahr.

Ermäßigung ihrer Abschätzung erzielten die folgenden Personen und Firmen:

	Revisoren 1908	Assessoren 1909
J. R. Groß & Co., Reisbesen	$23,705	$20,705
R. C. Hetzel, 5620 Stewart Ave.	10,000	4,620
Gane Bros. & Co., Buchbinder	57,881	40,389
H. H. Kohlsaat & Co., Bäckereien	37,880	54,415
American Glue Co.	73,215	66,215
Goodhart-Hartman Co., Brennerei	35,000	22,000
Charles G. Blake, Marmorwaaren	15,000	8,500
Seymour Coman & Co., 234 LaSalle Str.	25,000	15,000

Bestätigt wurde die Abschätzung der folgenden Firmen und Personen:

De Muth & Co., Schuhwaaren	$ 35,000
Chase & Sanborn, Thee u. Kaffee	124,259
Joseph Lister, Leimfabrikant	51,100
Talfing Machine Co.	25,886
Price Baking Powder Co.	101,937
Arthur Dixon Transfer Co.	91,009
Wallin Leather Co.	100,000
Eaton & Prince Co., Fahrstühle	25,425
U. S. Leather Co.	400,000
Arbuckle Bros., Thee u. Kaffee	113,240
Spalding Mfg. Co., Sportartikel	193,592

Appell an Gouverneur.

In einer heute zwischen Countyrichter Rinaker, Oberrichter Orrin Carter, John C. Cannon und Korporationsanwalt Brundage stattgehabten Konferenz wurde die Frage besprochen, wie die bei den letzten Wahlen beschäftigten Wahlbeamten bezahlt werden sollen. Es wurde beschlossen, Gouv. Deneen um Abhilfe zu ersuchen und ihn zu veranlassen, diese Frage in der Sondertagung der Legislatur zur Sprache bringen zu lassen. Infolge der Entscheidung des Staatsobergerichts, durch welche das Vorwahlengesetz umgestoßen wurde, weigerte sich heute der städtische Zahlmeister, den in Frage kommenden Wahlbeamten ihre Gebühren auszuhändigen. Die Mehrzahl der Beamten hat ihr Geld bereits erhalten. Da kein anderer Ausweg vorhanden ist, um den Leuten zu ihrem Geld zu verhelfen, wurde beschlossen, den Gouverneur um seine Hilfe anzugehen.

Aus dem Stadtgericht.

Früheres Mitglied der Staatsgesetzgebung des Einbruchs bezichtigt.

Thomas Deady, früheres Mitglied der Staatsgesetzgebung, wurde heute dem Stadtrichter Beitler unter der auf Einbruch lautenden Anklage vorgeführt. Er wird bezichtigt, aus dem Laden der Frau Mary Kleca, Nr. 1201 Blue Island Ave., $40 in Baar und eine Kiste Zigarren entwendet zu haben.

Richter Beitler, der 1903, zugleich mit ihm Mitglied der Staatsgesetzgebung war, verschob das Verhör des Angeklagten, der seine Unschuld betheuert, auf den 21. Juli.

Erregt Aufsehen.

Zahlreiche Bewohner von Rogers Park und ein halbes Dutzend Ladengehilfen hatten sich heute als Zuschauer und Zeugen im Harrison Str.-Stadtgericht eingefunden, als dort erst am Spätnachmittag die Verhandlung in Sachen der Frau Zaide E. Hunt, Gattin eines Zeitungsherausgebers in Rogers Park, und des 15jährigen, wie sie des Ladendiebstahls bezichtigten, Dienstmädchens Frances McQuinn von Richter Fake wiedereröffnet wurde.

Gestern hatte Frau Hunt auf dem Zeugenstande die ihr zur Last gelegten Diebstähle bestritten. Heute wurde sie, gleich nach Wiederaufnahme der Verhandlung, vom Staatsanwaltsgehilfen Otto B. Schram ins Kreuzverhör genommen.

Auch das noch!

Der Drucker Wm. Breitenstein begab sich gestern Abend zu seiner seit mehreren Monaten von ihm getrennt lebenden Gattin Anna und versuchte dort angeblich, mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende zu machen. Die Frau verhinderte ihn an der Ausführung seines Vorhabens, ließ ihn wegen unordentlichen Betragens verhaften und trat heute vor dem Stadtrichter Newcomer als Klägerin gegen ihn auf. Der Kadi strafte den angeblich Lebensmüden um $25 und die Kosten.

Eine muthige Frau.

Frau Marie Hammond macht Einbrecher nach längerer Jagd dingfest.

Als Frau Marie Hammond gestern nach ihrer Wohnung, Nr. 767 Halsted Straße, zurückkehrte, stieß sie im Korridor auf einen Einbrecher, der schleunigst Fersengeld gab. Sie verfolgte ihn mehrere Häusergevierte weit, machte ihn dingfest und übergab ihn einem Polizisten. Er mußte sich heute im Gerichtshof Stadtrichter Beitlers an der Maxwell Straße verantworten, verzichtete aber auf ein Vorverhör. Er wurde unter $2000 Bürgschaft gestellt und der Grandjury überwiesen. Er gab an, Frank McGinn zu heißen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; etwas kühler; leichter, wechselnder Wind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 80 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 81 Grad.

Ungünstige Aussage.

Glaubt, daß Ella Gingles sich selbst hätte fesseln können.

Als erster Zeuge wurde in der heutigen Verhandlung des Gingles-Prozesses Benjamin Bronson, 490 Robey Str., vernommen, der als Zimmermann im Wellington Hotel beschäftigt ist und Ella Gingles gefesselt und geknebelt in einem Badezimmer jenes Hotels fand. Zeuge sagte auf Befragen von Hilfsstaatsanwalt Short, er habe, auf einer Leiter stehend, durch das Oberlicht in das Badezimmer geschaut und auf dem Boden ein halbnacktes und blutendes Frauenzimmer liegen sehen, das an die Füße der Badewanne festgebunden war. Er habe in der Office des Hotels Meldung erstattet, sei dann mit dem Hotelarzt Watson nach dem Badezimmer zurückgekehrt und habe die Fesseln durchschnitten. Auf die Frage des Hilfsstaatsanwalts, ob er glaube, daß er sich selbst in der Weise fesseln könne, wie Ella Gingles gefesselt war, sagte Bronson, er glaube dazu imstande zu sein. Diese Aussage, sowie die fernere, daß die Fesseln ihr wohl gestatteten, ihre Hände zu gebrauchen, rief großes Aufsehen im Gerichtssaal hervor.

Vertheidiger O'Donnell stellte mit dem Zeugen ein sehr eingehendes Kreuzverhör an, erschütterte dessen Aussagen aber in keinem wesentlichen Punkt. Die Frau Sophie Lindermann, bei der die Gingles im Hause Nr. 474 La Salle Ave. gewohnt hat, und die ebenfalls im Wellington Hotel war, als die Gingles dort gebunden in dem Badezimmer vorgefunden wurde, erkannte Zeuge nicht wieder.

Aerztlicher Befund.

Dr. W. C. Krohn, ein Spezialist für Nervenleiden, hat in Begleitung des Hilfs-Staatsanwalts Short die Gingles im Willard-Hospital besucht, nachdem ihr angeblich die schreckliche Geschichte im Wellington Hotel passirt war. Er hat sie genau über ihr Erlebniß befragt, und sie hat ihm dieses ungefähr ebenso geschildert wie zahlreichen anderen Leuten. Sie sei, sobald sie an jenem Abend in das Hotel kam, von der Barrette und der Kenyon, in Begleitung eines ihr fremden Mannes, in das Badezimmer geführt worden, wo man ihr erst Wein und Zuckerzeug gegeben hätte. Darauf hätten die beiden Frauenzimmer sie entkleidet, und die Barrette hätte ihr mittels eines Korkziehers tiefe Kratzwunden an den Armen und den Beinen beigebracht, um sie dem Willen des Mannes gefügig zu machen. Dieser sei, nachdem er seinen Zweck erreicht und sie gebunden hatte, zum Oberlicht des Badezimmers hinausgestiegen, dessen Thür er vorher hinter der Barrette und der Kenyon zugeschlossen. Der Zeuge hat der Erzählung des Mädchens mißtraut und aus allerlei Anzeichen geschlossen, daß sie flunkerte. Die Kratzwunden seien keineswegs sehr schlimme gewesen, könnten auch nicht eben schmerzhaft gewesen sein, denn die Patientin habe zwar geschrieen, wenn sie sah, daß man daran rührte, nicht aber, wenn man daran rührte ohne daß sie es sah, bezw. während ihre Aufmerksamkeit abgelenkt war.

Frau Kenyons Schwester.

Als letzte Zeugin wurde heute vor der Mittagspause Frl. Katherine Gibbons, Nr. 56 Ayers Ave., auf den Zeugenstand gerufen. Sie erklärte für wahr — was die Angeklagte bestritten hat — daß die Angeklagte ihr erzählt habe, bei ihrer Abreise von Irland hätte ihr ihre Mutter $1000 mitgegeben, doch sei ihr dieses Geld von einer Reisegefährtin gestohlen worden. Zeugin erklärte verschiedene Spitzen, die ihr vorgelegt wurden, für aus dem Laden der Barrette stammend. Als sie eines Tages die Gingles in diesem Laden gesehen, habe diese dort unter den Spitzen herumgekramt. — Ob sie damit etwa sagen wolle, die Gingles habe bei jener Gelegenheit Spitzen gestohlen, fragte der Vertheidiger. — Sie sage nur, was sie gesehen habe, gab die Zeugin zur Antwort. Im Verlaufe des Kreuzverhörs ergab es sich, daß die Zeugin eine Schwester jener Frau Kenyon ist, die so viel mit der Barrette verkehrt hat und die vor Kurzem in einem Hause an der Stony Island Avenue unter verdächtigen Umständen gestorben ist.

Staatsanwalt Wayman sprach sich heute in der abfälligsten Weise über den Pastor R. Keene Ryan aus, der, wie berichtet, am Sonntag in seiner Kirche die Ella Gingles neben sich auf die Kanzel rief und dann eine lange Rede vom Stapel ließ, in der er das Mädchen als die verfolgte Unschuld hinstellte und Hilfsstaatsanwalt Short in schärfster Weise angriff. Auf die Frage, ob er beabsichtige, Pastor Ryan vor Gericht laden zu lassen, sagte Herr Wayman, er habe noch keinen festen Entschluß in der Angelegenheit gefaßt. Thatsache sei, daß Pastor Ryan sich als ein Mann von so kleinem Kaliber gezeigt habe, daß es schon ihn zu vergrößern heiße, wenn man überhaupt irgendwie von ihm Notiz nehme. Ein Mann, der sich herausnehme, sich in einen Kriminalprozeß zu mischen, der in völlig gesetzlicher Weise geführt werde und in welchem die Interessen des Angeklagten in jeder Weise wahrgenommen werden, der verdiene die Verachtung eines jeden rechtlich denkenden Menschen aus.

Entdeckungsreisen.

Mitglieder eines Stadtraths-Ausschusses darauf begriffen.

Die Fabrikbezirke Chicagos.

Besitzer von Strandbädern gegen die Stadt klagbar geworden. — Suchen einem behördlichen Verbot ihres Geschäftsbetriebes vorzubeugen.

Eine vielleicht nicht sehr angenehme, aber sicherlich interessante Fahrt durch ausgedehnte Fabrikbezirke der West- und der Südseite machen heute die Mitglieder des Stadtraths-Ausschusses „für örtliches Industriewesen." Vorsitzer dieses Ausschusses ist Ald. Zimmer von der 12. Ward. Geschaffen worden ist der Ausschuß auf Betreiben des Fabrikantenbundes und der „Association of Commerce", und zwar vornehmlich zu dem Zweck, in sachgemäßer Weise zu entscheiden, ob und wo es geboten erscheint, die Legung von Rangirgeleisen zu gestatten und im Interesse industrieller Unternehmungen auf den öffentlichen Gebrauch gegebener Straßen oder Gassen Verzicht zu leisten.

Vertreter der „Association of Commerce", nämlich die Herren W. R. Humphrey, E. S. Conway und W. H. Maunß, sowie Beamte der Burlington-Bahn begleiten die Ausschußmitglieder auf ihrer Fahrt, und von der genannten Bahn ist ihnen für diese ein Sonderzug gestellt worden, gezogen von einer Maschine, die zugleich gewissermaßen als Aussichtswagen dient und als solcher gebaut ist.

Außer dem Vorsitzer des Ausschusses nehmen an dem Ausfluge auch die Mitglieder Fisher, Harding, McCoid, Richter, Lipps, Taylor, Sitts, Fulton, Stewart, Dever, Finn, Reinberg, Cullerton und Sheahan theil, und abgefahren sind die Herren vom Union-Bahnhof kurz vor 9 Uhr. Man hat sich zuerst westlich nach Hawthorne begeben, dann nach South Chicago; auf der Rückfahrt wurden die neuen Fabrikdistrikte in der Nähe der Viehhöfe besucht und darauf auch noch ein neues Fabrikviertel auf der Nordwestseite. Um einen vollständigen Ueberblick von den Chicagoer Fabrikbezirken zu erhalten, werden die Herren vom Ausschuß wohl noch einige Tagereisen mehr machen müssen.

Ihr vermeintliches Recht.

Die Wilson Ave. Bathing Beach Co. und Frau Emilie Cletz, die am Seeufer in der Nachbarschaft von Clarendon und von Wilson Ave. Badeanstalten betreiben, haben im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen die Stadtverwaltung angestrengt, um dieser womöglich zu wehren, dem Betrieb der besagten Badeanstalten Einhalt zu thun. Die Sache ist nämlich die:

Anwohner des Seeufers in der Gegend von 79. Straße haben im Frühjahr beim Stadtrath eine Verordnung durchgesetzt, nach welcher Strandbäder in Chicago, sofern sie nicht bereits im Jahre 1908 lizensirt waren, nicht lizensirt werden sollen ohne Zustimmung der Eigenthümer des größeren Theils vom Grundbesitz auf 1000 Fuß im Umkreis. Die Spitze dieser Verordnung sollte sich nur gegen ein neues Unternehmen kehren, das auf der Südseite geplant wurde. Man hatte jedoch übersehen, daß durch die Bestimmung auch die vorerwähnten Badeanstalten auf der Nordseite mitbetroffen wurden, die zwar bereits im vorigen Jahre betrieben worden sind — aber ohne Lizens. Diese Wirkung war, wie gesagt, nicht beabsichtigt, und man glaubte, der Mayor würde eine entsprechende Abänderung der Ordinanz veranlassen, ehe er diese unterzeichnete. Man scheint aber den Herrn Busse, als man ihm diese Abänderung nahelegte, nicht in guter Stimmung gefunden zu haben. Er weigerte sich, dem Gesuch zu willfahren, und unterzeichnete die Verordnung in der Form, in welcher sie ihm zugegangen war. Trotzdem haben die Inhaber der beiden Badeanstalten, sobald die Witterung das rathsam erscheinen ließ, ihren Geschäftsbetrieb wieder aufgenommen. Durch das nun angestrengte Einhaltsverfahren wollen sie verhindern, daß man sie behördlicherseits darin stört. Sie machen geltend, daß die Verordnung eine unvernünftige ist, weil sie es auf der Nordseite fast unmöglich machen würde, im See zu baden. Außerdem sei die Bestimmung eine unbillige, denn die Antragsteller hätten, in der begründeten Voraussetzung, daß man ihnen nichts in den Weg legen würde, eine Menge Geld in ihre Unternehmungen gesteckt; auch seien sie allerlei kontraktliche Verpflichtungen eingegangen, denen sie nur genügen könnten, wenn man ihnen den Betrieb der Anlagen gestatte. — Das Einhaltsgesuch liegt dem Richter Walker zur Entscheidung vor, und von diesem soll noch im Laufe des heutigen Nachmittags darüber verhandelt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minnehaha von London.
Genua: Celtic von New York.
London: Minnetonka von New York.
Hamburg: President Grant und Kaiserin Auguste Victoria von New York.

wird in der guten „altmodischen Weise" hergestellt, — keine Schnellbäckerei auf Kosten der Qualität — es empfiehlt sich dem Manne der eigen ist — dem urtheilsfähigen Arzt.

Ein Flaschenbier, völlig verschieden von anderen Flaschenbieren. Bestellt heute eine Kiste. — Es wird sicher Eurem Geschmack entsprechen.

Verkauft in den besten Kafes, Hotels und Restaurants.

G. Heileman Brewing Co.
W. J. WELSBASKY
Mgr. Chicago Branch
186 E. 23rd St. Phone Calumet 1805.

Hans im Glück.

Humor. Roman von Käthe van Beeker.

(6. Fortsetzung.)

„Hm —" machte Troßdorf und sah gleichfalls sehr nachdenklich aus. Dann lachte er gezwungen zu Murner hinüber, der sich diskret, vielleicht auch etwas uninteressirt für den Austausch verwandtschaftlicher Mittheilungen, eine Zeitung vom Nebentisch gelangt hatte und in dieser blätterte. „Hören Sie nur, Herr Rittmeister, wie praktisch dieser tüchtige junge Mann die Ehefrage löst. Man heirathet, um seine Schulden zu bezahlen —"

„Da hat Ihr Herr Vetter vom wirthschaftlichen Standpunkt aus sehr recht," lächelte Murner sarkastisch.

„Ja, er hat gut reden und recht haben. Er hat es selbst nicht nöthig als Sohn seiner Mutter —!"

„O Jemine," fiel der Referendar ein, „was Du meinst, mein Junge! Sohn meiner Mutter, — na ja! Aber meine alte Dame betrachtet mich als einen eben vom Himmel gefallenen Engel und danach berechnet sie meine Ausgaben. Hat gar keine Ahnung, was ein Mann von meiner Stellung und meinem Geschmack für sein Leben braucht. — Ich weiß schon, was Schulden heißt, und wenn es mir nicht gelingt, meine Finanzen durch irgendeinen glücklichen Griff aufzubessern, dann wird meine ahnungslose alte Dame auch noch aufgeklärt werden. Ich hoffe, Herr Rittmeister, Ihr moralisches Gefühl sträubt sich nicht bei solchen Bekenntnissen?"

Murner hatte den jungen Mann während seiner letzten Rede mit kaustischem Lächeln gemustert. „Das richtige moderne Zeitfrüchtchen," taxirte er bei sich, „noch sehr grün und mit dem Schnabel weiter voraus und kecker als mit den Ansichten und Handlungen, aber immerhin eine ganz lebensfreudige Veranlagung. Der andere ist mir lieber, steckt bei allem Leichtsinn viel mehr Gemüth und Ehrlichkeit drin." — Laut sagte er und neigte lächelnd den Kopf. „Fahren Sie ganz unbesorgt fort. Mir ist nichts Menschliches fremd."

„Ah, famos!" Eduard verneigte sich. „Darauf habe ich Sie gleich taxirt." Aus Troßdorf's hingehaltenem Zigarettenetui sich eine Zigarette nehmend, nickte er diesem vergnügt zu. „Wundervoll, alter Knabe, daß ich Dich und so angenehme Gesellschaft getroffen habe. Der erste Lichtpunkt auf dieser Sklavenreise, auf der ich mich mit drei Frauenzimmern schleppen und ewig den Tugendhaften und Soliden spielen muß. Und das nun hier in Monte Carlo, wo man so ganz frei sein möchte. Das ist ja hier ein Paradies!"

Das Monokel ins Auge klemmend, blickte er mit entzückter Miene in das Gewimmel der Vorüberschreitenden, auf das Schimmern und Rieseln der Seiden- und Spitzenröcke, aus denen sich die feinen Taillen schöner Frauen hoben, auf die Wolken von Tüll und Gebilde aus Blumen und Federn, die auf den bauschigen, flimmernden Haaren schwebten und unter denen kecke Augen blitzten und purpurne Lippen lachten. „Gott, diese himmlischen Weiber überall! So was von Grazie und Schick kriegt man ja bei uns gar nicht zu sehen!"

„Na, na, verbrenne Dir nicht die Finger," warnte Troßdorf lachend. „Hier hat man die himmlischen Weiber schnell auf dem Hals und das könnte Dich mit Deinen irdischen Damen, die doch sicher in nicht sehr weiter Entfernung sind, in unbequeme Zwiespalte bringen."

Entsetzt fuhr der Referendar aus seinem Bewunderungstaumel auf. „Allmächtiger! Woran mahnst Du mich! Es ist ja wirklich nur eine Galgenfrist, die ich habe, — Mutter läßt mich in diesem Sündenpfuhl, wie sie permanent sagt, gar nicht mehr vom Bändel! Mein Seelenheil wird unausgesetzt bewacht! Wenn ich nur wüßte, wie ich mal allein in die Spielsäle käme! Deiner Obhut, mein Junge, vertraut mich meine Alte nicht an, da würde sie denken, sie hätte den Bock zum Gärtner gesetzt." Er blinzelte mit einem sehr netten, jungenshaft bittenden Ausdruck zu dem Rittmeister, „fühlen Sie ein menschliches Rühren und nehmen mich unter Ihre Fittige. Sie machen den Eindruck einer Vertrauensperson."

„Danke für das wohlthuende Zeugniß, Herr Doktor," lachte Murner amüsirt. „Es fragt sich nur, ob Ihre Frau Mutter es mir auch ausstellt."

„Sicher, sicher. Menschenkenntniß hat meine alte Dame so viel wie ein todter Maulwurf. Das heißt, damit will ich seblstverständlich nicht sagen, daß sie sich in diesem Falle in einem Irrthum befände! Um Himmelswillen nicht, Herr Rittmeister! Ich kann mir selbst gar nichts Zuverlässigeres denken, — nur so im Allgemeinen —"

Er war in tödtlicher Verlegenheit. Etwas Ungeschickteres hätte er gar nicht sagen können! Diesem angenehmen alten Herrn gegenüber so etwas mit seiner losen Schnauze hinzuschwatzen, — miserabler faux pas!

Aber Murner hob beruhigend, nur mit dem Schatten eines malitiösen Lächelns die Hand. „Bitte, bitte, bemühen Sie sich nicht mit eleganten Redewendungen, ich fühle mich nicht beleidigt. Aber wenn Sie mich als Schutzengel mißbrauchen wollen, so möchte ich doch wissen worin und wie ich diese Rolle spielen soll?"

Mit einem erleichterten Aufathmen setzte der Refernbar eben zu einer Erklärung seiner Wünsche an. Aber im selben Augenblick zuckte er schmerzlich zusammen.

„Zu spät, Du rettest den Freund nicht mehr! — Da naht mein Schicksal schon. Herr Rittmeister, ich hoffe, wir sprechen noch darüber, und Sie schenken mir Ihre Theilnahme und Hilfe. Hans, sie kommen, — wir müssen uns zu erkennen geben!"

Hans war auch schon aufgesprungen. Ja, wahrhaftig das war Tante Hinkel, — unverändert dick und gemüthlich pustete sie über die Promenade, rollte näher wie das Schicksal, — war unvermeidlich wie dieses!

Na, denn nur muthig drauf los!

Mit zwei Schritten stand er vor der behaglich Nahenden, die in echt kleinstädtischer Manier sich rechts und links umsah und blind für das Nächstliegende fast gegen ihren Sohn und Neffen ohne Erkennen anprallte.

„Nanu, seh'n Sie doch vor sich," sagte sie verweisend und lachte dann behaglich auf. „Ach, Ede, Du! Wo hast Du denn gesteckt? Wir —"

„Mamachen, sieh doch, wen ich hier gefunden habe!"

Er schob den beim letzten Schritt wieder von sorgender Zurückhaltung befallenen Vetter mit einem kräftigen Ruck in ihre Gesichtslinie.

Die Augen der Frau Justizrath Hinkel erweiterten sich zu unnatürlicher Größe beim Anblick Troßdorf's.

„I, Herrgott, das ist ja der Hans Troßdorf, wie er leibt und lebt! Junge, Du bist es wirklich? Wie kommst Du denn in diesen Sündenpfuhl?" Der fröhlich überraschte Ausdruck des breiten, behaglichen Gesichts verwandelte sich plötzlich in den der Besorgniß. „Um Gotteswillen, Hans, Du bist doch nicht hier, um Dir das Leben zu nehmen?"

Die Frage war so unwiderstehlich komisch, daß Hans hell auflachte. „Nein, Tantchen, ich nicht." Er küßte die Hand, die sie ihm gleich entgegengestreckt hatte und fuhr dann mit schelmischem Aufblick fort: „Aber ist das etwa Dein Reisezweck?"

„Erbarm Dich!" rief die Frau Justizräthin, entzog ihm blitzschnell die runde Rechte und schlug damit ein Kreuz in die Luft. „So etwas zu sagen! Ich, eine alte, solide Frau, die drei unschuldige Kinder zu beschützen hat! Aber wenn man so 'n jungen, flotten Leutnant hier trifft —"

„Du kannst überzeugt sein, Tantchen, daß der auch nicht direkt nach Monte Carlo reist, um sich das Leben zu nehmen," betheuerte Hans lachend, aber doch ein bißchen verlegen. Erstlich war ihm das Thema an und für sich nicht sehr gemüthlich und dann genirte ihn dieses ziemlich laut und ungenirt geführte Gespräch auf offener Promenade überhaupt. Sie fielen wahrhaftig schon auf, die Leute sahen sich nach ihnen um und da waren sogar zwei hübsche junge Damen stehen geblieben und hörten lächelnd zu. Hans Troßdorf, ganz vertieft in die Sorge, wie er der theilnehmenden Tante seinen hiesigen Aufenthalt unverfänglich und dabei doch glaubwürdig erklären würde, hatte Eduards Mittheilungen über die Kleinkinderbewahranstalt, als die sie reisten, im Moment total vergessen und er wandte sich daher erschreckt und überrascht um, als neben ihm eine frische Mädchenstimme direkt im Anschluß an seine letzten Worte einfiel: „Nein, höchstens um es nach Kräften zu genießen!"

Da stand die eine der hübschen Lachenden an seiner Seite und sah ihn mit bekannten blauen Schelmenaugen genau so impertinent und allerliebst an wie vor vier Jahren, als die Kusine Mieze noch ein richtiger, naseweiser Backfisch war, der es wagte, dem eben frischgebackenen Leutnantsvetter einen Nasenstüber zu geben und ihm mit ihren langen, blonden Zöpfen die Hände auf dem Rücken zusammenzubinden.

Sie war schon damals ein reizendes Ding gewesen, aber anscheinend hatte sie die vier dazwischen liegenden Jahre dazu benutzt, um noch viel reizender und auch noch viel naseweiser zu werden. Fortschritte in zwei sehr gefährlichen Eigenschaften. Hans fühlte das sofort mit Bedauern und Entzücken und dabei eine prickelnde Lust, den frisch-fröhlichen Krieg, den sie beide damals so unentwegt geführt, gleich wieder von Neuem zu beginnen.

„Kleine Mieze, noch immer mit dem rothen Schnäbelchen voran?"

Huh, wie sie ihn anblitzte mit den blauen Augen! Entzückend! Er ließ sie gar nicht zu Worte kommen, sondern fuhr schnell und übermüthig fort: „Potz Blitz, Du bist ja fast eine erwachsene Dame geworden!"

„Fast? Bitte, mach' Deine Augen auf!" Die Empörung saß ihr ganz rosenroth in dem bildhübschen Gesichtchen. „Ich bin eine junge Dame und ich heiße für Dich nicht Mieze, sondern Maria. Wir sind mittlerweile vier Jahre älter geworden!"

„Ich sehe und fühle es, Maria!" Er verneigte sich tief und sah ihr lachend dann in die Augen. „Aus dem damaligen Dornbusch ist ein blühender Rosenstrauch geworden."

In dem lachenden Blick lag doch so viel huldigende Bewunderung, daß Kusine Mieze die von der ersten Begrüßung hochgehenden Wogen der Empörung sehr gesänftigt fühlte. Er war doch ein reizender Mensch, so hübsch, so elegant, und so ein lieber Junge dabei! Sie hatte ihn immer schrecklich lieb gehabt, viel lieber als alle anderen Vettern, trotzdem sie sich mit keinem so gezankt hatte wie mit ihm. Damals, vor vier Jahren, war er ihr so überlegen gewesen, sie war damals noch ein Kind und er schon Leutnant. Jetzt lagen die Verhältnisse anders, jetzt wollte sie ihm schon überlegen werden. Eigentlich freute sie sich rasend über dies Begegnen, aber natürlich durfte und wollte sie das nicht im Entferntesten zeigen. Das hieße ja ihre Souveränität gleich von vornherein, ehe sie noch recht befestigt war, schon ins Wanken bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Einigungsversuche.

Konferenz von fünfzehn Schulkommissären bringt keine Entscheidung.

Weitere heutige Verhandlungen.

Revisionsbehörde erhöht Abschätzung der Firma Sears, Roebuck & Co. um ein und eine halbe Million. — Die Countysteuern. — „Ver. Gesellschaften."

Alle Versuche, in dem Kampf um den Vorsitz im Schulrath eine Entscheidung auf gütlichem Wege herbeizuführen, sind soweit fehlgeschlagen. In einer gestern Abend stattgehabten Konferenz, an der fünfzehn Kommissäre theilnahmen, ist man der Lösung der Frage nicht einen Schritt näher gekommen, und wenn nicht einer der beiden Kandidaten seine Kandidatur zurückzieht, oder die Mitglieder des Schulraths sich auf einen Kompromißkandidaten einigen, der beiden Faktionen genehm ist, wird es voraussichtlich in der morgen Abend stattfindenden Sitzung der Behörde zum offenen Kampfe kommen, und da die Streitkräfte soweit gleichmäßig vertheilt zu sein scheinen, erscheint eine Sperre unvermeidlich. Für den Fall, daß ein Kompromißkandidat in Vorschlag gebracht werden sollte, gilt Ex-Alderman Frank J. Bennett als der kommende Mann. Freilich, Herr Bennett hat wiederholt erklärt, daß er die Stellung eines Vorsitzenden nicht mag.

Die Konferenz fand im Büro von Ira M. Cobe, 100 Washington Str., statt, der es den Kommissären auf die Veranlassung von Ex-Alderman Bennett zur Verfügung gestellt hatte. Die folgenden Mitglieder nahmen daran theil:

Daniel R. Cameron, Dr. A. L. Blackwood, Joseph Downey, Frau Isabelle O'Keeffe, Modie J. Spiegel, Dr. John Guerin, George F. Köster, Dr. J. B. McFatrich, Dr. Jeremiah H. Walsh, James M. Kravolec, Theodore W. Robinson, Chester M. Dawes, Oskar F. Greifenhagen, Adolph F. Gartz und Frank J. Bennett.

Abwesend waren: Dr. Kohn, der sich gegenwärtig in Europa befindet; Domdechant Walter T. Sumner, John R. Morron, der sich in New York aufhält; Julius F. Smietanka und Präsident Schneider und Vizepräsident Urion, die ersucht worden waren, fernzubleiben. Vertreter beider Seiten legten die Vorzüge ihrer Kandidaten dar. Die Anhänger Präsident Schneider's wiesen darauf hin, daß Herr Schneider dem Schulrath seine ganze Zeit widme und sich um das Schulwesen große Verdienste erworben habe, während die Anhänger des Vizepräsidenten erklärten, daß die Wahl Herrn Urions den Streitigkeiten innerhalb der Behörde ein Ende machen würde.

Die Konferenz war von den Kommissären Robinson, Dawes und Downey in einer Sitzung im Union League-Klub vereinbart worden, die am Mittag, wie bereits gemeldet, eine Unterredung mit des Mayors Privatsekretär Mullaney gehabt hatten. Eine weitere Konferenz wird heute Abend stattfinden.

Geht streng vor.

Eine unangenehme Ueberraschung erlebte in der gestrigen Sitzung der Revisionsbehörde Sidney Adler, der Vertreter der Firma Sears, Roebuck & Co., deren Fahrhabe von der Assessorenbehörde mit $4,000,000 angesetzt war. Die Behörde erhöhte die Abschätzung um eine halbe Million, von $4,000,000 auf $4,500,000. Im letzten Jahr war die Firma auf $3,000,000 abgeschätzt. Auf morgen sind die Großschlächter vorgeladen, während am Donnerstag Montgomery Ward & Co., Versandtgeschäft, erklären muß, warum ihre Fahrhabe nicht höher abgeschätzt werden sollte. Was die Großschlächter anlangt, so wird die Revisionsbehörde sich sehr eingehend mit ihnen beschäftigen, um ihnen, wenn möglich, etwas mehr Steuern aufzubrummen.

Außer der Abschätzung der genannten Firmen erhöhte die Behörde im Laufe des Tages noch die Abschätzungen der folgenden Firmen:

	Assessoren	Revisoren
Yondorf Bros.	$	$ 12,500
Heywood Bros. & Wakefield	162,000	182,000
Chicago Reduction Co.		17,500
Charles Baffow & Co.	750	7,500
Crafts & Reed	92,025	100,925

Die Countysteuern.

Der Finanzausschuß des Countyraths nahm in seiner gestrigen Sitzung die Steuerordinanz an, und wies den Countyschreiber an, die Steuerrate so hoch als möglich hinaufzuschrauben, damit die $8,467,221 aufgebracht werden können, welche zur Bestreitung der Verwaltungskosten bewilligt worden sind.

„Vereinigte Gesellschaften."

Der neuerwählte Ausschuß für politische Thätigkeit der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung hielt gestern seine erste Sitzung ab und organisirte sich. Herr W. R. Michaelis wurde zum Vorsitzenden, Hilfsstaatsanwalt Nikolaus Michels zum Sekretär erwählt. Der folgende Kampagneausschuß, der die Mitglieder des Verbandes nach Wards und Wahlbezirken organisiren soll, wurde ernannt: A. J. Cermak, Mathias Huß, E. G. Richter, Joseph Helmeniak und Nikolaus Michels.

Auch der Preßausschuß organisirte sich gestern und erwählte zum Vorsitzenden Herrn Leopold Saltiel und zum Sekretär Herrn Ferdinand Swoboda. Von einigen Mitgliedern des Ausschusses wird vorgeschlagen, eine Wochenzeitung für den Verband herauszugeben, doch scheint der Vorschlag keine günstige Aufnahme zu finden.

Ecksteinlegung.

Soll für das Rathhaus am 20. Juli erfolgen.

Ald. Taylor, Vorsitzer des stadträthlichen Ausschusses für den Bau des neuen Rathhauses, hat gestern mit Hilfs-Kommissär Rebieske von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten vereinbart, daß der Eckstein für den Neubau am 20. Juli, also morgen über 8 Tage, gelegt werden soll. In einer demnächst abzuhaltenden Sitzung des Ausschusses soll bestimmt werden, was in den Eckstein gethan werden soll. In Aussicht genommen sind als Füllmaterial Tageszeitungen, je ein Exemplar vom jüngsten Jahresbericht eines jeden Zweiges der Stadtverwaltung, eine Liste der Stadtrathsmitglieder u. a. m. Große Feierlichkeiten werden bei der Ecksteinlegung nicht stattfinden. Beiwohnen werden ihr Beamte der Stadt- und der Countyverwaltung und einige Ehrengäste, darunter natürlich Fernando Jones, Chicagos ehrwürdiger Pfahlbürger.

Elektrizität macht starke, gesunde Männer und Frauen.

Leiden Sie an Nervosität, Schwächen irgend einer Art, verlorener Manneskraft, schwachen Rücken, Nieren- oder Magenleiden, Rheumatismus, vergrößerten Venen, Verlusten; habt Ihr Medizinen gebraucht, ohne Eurem Fall zu helfen? Seid nicht entmuthigt! Dr. Lorenz's elektrische Körper-Batterie wird Euch sicher helfen. Elektrizität, wie hiermit angewandt, stärkt die Nerven, erzeugt lebhafte Zirkulation des Blutes, stellt wieder her und baut auf. Kraft und Vitalität ist nicht in Medizin, und das ist, was kurirt. Dr. Lorenz's elektrische Körper-Batterie ist als die stärkste und beste der Welt garantirt, oder sie kostet keinen Cent. Ueberzeugt Euch. Probe frei.

Speziell niedrige Preise diesen Monat.

Addison Electric Co., 255 Lincoln Ave. Chicago. Buch mit Fabrikpreisen frei per Post. Offen täglich und Sonntag Morgens.

15jun,dlfrson*

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Hoch-Sommer-Räumungs-Verkauf

Der Preisaufschlag von 15% bis 25% für Wollstoffe im nächsten Frühjahr hält The Hub nicht ab seinen gewöhnlichen „nach der Saison Haus-Räumungs-Verkauf" zu veranstalten. Hier werden keine Waaren von einer Saison für die andere aufgehoben; The Hub besteht darauf jede neue Mode Periode mit den frischesten und besten Waaren zu eröffnen die von den Märkten der Welt geboten werden.

Gestern begannen wir mit der Räumung von

3,300 $20 bis $25 Männer- und junge Männer-Anzügen zu $16

Sicherlich eine wunderbare Gelegenheit, einen feinen handgeschneiderten Anzug zu einem wirklichen Schleuderpreis zu erhalten; The Hub's Geschäfte waren während dieses Jahres die größten während seines Bestehens, deshalb waren die geführten Waarenlager größer, und die Räumungs-Aufgabe ist darum eine verhältnißmäßig größere für uns; die Anzüge, die diese Offerte umfaßt, sind aus schlichten grauen Drummond's englischen Kammgarnen, Australian wollenen Herringbone-Geweben, Blau und Grün, gemacht, nette Satin-Streifen in Taupe- und Stein-Schattirungen und hunderte von Mustern in netten Mischungen, sowie schlichte Effekte und fancy Mischungen, jeder Anzug wird garantirt, von der reinsten Wolle und von bester Schneiderarbeit zu sein; dieselben wurden während der ganzen Saison für $20, $21, $22, $24 und $25 verkauft; wir offeriren Auswahl unter der ganzen Partie zu dem bemerkenswerth niedrigen Räumungs-Preis von **$16**

1800 reinwollene Kammgarn-Anzüge für Männer und junge Männer, die während der ganzen Saison $16, $17 und $18 kosteten, Räumungs-Preis **$13.50**

2500 Paar Beinkleider für Männer und junge Männer, angebrochen von Anzügen, die für $15 bis $25 verkauft wurden, weshalb sie $4.50 bis $7 das Paar werth sind; das Sortiment umfaßt die größte Auswahl von Mustern und Stoffen, alle elegant geschneidert, reguläre und Touristen-Moden; Eure unbegrenzte Auswahl dieser eleganten Kollektion von Beinkleidern zu diesem Räumungs-Preis.................. **$3.15**

Entwurf für Hafenvorlage.

Die rein akademische Arbeit eines früheren Hilfs-Korporationsanwalts.

Korporations-Anwalt Brundage stellte gestern dem Vorsitzer Foell vom Stadtraths-Ausschuß für Hafen-Angelegenheiten einen Entwurf für eine Ordinanz zu, mittels welcher gegebenenfalls die Beziehungen zwischen der Stadt und einer Hafen-Gesellschaft geregelt werden könnten. Diesen Plan hat der frühere Hilfs-Korporationsanwalt Cassels ausgearbeitet, und zwar mit Zugrundelegung des Uebereinkommens zwischen der Stadt und den Straßenbahn-Gesellschaften. Auch hier wird der Stadt ein Gewinnantheil im Betrage von 55 Prozent des Reinertrages zugesichert und ihr außerdem das Recht vorbehalten, die Anlagen käuflich zu übernehmen. Der Plan ist als eine rein akademische Arbeit zu betrachten, solange die Stadt nicht entschlossen ist, die Hafengerechtsame an eine Privatgesellschaft zu übertragen und keine Gesellschaft da ist, die geneigt wäre, auf die gestellten Bedingungen einzugehen. Ald. Foell meint, vorderhand habe es nicht den Anschein, als ob die Hafenfrage sehr bald werde geregelt werden.

„Im Interesse des Dienstes.

Fünfundzwanzig städtische Detektives, die seit über einem Jahr zur Dienstleistung unter dem Hilfs-Polizeichef Schuettler abkommandirt waren, um diesem „bei der Unterdrückung gesetzwidrigen Glücksspieles" beizustehen, sind von dem nunmehrigen stellvertretenden Polizeichef Schuettler nach ihren früheren Bezirken zurückgeschickt worden, „im Interesse des Dienstes".

Bedauerlich.

Herr O. S. Westcott, der Vorsteher der Robert Waller-Hochschule, verunglückte Freitag beim Abspringen von einem Zuge. Im Union-Hospital zu Maywood, wo er einige Tage behandelt wurde, stellten die Aerzte fest, daß er nur eine Schulterverrenkung erlitten hatte. Jetzt befindet er sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Er beabsichtigte, sich heute nach Michigan in die Sommerfrische zu begeben. Die Reise aber mußte jetzt auf mindestens acht Tage verschoben werden.

Rückenschmerzen

Rheumatische Schmerzen, Verrenkungen, Neuralgie, Steifheit in den Gelenken rasch mit Campholin geheilt. Der Grund, weshalb es seine Arbeit so erfolgreich leistet, ist, weil es die Zirkulation anregt und wie Massage wirkt. Preis 50c bei allen Apothekern.

29indi*

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Nachlaß von L. C. Payne Freer erwirbt das Grundstück 13–17 Plymouth Place.

Der Käufer des Grundstücks 13—17 Plymouth Place, auf dem das Gebäude des Chicago Automobil-Klubs steht, ist, wie sich herausstellt, der Nachlaß von L. C. Payne Freer. Die Thatsache, daß das Grundstück verkauft worden war, wurde vor einigen Wochen bekannt. Doch war der Name des Käufers geheim gehalten worden. Der genannte Nachlaß hat das Grundstück von der National Life Insurance Co. für $202,500 angekauft. Es hat eine Front von 68 und eine Tiefe von 93 Fuß.

Frau Marie S. Falkenau hat das Apartmenthaus an der Nordwestecke von Halsted Straße und Buckingham Place, 66 Fuß Front und 125 Fuß Tiefe, von Robert Newell angekauft. Es ist mit $30,000 belastet.

Fanny C. Coburn hat an Nathan K. Aranoff das Apartmenthaus 6139 bis 6143 Kimbark Ave., 75 bei 166 Fuß, Westfront, für $31,000 verkauft. Es ist mit $18,000 belastet.

M. D. Dunne hat an den katholischen Schwesternorden „Ladies of Loretto" das Grundstück an Jackson Park Terrace, 216 Fuß westlich von Washington Ave., 280 bei 125 Fuß, Nordfront, zum Preis von $18,350 verkauft.

Edward Bergman hat an James P. Malloy das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der Halsted und 62. Straße, 53 bei 124 Fuß, zum Preis von $23,160 verkauft.

W. F. Knight von Grand Rapids, Mich., hat an Katie L. Branstool das Apartmenthaus 5040—5042 Calumet Ave., für $20,000 verkauft. Es ist mit $11,000 belastet.

D. F. Cameron hat von dem Nachlaß von George H. Morris drei Grundstücke, an Western Avenue und Greenwood Terrace, 120 bei 100 Fuß, Westfront, an Western Ave., zwischen Feder Place und Greenwood Terrace, 216 bei 100 Fuß, Westfront, und an 23. und Clark Straße, 79 bei 223 Fuß, zum Preis von $60,000 angekauft.

Max Goodman hat an Morris Stein das Grundstück an der Südwestecke von Washburne und Laflin Str., 48 bei 124 Fuß, zum Preis von $14,000 verkauft.

Zwiebeln als Lebenselexir.

Im Alter von 115 Jahren ist jetzt in ihrem Heim bei Bellefontaine in Ohio Frau Rebekka Burns, die berühmte „Tante Betty", gestorben. Mit Stolz pflegte die greise Dame jedem das Geheimniß ihrer Langlebigkeit zu verrathen: Alles kommt darauf an, täglich zweimal Zwiebeln zu essen. Als junges Mädchen nahm sie diese Gewohnheit an, und hat sie bis zu ihrem Tode nicht mehr aufgegeben. Noch zwei Tage vor ihrem Ende bestand sie darauf, ihre Zwiebeln zu erhalten. Oft pflegte die greise Dame davon zu erzählen, wie sie in ihren Kinderjahren George Washington gesehen habe.

Moeller Bros.
Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Große Juli-Preisherabsetzungen in jedem Departement. — Speziell Mittwoch.

Double Folded Percale, gut geeignet für Damen Waists und Männerhemden, regulärer 10c Werth, zu	7½c
Eine elegante Partie von Lawns, die neuesten Muster, regulär 12½c, zu	8½c
Gute Qualität schweres baumwoll. Crash-Handtuchzeug, reg. 7c, zu	5c
Geschirrwaaren-Departement.	
Frucht-Jar-Gummiringe, regulär 6c das Dutzend, zu, Dutzend	3c
Polka Dot Bier Pitchers, alle Farben, reg. 39c, zu	27c
Grocery-Departement.	
3 Packete Ideal Biscuit	10c
½-Pfd.-Packet Salada Thee	25c
¼-Pfd.-Packet Salada Thee	13c
Fancy Japan Reis	6½c
6 Stücke Kirk's weiße Seife	25c
Großes Packet Gold Dust	18c
½ Pint Snider's Catsup	10c
2-Pfd. Büchse Armour's Pork and Beans	12c
Fleischmarkt.	
Prima Chuck Roast	8¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch	8½c
Mageres Rump Corn Beef	8½c
Nr. 1 Sugar Cured Pökelfleisch	12½c
Hardware-Departement.	
10 Quart Granit Wassereimer, regulär 35c, zu	14c
Grasmäher, 12-, 14- und 16zöll., reg. $4.00, zu	$2.98
Parlor-Besen, regulär 30c, zu	22c
Drogen-Departement.	
Vaseline, Angel oder Diamond Dye, regulär 10c, zu	6c
Severes oder Kohler's Headache Cure, regulär 25c, zu	15c
Likör-Verkauf.	
California Port, Muscat oder Catawba, Gallone	55c
$2.50 Gallone Rye oder Bourbon Whiskey, Gallone	$1.75
Export-Bier, 24 Flaschen	89c
Ginger Ale, Dutzend	75c
Kümmel (Aug. Schimmel), ½ Gallone	79c

Bank-Verschmelzung.

Vereinigung der Bankers' National mit der Commercial National Bank steht bevor.

Alle Hindernisse, welche der geplanten Verschmelzung der Bankers' National- mit der Commercial National-Bank im Wege standen, scheinen jetzt beseitigt zu sein. Unter-Ausschüsse der Direktorien beider Banken haben sich über die Einzelheiten des Verschmelzungsplanes geeinigt, und die Zustimmung der Direktorien, sowie der Aktionäre beider Banken zu dem Plane unterliegt kaum einem Zweifel. Präsident Roberts von der Commercial National Bank wird an deren Spitze bleiben, auch nachdem die Bankers' National darin aufgegangen ist; ebenso behält Herr Joseph T. Talbert seinen Posten als 1. Vize-Präsident der Commercial Bank. Vize-Präsident John C. Kraft von der Bankers' National Bank tritt als 2. Vize-Präsident in die Commerical National Bank über, und Herr F. P. Judson, bisher Kassirer der Bankers' National, wird Sekretär der Commercial Bank. Das Bankkapital wird auf $7,000,000 erhöht, der als Reserve dienende Ueberschuß wird durch die Verschmelzung auf $4,000,000 anwachsen, und die Commercial Bank wird infolge der Verschmelzung mit Einlagen im Gesammtbetrage von $72,000,000 arbeiten können.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Steigt noch immer.

Reiche Farmländereien vom Missouri unter Wasser gesetzt.

St. Louis, Mo., 13. Juli. Der Mississippi steigt hier noch immer, das Wasser ist in viele Gebäude am Flusse gedrungen.

Den größten Schaden haben Farmen am Missouri, zwischen Jefferson City und St. Charles erlitten. Tausende von Acres reichen Farmlandes sind überschwemmt, und die Ernte ist vernichtet. In Bezug auf den Eisenbahnverkehr ist die Lage wenig besser; nur die Missouri Pacific und die Rock Island sind zwischen hier und Kansas City frei. Die anderen Bahnen benutzen die Geleise der Missouri Pacific, wodurch viel Verzögerung entsteht.

Kansas City, 13. Juli. Hier und in der Umgegend ist die Lage wesentlich besser. Der Kansas und der Missouri sind seit gestern Abend nicht mehr gestiegen, der starke Regen hat aufgehört. Die Santa Fe Bahn ließ sechs Züge, die hier aufgehalten worden waren, nach Chicago fahren, und auch die St. Paulbahn schickte einen Zug dorthin ab. Der regelmäßige Verkehr wird auf beiden Linien heute Abend wieder hergestellt sein.

St. Joseph, Mo., 13. Juli. Leute in Aveneu City und Agency, die vom Hochwasser vertrieben wurden, kehren zurück. Der Bahnverkehr wird bis zum Abend wieder normal sein.

Princeton, Ind., 13. Juli. Der Regensturm von gestern Abend hat im Südwesten des Staates großen Schaden auf den Feldern und an elektrischen Leitungen und Bahnen angerichtet.

Die Hochwasser weichen.

Jefferson City, Mo., 12. Juli. Der Missouri steigt noch und war um 11 Uhr heute Vormittag nur noch drei Fuß unter dem Hochwasserstande des Jahres 1903. Ein großes Gebiet ist überschwemmt und der Gouverneur ist heute um $10,000 für Kleider und Lebensmittel für die obdachlos gewordenen Farmer in Pattonsburg und Umgegend ersucht worden. Der Nothstand wird als schrecklich geschildert. Die ganze Ernte ist vernichtet.

Gallipolis, O., 12. Juli. Der Ohio ist in den letzten 24 Stunden so schnell gefallen, daß die Schiffahrt zwischen hier und Pittsburg eingestellt werden mußte; eine Anzahl Kohlenbarken sitzt auf dem Trockenen.

Chicagoerin ertrunken.

Sturgis, Mich., 13. Juli. Frl. Mamie Davey von Chicago und Clarence Hunt aus der hiesigen Umgegend sind im Klinger See ertrunken. Das Paar war gestern Nachmittag bootfahren gegangen. Bald darauf sahen andere Bootfahrer in einiger Entfernung Leute im Wasser, hielten sie aber für Badende. Später fanden andere Leute Frl. Davey's Hut auf dem Wasser und das Boot gekentert. Frl. Davey's Leiche wurde heute gefunden, von der Hunt's hat man noch keine Spur entdeckt. Einem Gerücht zufolge soll Frl. Davey von Selbstmord gesprochen gehabt haben. Vielleicht hat sie sich ins Wasser gestürzt und ist Hunt bei dem Versuch, sie zu retten, mit ihr umgekommen.

Luftschiffer über Broadway.

New York, 13. Juli. Der junge Luftschiffer Frank Goodale fuhr gestern von New Jersey in 3000 Fuß Höhe über den Hudson und dann in 500 Fuß Höhe von der 116. bis zur 42. Str. den Broadway entlang, worauf er zur Abfahrtstelle zurückkehrte. Das ungewohnte Schauspiel lockte Hunderttausende auf die Straßen.

Ausland.

Kriegswolken.

Lapaz, Bolivia, 13. Juli. Die Gebäude der peruanischen und der argentinischen Gesandtschaft werden militärisch bewacht, um ihre Einäscherung durch Volksmassen zu verhüten. In der Stadt herrscht die größte Unordnung, viele peruanische Läden sind geplündert worden, und die Kundgebungen gegen Peru und Argentinien sind äußerst heftig. Der Belagerungszustand ist verkündet worden. Die bolivianische Regierung hat im Einklang mit der öffentlichen Meinung beschlossen, Argentiniens willkürliche Entscheidung der Grenzfrage nicht anzuerkennen. Das wird als gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung an Peru angesehen.

Bogota, Kolumbia, 13. Juli. Daß die Lage in Barranquilla ernster gewesen ist, als man annahm, geht daraus hervor, daß General Daniel Ortiz, das Haupt der Revolutionäre am Magdalenenfluß, sich der Regierung ergeben und ihr die von ihm vor zehn Tagen beschlagnahmten Schiffe und Kriegsvorräthe zurückgeliefert hat. Der Verkehr auf dem Fluß ist wieder hergestellt.

Else Sigels Mörder.

Budapest, 13. Juli. Leon Ling, der Chinese, welcher Else Sigel in New York ermordet haben soll, ist nach einer anonymen Mittheilung an die Polizei Gast einer hier wohnenden chinesischen Familie. Es wurden sofort Nachforschungen angestellt.

Kriegsschiff beschädigt.

St. Petersburg, 13. Juli. Beim Manöver fuhr das russische Schlachtschiff Slava an der Einfahrt in den Hafen von Libau auf einen Felsen und wurde schwer beschädigt, konnte aber unter eigenem Dampf in's Trockendock fahren.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen; Alice von Triest; Carmania von Liverpool; Friedrich der Große von Bremen; Potsdam von Rotterdam.

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c.
All Druggists

Bülows Nachfolger.

Die Ernennung Bethmann-Hollweys eine beschlossene Sache.

Berlin, 13. Juli. Der aus dem Amte scheidende Reichskanzler Fürst Bülow wird morgen dem Kaiser Dr. von Bethmann-Hollweg in aller Form als seinen Nachfolger vorschlagen. Voraussichtlich wird der Kaiser den Vorschlag annehmen und Dr. von Bethmann-Hollweg sofort ernennen. Kaiser Wilhelm hatte in Kiel den Fürsten Bülow ersucht, selbst einen Amtsnachfolger in Vorschlag zu bringen. Dr. von Bethmann-Hollweg ist ein Universitätsfreund des Kaisers, Beide haben dem Korps „Borussia" in Bonn angehört, und während des Kaisers ganzer Regierungszeit hat Bethmann zu seinen Berathern gehört. Dr. von Bethmann-Hollweg ist zurückhaltend und bedächtig, er wird manchmal „der philosophische Staatsmann" genannt.

Der künftige Reichskanzler ist von jüdischer Abstammung. Die Familie Bethmann siedelte vor zwei Jahrhunderten von Holland nach Frankfurt über, wo die männlichen Mitglieder Bankiers wurden. Die Urgroßmutter v. Bethmann-Hollwegs heirathete Johann Jakob Hollweg, der den Namen seiner Frau dem seinigen hinzufügte. Sein Großvater war Rechtsprofessor in Bonn und wurde geadelt. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war er preußischer Kultusminister. Bülows voraussichtlicher Nachfolger ist 53 Jahre alt, als junger Mann hat er Rechtswissenschaft studirt. Später wurde er Landrath von Ober-Barnim, Regierungspräsident von Potsdam, von Bromberg, von Brandenburg und dann Minister des Inneren und der Nachfolger Posadowskys.

Dr. von Bethmann-Hollweg verlas heute im Reichstage eine Botschaft des Kaisers, welche die Sitzungen bis zum Herbst vertagt. Die Sozialdemokraten blieben während der von den anderen Reichsboten stehend angehörten Verlesung sitzen und entfernten sich, als die üblichen Hochrufe auf den Kaiser ausgebracht wurden.

Stimmrechtlerinnen verurtheilt.

London, 13. Juli. Fünfzehn der Frauenstimmrechtlerinnen, welche bei dem Sturm auf das Parlamentsgebäude am 29. Juni Fensterscheiben einschlugen, wurden gestern zu je einem Monat Haft verurtheilt, da sie sich weigerten, eine Geldstrafe zu bezahlen. Richter de Rutzen hielt ihnen das Unanständige ihres Benehmens vor, sich als Straßenmegären aufgeführt zu haben, sie betheuerten aber, daß sie zu Gewaltmitteln gezwungen worden seien, weil Premier Asquith sich geweigert habe, ihr Gesuch entgegenzunehmen. Falls sie im Unrecht seien, so gehörten Gladstone, der Minister des Innern, der Kriegsminister Haldane und John Burns, der Vorsitzer der Behörde für öffentliche Verwaltung, auch auf die Anklagebank, denn diese Männer hätten sie durch Spottreden gereizt.

Die vier Frauen, welche Premier Asquith am Samstag ihr Gesuch aufdrängten, wurden gestern wegen unordentlichen Benehmens zu je drei Wochen Gefängniß verurtheilt, weil sie sich weigerten, Besserung zu geloben oder eine Geldstrafe zu bezahlen.

Kampf in Teheran.

Teheran, 13. Juli. Heute Morgen kamen 1000 Nationalisten durch die drei Thore in die Stadt. Die Kosaken hatten den Mittelpunkt der Stadt und die angrenzenden Straßen besetzt, und es begann sofort ein heftiger Kampf. Man erwartet jeden Augenblick, daß der Schah Zuflucht in einer ausländischen Gesandtschaft suchen wird. Die Sicherheit der Ausländer scheint zur Zeit nicht bedroht zu sein. Die Bevölkerung begrüßt die Nationalisten mit Begeisterung.

Tiflis, 13. Juli. Die aus arabischer Reiterei bestehende Leibwache des Schahs von Persien hat sich, wie aus Teheran gemeldet wird, den Nationalisten angeschlossen. In ganz Persien sind alle russischen Kaufleute in den Bann gethan worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Los Angeles sind 50,000 „Elks" zur Großlogensitzung versammelt.

— Der in der Nähe von Roberts, Ill., wohnende Farmer Ernst Seybold hat sich aus unbekannten Gründen erhängt.

— Der Taftklub von Indianapolis hat dort gestern Senator Beveridge in Anerkennung seines Wirkens an der Zollvorlage einen öffentlichen Empfang gegeben.

— Der Dauerläufer Edmund Payson Weston wird erst morgen Nachmittag in San Franzisko eintreffen. Er befindet sich jetzt zwischen dort und Sacramento.

— Auf Grund des Planes einer großen Wasserkraft- und elektrischen Anlage vermuthet man in San Franzisko, daß die Southern Pazifik Bahn alle ihre Linien in elektrische umwandeln will.

— Bei Selma, N. C., wurde Joe Pulley in seinem Hause mit eingeschlagenem Schädel todt gefunden. Die Thäterin ist vermuthlich seine 12jährige Stieftochter, der er gedroht hatte, sie heute Morgen zu züchtigen und aus dem Hause zu jagen. Sie soll ihn, als er schlief, erschlagen haben.

— Der Präsident hat James H. Anderson zum Bundesmarschall für Utah ernannt.

— In Detroit wurde heute der 23. Jahreskonvent des Verbandes der Druckereibesitzer („National Typothetae") eröffnet.

— Ein Theil des Ortes Carman bei Winnipeg, Man., ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden beträgt $50,000.

— Freigesprochen wurden in Colorado Springs John A. Clarke und George Shipley, die den Verwalter des Hauses auf dem Gipfel des Pikes Peak durchgeprügelt hatten.

— Orville Wright machte gestern mit seinem Flieger eine sehr erfolgreiche Fahrt in Fort Myer, Va. Er blieb 5½ Minuten in der Luft und flog mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen in der Stunde.

— Nachdem er Laura Barclay, die er angeblich verführt hatte, hatte heirathen müssen, erschoß sich der 21jährige Brooks Flowers, Mitglied einer angesehenen und reichen Familie in Rembert Hill bei Leiden, Ala.

— Die Ausstellung in Seattle ist jetzt von mehr als 1 Million Menschen besucht worden. Bundesminister Ballinger, der dort weilt, macht eine Inspektionsreise nach den verschiedenen Bewässerungsanlagen der Regierung.

— In Chaves County, N. M., schlug während eines Gewitters der Blitz zwölfmal in das Haus von W. E. Nail. Ein Schlag tödtete einen Gast der Familie und einer verursachte Feuer, das aber sofort gelöscht wurde.

— Um sein Gelynchtwerden zu verhüten, ist der Hilfsmarschall William Devoe aus Seeleyville, Ind., unter starker Bedeckung nach Terre Haute geschafft worden. Der Beamte soll den Kohlengräber William Judson nahezu todt geschlagen haben.

— Charles Silverside, ein Detektive, welcher Güterwagen der Lake Shore-Bahn in La Porte, Ind., bewachte, wurde als verstümmelte Leiche auf den Geleisen gefunden. Man vermuthet, daß Landstreicher ihn unter die Räder geworfen haben.

— Dr. William Osler in Baltimore, zur Zeit in England, ist gestern 60 Jahre alt geworden. Er hat bekanntlich erklärt, daß Leute von 60 und mehr Jahren zu nichts mehr nutze seien auf der Welt und beseitigt werden sollten.

— Präsident Taft hat die Begnadigung des seit zehn Jahren im Irrenhause in Washington sitzenden Lorenzo D. Barnes aus Cameron, J. T., abgelehnt. Barnes erschoß Dr. Calicout, den er des sträflichen Umgangs mit seiner Frau beschuldigte.

— Der „Oriental Limited" der Great Northern entgleiste heute bei Rexford, Mont. Lokomotivführer, Heizer und ein Expreßbote sollen schwer verletzt worden sein. Der Verkehr ist auf 10 Stunden unterbrochen. Die Ursache des Unfalles ist nicht bekannt.

— William J. Bryan hat heute Präsident Taft in einem Schreiben ersucht, dem Volke bei der Abstimmung über die Einkommensteuer-Vorlage gleichzeitig Gelegenheit zu geben, seine Meinung über die Erwählung der Bundessenatoren durch die allgemeine Wählerschaft Ausdruck zu verleihen.

— Drei Maskirte überfielen gestern Abend das Hotel in Utah HotSprings, 10 Meilen von Ogden, schossen den Verwalter in den Arm und raubten mehrere Hundert Dollars. Der größte Theil des Geldes gehört der Postverwaltung, die ein Postamt in dem Hotel hat.

— Der Internationale Verband der Schiffsstauer hat auf seinem Konvent in Galveston, Tex., seinem früheren Präsidenten Daniel J. Keefe, Bundes-Einwanderungs- und Einbürgerungs-Kommissär, Sitz und Stimme als Delegat verweigert, weil er nicht mehr als Dockarbeiter arbeitet.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 3, Boston 4; St. Louis 0, New York 5; Cleveland 3, Washington 0. — „National League"—Philadelphia 0, Chicago 3; New York 3—0, Pittsburg 2—9; Brooklyn 1—5, Cincinnati 11—4; Boston 4, St. Louis 3

Ausland.

— In Italien und besonders in Rom herrscht ungewöhnliches Wetter. Statt trockener Hitze regnet es täglich bei geringer Luftwärme. Ueberschwemmungen thun viel Schaden.

— Die norwegische Bark „Arizona" ist auf hoher See, 30 Meilen von Port Basque, Neufundland, mit werthvoller Ladung verbrannt. Die Bemannung hat sich in Rettungsbooten vermuthlich nach der neufundländischen Küste gewendet, doch hat man noch nichts von ihr gehört.

— Die französische Deputirtenkammer hat in Uebereinstimmung mit dem Senat den französisch-kanadischen Handelsvertrag gutgeheißen. Auf Grund des Vertrages erhält Kanada alle Mindestsätze des französischen Tarifs, mit Ausnahme derer auf Schlachtvieh.

— In Wien ist Baron Oskar Rothschild, der jüngste Sohn des Chefs der österreichischen Rothschilds, Albert, plötzlich gestorben. Baron Oskar war 21 Jahre alt und vor zwei Tagen von einer Weltreise zurückgekehrt. Man munkelt, daß er wegen einer unglücklichen Liebe Selbstmord begangen habe

— Der Sultan hat die kriegsgerichtliche Prozessirung des früheren Vali von Adena, Djevad Bey, des Kommandanten von Adana, Mustapha Pascha, und des Gouverneurs von Jelibreket, Jussuf Bey, angeordnet. Sie sind er Mitschuld an den armenischen Metzeleien im April angeklagt

Swissco
Beseitigt dies
„Swissco" gibt dem Haar die natürliche Farbe wieder, beseitigt Schinn, fördert Haarwuchs, beseitigt alle Haar- und Kopfhautleiden.
Ich kaufte eine Flasche Ihres Mittels. Der Schinn verschwand, und mein Haar wächst prächtig. J. M. Ellis, Chicago.
„Swissco" wird bei allen Apothekern zu 50c und $1.00 die Flasche verkauft. Schickt 10c für Probeflasche an die Swissco Hair Remedy Co., 1668 P. O. Square, Cincinnati, Ohio.
Verkauft und empfohlen in Chicago von: Hottinger Drug & Trust Co., Milwaukee und Chicago Ave. und 316 Sedgwick Str. Herman Fry, 226 East North Ave. L. Klein, 14. und Halsted Str. W. A. Wiebold & Co., 937 Milwaukee Ave. Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder in irgend einem der Apotheker- oder Departement-Geschäfte an der State Straße.

— In Amoy, China, sind in den beiden letzten Wochen 174 Personen an der Beulenpest und 36 an der Cholera gestorben.

— Japanische Landarbeiter streiken auf der Waimanalo-Pflanzung, 20 Meilen von Honolulu, griffen Streikbrecher an und widersetzten sich dem Sheriff. Dieser ließ 18 Ruhestörer von einer Polizeimannschaft ins Gefängniß nach Honolulu bringen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Lokalbericht.

Sehnt sich nach Freiheit.

Noch unentschieden, ob Dr. Cleminson unter Bürgschaft gestellt werden wird.

Ueber das zu gunsten von Dr. Haldane Cleminson gestellte Gesuch, ihn gegen Bürgschaft bis zum Prozesse auf freien Fuß zu setzen, wurde heute vor Richter McEwen verhandelt. Da der Richter aber heute noch andere Amtsgeschäfte zu erledigen hat, sich auch näher mit den Einzelheiten des Falles vertraut zu machen und von den Anwälten Auskunft über die einschlägigen wünscht Gesetzes-Paragraphen zu erlangen wünscht, verschob er, nachdem vier Zeugen vernomen worden waren, die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen.

Der Vertheidiger Joseph Burres verfocht den Standpunkt, daß sein Klient zur Stellung von Bürgschaft zugelassen werden sollte, da nur sehr schwach begründete Beweise gegen ihn vorlägen. Der Arzt wird bekanntlich bezichtigt, seine Gattin getödtet zu haben.

Die Professoren Walter S. Haines und E. R. Le Count berichteten über das Ergebniß der von ihnen vorgenommenen Untersuchung der inneren Organe der angeblich Ermordeten und gaben an, Spuren von Chloroform in Theilen der Leiche gefunden zu haben.

Polizeihauptmann Kane und Detektive George Woods machten Angaben über die erste Vernehmung des Angeklagten, der ihnen damals angeblich die Räubergeschichte auftischte, die er später widerrief.

Außer diesen Aussagen standen dem Richter die Akten über den Inquest zur Verfügung.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	12. Juli.
Weizen—					
Juli	1.19⅝–¾	1.19¾	1.18⅞	1.18⅞	1.19½
Sept	1.10½–¼	1.10½	1.09⅝	1.09⅞	1.10½–⅜
Dez	1.08⅛–⅜	1.08⅜	1.07½	1.07¾	1.08⅜
Mais—					
Juli	.72½	.72¼	.71⅝	.71⅝	.72¼
Sept	.66¾–⅝–¾	.66¾	.66⅛	.66⅜	.66¾
Dez	.56½–¼	.56½	.56⅛	.56⅜	.56¼
Hafer—					
Juli	.49⅝	.49⅝	.48½	.48¾	.49⅞
Sept	.42⅞–43¼	.43¼	.42½	.42⅝	.43¼
Dez	.43⅛–⅜	.43⅜	.42½–⅜	.42¾–⅞	.43⅜
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	20.47½	20.47½	20.47½	20.47½	20.45
Sept	20.60	20.60	20.60	20.60	20.60
Schmalz—					
Juli	11.65	11.65	11.65	11.65	11.67½
Sept	11.67½	11.67½	11.65	11.65	11.67½
Okt	11.60	11.62½	11.60	11.60	11.57–60
Rippchen—					
Juli	11.30	11.30	11.30	11.30	11.25
Sept	11.25	11.25	11.22½	11.22½	11.20½
Okt	...				10.95

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 3600, von Weizen auf 173,000 von Hafer auf 20,450 Bushels. Verschickt von hier wurden 36,250 Bushels Weizen, 522,611 Bushels Mais und 169,910 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,480,000 Bushels, von Mais 80,000 Bushels. Für die Vorwoche stellt sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,480,000 Bushels, Mais 16,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,664,000 Bushels und Mais 8000 Bushels.

Moderner Raubritter.

Oskar von Hagen, der angeblich die Universität Bonn besucht hat, gestand gestern Nachmittag dem Polizeileutnant Hanley, daß er hier 14 Frauen um ihre Börsen beraubt habe. Er sei von Haus aus kein schlechter Kerl, sagte er, sondern nur ein leichtsinniges Huhn. Auf den Straßenraub habe er sich nur verlegt, um seine Finanzen aufzubessern, die sich infolge seines lüderlichen Lebenswandels in kläglichster Verfassung befänden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

— Louis Loeb ein bekannter Zeichner aus New York, ist in Concord, N. H., im Alter von 42 Jahren gestorben.

— In Toledo, Spanien, wurden gestern Abend bei einem Bankett 72 Personen durch Rahmeis vergiftet. Der Zustand der meisten ist bedenklich.

Hat Lunte gerochen.

Einer der muthmaßlichen Bombenwerfer auf der Südseite gesucht.

Ist rechtzeitig verduftet.

Die Häscher fanden seine frühere Wohnung, doch war das Nest leer. — Hatte Grund zum Verdruß. — Das nationale Uebel. — Verdächtiger Todesfall.

Detektives der Hauptwache suchen die Südseite ab nach einem Manne, der nach Ansicht ihres Häuptlings O'Brien wohl imstande wäre, ihm nähere, dringend erwünschte Auskunft über die Bombenexplosion zu geben, durch die Sonntag vor 14 Tagen so erheblicher Schaden an Dearborn und Madison Straße angerichtet und Menschenleben gefährdet wurden.

„Meine Mannen fanden gestern seine bisherige Wohnung," sagte O'Brien. „Das Nest war aber leer. Der Bursche hatte anscheinend rechtzeitig Lunte gerochen und seine Wohnung gewechselt. Wo er jetzt haust, konnte nicht ermittelt werden. Wir hoffen aber, ihn früher oder später aufzustöbern. Ich bin darauf erpicht, ihn ins Gebet zu nehmen, da ich aus guter Quelle erfahren habe, daß er mir dringend gewünschte Auskunft über jene Bombenexplosion geben könnte. Er hatte angeblich guten Grund auf gewisse Personen, die ich nicht nennen will, nicht gut zu sprechen zu sein."

Verfertigte „harmlose" Bomben.

Heute Vormittag wurde der Landwirth George Benedict aus Summit verhaftet und O'Brien vorgeführt. Er gab zu, daß er sich auf die Anfertigung von Bomben verstehe, auch daß er eine solche, die aber sehr harmloser Natur war, da sie zwar mit einem ungewöhnlich lauten Knall explodirte, aber keinen sonderlichen Schaden anrichten konnte, einem Manne auf Bestellung geliefert habe. Auf diesen Mann, dessen Name O'Brien kennt, wird jetzt gefahndet. Die Mehrzahl der hier im Verlaufe des sogenannten „Gambler-Krieges" geschleuderten Bomben hat bekanntlich viel Lärm, aber verhältnißmäßig geringen Schaden verursacht.

Benedict wurde nach kurzem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt.

Freiwillige vor!

Zwölf angeblich von der Unschuld des in Untersuchungshaft befindlichen Hilfs-Geschäftsagenten Vinzent A. Altmann überzeugte Mitglieder der Bauschreiner-Gewerkschaft haben sich gestern im Sprechzimmer des Anwalts John D. Farrell als Verband freiwilliger Detektives organisirt, um unabhängig von Polizei und Staatsanwaltschaft zu versuchen, die Verüber der Bombenattentate zu ermitteln. Sie wollen die Ergebnisse ihrer Bemühungen selbstlos der Staatsanwaltschaft zur Verfügung stellen.

Untersuchung eingeleitet.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem heute zu früher Morgenstunde im Hospital zu South Chicago erfolgten Tode der 25jährigen Frau Martha Hottinger, Nr. 7742 Muskegon Ave. Die Frau starb an Jauchevergiftung, die wiederum wahrscheinlich die Folgeerscheinung einer strafbaren Operation war.

Donnerstag wurde die Kranke in bedenklichem Zustande in das Hospital eingeliefert und dort einer Operation unterworfen, die, um vielleicht ihr Leben zu retten, für unumgänglich gehalten wurde. Sie fruchtete nichts, da die Blutvergiftung schon zu weit vorgeschritten war. Der Zustand der Kranken verschlimmerte sich zusehends; es trat allgemeiner Kräfteverfall ein, und heute früh verschied die Unglückliche.

Im Strudel der Großstadt.

Die 17jährige Margaret Count und die gleichaltrige Mary Strobbe werden seit dem 24. Juni vermißt. Ihre in Waukegan wohnhaften Eltern befürchten, daß sie von dem 22jährigen Remie von Haverbke aus DeKalb, Ill., an die Inhaberin eines verrufenen Hauses in Chicago verschachert wurden. Haverbke wurde gestern in Waukegan verhaftet. Er gibt an, daß er die jungen Mädchen auf deren Wunsch nach Chicago und dort nach der LaSalle Straße begleitet, wo sie sich nach Stellung umzusehen wünschten. An LaSalle Straße habe er sich von ihnen verabschiedet.

Starb in Krämpfen.

Edward Pearling, Nr. 3 Yeaton Ave., erstand gestern von dem Apotheker Morris Gold, Nr. 769 W. Taylor Straße, Pillen, von denen er zwei seinem dreijährigen Söhnchen eingab. Das Kind wurde bald darauf von Krämpfen befallen und starb, obgleich sogleich ein Arzt geholt worden war. Die Pillen hatten angeblich Opium enthalten. Der Apotheker behauptet, daß Pearling Pillen für seine leidende Frau, nicht aber solche für das Kind verlangt hätte. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Diebeshatz.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihm vier blaue Bohnen nachgesandt wurden, ist gestern auf Veranlassung von Wm. J. Hartz, Nr. 248 Addison Straße, der Teppichausklopfer Edward Young verhaftet worden. Er wird bezichtigt, 47 Bewohner von Ravenswood und Cuyler um Teppiche bestohlen zu haben.

— Immer nobel. — Gräfin: Herr Direktor, ich möchte einen Extrazug nehmen, aber bitte gleich zwei Lokomotiven vorzuspannen, ich fahre nie einspännig!

Ask Your Druggist For the Genuine
Stearns' Electric RAT and ROACH Paste
(See that the name J. J. Kearney is on every package)
A 25c box of Stearns' Electric Paste will kill off all the rats and mice in a house in a single night
Cockroaches, Water Bugs and Other Vermin
are also quickly killed. Ready mixed for use. The only guaranteed exterminator.
Your druggist will refund your money if it does not do the work.
2 oz. box 25c., 16 oz. box $1.00. At druggists or express prepaid.
STEARNS' ELECTRIC PASTE CO., CHICAGO, ILL.

In dunkler Stunde.

Ein muthmaßlich „abgebrannter" Schulmeister hat Strychnin genommen.

Im Chicago-Hotel, Nr. 154 Clark Straße, wo er seit etwa acht Tagen wohnte, wurde heute Morgen der 40jährige Clarence Ruggles in seinem Bett bewußtlos aufgefunden. Man benachrichtigte die Polizei. Der Ambulanzarzt Dr. C. H. Wall gelangte nach gründlicher Untersuchung zu der Annahme, daß der Mann, wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht, Strychnin genommen hatte. In den Taschen des Gastes fand man Papiere, aus denen hervorzugehen scheint, daß er Schullehrer in Denver ist oder war.

Ruggles war gut gekleidet, hatte aber weder Geld noch Werthsachen bei sich und war mit der Miethe im Rückstande. Er liegt jetzt in äußerst bedenklicher Verfassung im County-Hospital darnieder.

In den Taschen fand man eine Postkarte, die in der Uebersetzung lautet: „Geliebter! Erhielt heute Deine lieben Karten. Weiß kaum, was zu schreiben, da Alles vorbei sein wird, wenn Du Dieses erhälst — aber Du sagst ja, daß Du jedenfalls sicher spielst. Gräßlich heiß hier. Ertheile eifrig Unterricht. Kermit ist prächtig gediehen. Lasse mir für ihn täglich ein Quart Milch ins Haus bringen; brauche daher nicht Mittags auszugehen. Frl. Moore schrieb mir, nicht so viel zu unterrichten, da ich der Ruhe bedürftig sei. Die Goldfische sind fein, erfordern aber aufmerksame Pflege. Schreibe. In Liebe, Alice."

Wie aus Denver gemeldet wird, ist Ruggles verheirathet und als Lehrer an der dortigen Clayton-Schule angestellt gewesen. Er galt als eine sehr tüchtige Lehrkraft, und man kann sich für seine Handlungsweise keinen Grund denken.

Aus Liebeskummer?

In seinem Zimmer im Hause Nr. 985 Fairfield Ave. jagte sich gestern Abend der 20jährige Arbeiter Frank Benz vorsätzlich eine Kugel in den Kopf. Man muthmaßt, daß Liebeskummer die Veranlassung zum Selbstmordversuch war. Der Lebensmüde hat Aufnahme im St. Antonius-Hospital gefunden. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Der erste Sturm.

Frau Margaret Gilrie, Nr. 1627 Clifton Ave., hatte gestern Abend den ersten Streit mit ihrem Gatten. Das peinliche Ereigniß wirkte so niederschmetternd auf die junge Frau, daß sie zum Giftbecher griff. Ein sofort herbeigeholter Arzt hat die Lebensmüde außer Gefahr gebracht.

Grobe Fahrlässigkeit.

Fünf Personen infolge Zusammenstoßes zweier Elektrischen verletzt.

An Wentworth Ave. und 47. Str. stieß gestern Abend eine vom Motorführer Michael Connelly bediente südlich fahrende Elektrische, die einen beschädigten Straßenbahnwagen nach der Remise schieben sollte, mit einer östlich fahrenden zusammen. Die letztere entgleiste. Die Vorderwände des südlich fahrenden Wagens wurden arg beschädigt. Fünf Personen haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten:

Die Verunglückten sind:

Michael Connelly, Nr. 6934 Carpenter Straße; Bruch beider Kniescheiben und Brauschen.

Frau J. T. Dunham, Nr. 4643 Armour Ave.; Rückgrat verstaucht und Brauschen im Gesicht und am Kopf.

H. E. Foskett, Nr. 6710 Perry Ave.; Bruch des rechten Beines und schwere Brauschen am Kopf.

Frau E. C. Frawley, Nr. 4915 Champlain Ave.; Brauschen.

Martin Garrity, Nr. 737 W. 48. Str.; schwere Brauschen an der linken Seite und am Kopf.

Connelly, Foskett und Garrity wurden nach dem St. Bernhard-Hospital geschafft. Die beiden verunglückten Frauen befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Connelly hatte die östlich fahrende Elektrische zu spät gesehen, um den von ihm bedienten Straßenbahnwagen rechtzeitig zum Halten bringen zu können.

Mußte dran glauben.

Der 13jährige Clarence Dolson, Hammond, hatte sich am 3. Juli, bei der Vorfeier des Nationalfesttages, mit einer Patrone eine Wunde an der linken Hand beigebracht. Der Verletzung wurde, da sie anscheinend normal verheilte, keine Bedeutung beigelegt. Freitag aber zeigten sich Spuren von Blutvergiftung, Samstag trat Starrkrampf ein, und gestern starb der Knabe unter entsetzlichen Qualen.

Fiel vom Wagen.

Harmon Hey, Nr. 3155 N. Oakley Ave., fiel gestern an Ainsley und Western Ave. von seinem Wagen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Finanzielles.

Wenn eine Frau ihre Bank mit Ueberlegung wählt,

so verlangt sie zu allererst eine konservative Geschäftsführung. Sie kann kein Risiko übernehmen und muß für ihre Einlage die äußerste Sicherheit haben, wie ein konservativer Bankbetrieb sie gewährleistet.

Viele Frauen deponiren in dieser Bank,

weil sie so konservativ ist. Sie legt ihre Gelder nur in gesicherten Darleihen und hochfeinen Bonds an, die sich schnell in Geld umsetzen lassen. Spezielle Annehmlichkeiten und Privilegien werden Frauen, die Geld einlegen, geboten.

Zinsen bezahlt vom 1. Juli an auf Einlagen die während der ersten zehn Geschäftstage des Monats gemacht werden.

The Northern Trust Co.-Bank

Kapital $1,500,000
Ueberschuß $1,500,000
N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., Chicago
In dieser Bank wird Deutsch gesprochen.

Eis wird theurer werden.

Die Preissteigerung wird wahrscheinlich am 1. August in Kraft treten.

Beamte der Knickerbocker Ice Company stellen eine Preiserhöhung ihrer Waare in Aussicht, die wahrscheinlich am 1. August eintreten und seitens der Firma sich nur auf den Großverkauf erstrecken, dann aber naturgemäß zur Folge haben wird, daß auch die Zwischenhändler, um sich schadlos zu halten, mit den Preisen aufschlagen werden. Andere Firmen werden zweifellos dem Beispiel der Knickerbocker Co. folgen. Als Grund für die Preissteigerung werden der milde Winter und die entsprechend geringe Ausbeute, die heiße Sommerwitterung und der entsprechend gesteigerte Bedarf, sowie der Umstand angeführt, daß mehrere Eisspeicher durch Feuer zerstört wurden.

Ueberfahren.

Gestern Abend wurd die 18jährige Ella Morgan an der 52. Ave. von einer westlich fahrenden Lake Str.-Elektrischen über den Haufen gerannt. Die Verunglückte, die einen Schädelbruch und schwere Brauschen erlitten, hat, befindet sich in ihrer Wohnung, Nr. 223 N. Taylor Ave. in ärztlicher Behandlung.

Die „Bronze-Schönheit".

Bertha Faulk, die, nur mit einem Bronzeanstrich und einem schmalen Ledergürtel versehen, in einer Schaubude eines Sommergartens der Südseite in lebenden Bildern auftritt, wurde wegen angeblichen Verstoßens gegen die Sittlichkeit verhaftet und heute dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Sie erwirkte einen Aufschub der Verhandlung bis zum 15. Juli.

Eine Luftfahrt.

Etampes, Frankreich, 13. Juli. Der Luftschiffer Bleriot, welcher mit seiner Flugmaschine den englischen Kanal zu überfliegen gedenkt, macht heute den Versuch, von hier nach Orleans zu fliegen und den vom Aeroklub ausgesetzten Preis von $2800 zu gewinnen. Die Entfernung beträgt in gerader Linie 25 Meilen, etwas mehr als die Entfernung zwischen Frankreich und England.

In Calais machte der Luftschiffer Herbert Latham, der ebenfalls den Kanal überfliegen will, einen erfolgreichen Probeflug auf dem Lande.

Washington, 13. Juli. John H. Smidley aus Bridgeport, Konn., baut hier einen neuen Flieger nach dem Monoplantyp und beabsichtigt, sich um den Auftrag des Baues einer Flugmaschine zu bewerben, falls das Signalkorps einen solchen Auftrag beabsichtigen sollte. Sein Fahrzeug ist 32 Fuß lang, 5 Fuß tief und wiegt nur 250 Pfund.

Orleans 13. Juli. Bleriot ist in Chevilly erfolgreich gelandet und hat die 25 Meilen zwischen hier und Etampes betragende Strecke in 56 Minuten 10 Sekunden zurückgelegt. Er gewinnt den Aeroklubpreis.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der bedrohte Besitz.

Britische Staatsmänner haben sich mehr als einmal Vorschläge zu eigen gemacht, die sie bekämpfen zu müssen glaubten, als sie von der Gegenpartei ausgingen. Es mag deshalb auch der republikanischen Partei nicht zur Schande gereichen, daß sie jetzt selbst die Bundes-Einkommensteuer befürwortet, die sie so heftig befehdete, als sie unter der Cleveland'schen Verwaltung von der demokratischen Partei eingeführt wurde. Dagegen wird hoffentlich das amerikanische Volk sich den Unterschied der Umstände vor Augen halten, unter denen vor fünfzehn Jahren ein demokratischer Kongreß die Einkommensteuer beschloß, und unter denen soeben ein republikanisches Abgeordnetenhaus der Unterbreitung eines Einkommensteuer-Zusatzes zur Bundesverfassung zugestimmt hat.

Nach der Auffassung der Demokraten sollte der Bund die Steuern nicht ausschließlich von der großen Masse der Verbraucher erheben, sondern wenigstens einen Theil den besitzenden Klassen allein auferlegen. Daher verlangte unter Clevelands Führung die Partei, daß die Zölle, welche das Volk am meisten drücken, entweder ganz abgeschafft oder wesentlich ermäßigt werden sollten. Damit jedoch kein Defizit in der Bundeskasse entstände, wollte sie jedes Einkommen, das über $4000 beträgt, mit zwei v. H. besteuern. Diese Einkommensteuer sollte also nur den Ausfall decken, der durch den Wegfall gewisser Zölle entstehen könnte oder würde. Es sollte eine gerechtere Vertheilung der öffentlichen Lasten vorgenommen, die Gesammtlast aber vermindert werden. In seinem vollen Umfange kam dieses Programm allerdings nicht zur Ausführung, weil vier „demokratische“ Senatoren im Bunde mit den Republikanern einige vom Abgeordnetenhause gestrichene Zölle wiederherstellten, indessen blieb wenigstens die Einkommensteuer bestehen, — bis sie vom Obergerichte als verfassungswidrig umgestoßen wurde.

Nunmehr will die republikanische Partei im Kongresse durch die Staatslegislaturen einen Zusatz zur Bundesverfassung annehmen lassen, der den Bund geradezu ermächtigt, eine „direkte“ Einkommensteuer zu erheben. Der Ertrag dieser Steuer soll aber nicht zur Entlastung der Volksmassen dienen, sondern der Bundesregierung noch mehr Geld zur Verfügung stellen, als sie mittels der Zölle und Binnensteuern ohnehin schon aus den Bürgern herauspreßt. Insbesondere werden die Zölle nicht nur nicht ermäßigt, sondern theilweise sogar noch erhöht, d. h. es wird nicht eine Verschiebung, sondern eine Vermehrung der öffentlichen Lasten geplant. Nur weil die Zölle überhaupt nichts mehr abwerfen würden, wenn sie einem Einfuhrverbote gleichkämen, und weil auch die Binnensteuern schlechterdings nicht mehr emporgeschraubt werden können, soll auch „der Reichthum herangezogen“ werden. Die geplante Einkommensteuer sowohl wie die bereits „im Prinzip“ beschlossene Korporationssteuer haben lediglich den Zweck, der Verschwendungssucht des Kongresses Vorschub zu leisten.

Dessenungeachtet muß man hoffen und wünschen, daß drei Viertel der Staatslegislaturen den Verfassungszusatz gutheißen werden. Denn nur, wenn die besitzenden und einflußreichen Klassen am eigenen Geldbeutel die Wirkung der Vergeudungspolitik verspüren, werden sie ihr Einhalt gebieten. Solange die große Masse zu Gunsten der bevorzugten Wenigen besteuert wird, ist es diesen gleichgiltig, wie viele Millionen die Politiker zum Fenster herauswerfen. Im Gegentheile kann es beispielsweise den am Schiffsbau betheiligten „Interessen“ nur lieb sein, wenn der Kongreß Unsummen für nutzlose Panzerkolosse bewilligt. Hat aber der Bund die Macht, das Einkommen der Wohlhabenden zu besteuern, so wird er, wie namentlich das Beispiel Großbritanniens zeigt, mit Vorliebe gerade die Einkommensteuer erhöhen, so oft er mehr Geld „braucht“. Die überwiegende Mehrzahl der Stimmgeber wird ja keinen Einspruch erheben, wenn den Reichen möglichst viel abgenommen wird, sofern nur sie selbst verschont bleibt, und da unter der Herrschaft des allgemeinen Stimmrechts die Masse den Ausschlag geben kann, werden die Herren Abgeordneten sich nicht scheuen, die neue Einnahmequelle recht reichlich fließen zu lassen. Es wird also für die großen Korporationen und die Besitzenden überhaupt ein Gebot der Nothwehr werden, dem Verschwendungswahnsinn des Kongresses zu begegnen. In ihrem eigenen Interesse werden sie sich den uferlosen Plänen widersetzen müssen, die sie bisher gefördert haben. Wurden seit Jahren die Ausgaben absichtlich ins Maßlose gesteigert, damit die Zölle nicht herabgesetzt werden könnten, so werden, wenn die Einkommensteuer besteht, selbst die geschützten Fabrikanten für eine sparsame Regierung schwärmen. Trotzdem darf und soll nicht vergessen werden, daß die republikanische Partei der Einkommensteuer nur das Wort redet, weil sie mit den überreichlichen Mitteln, die ihr bereits zu Gebote stehen, noch immer nicht auskommen kann.

Selbsterhaltungspflicht.

Chicagos Bombenfrage hat in den letzten Tagen ein immer ernsteres Aussehen genommen. Es war schon schlimm genug, daß in der westlichen Metropole, von der man doch glaubte sagen zu dürfen, daß sie sich einigermaßen geordneter Zustände erfreue, und die eine starke Polizeimacht unterhält, im Verlaufe von etwa zwei Jahren 31 Bomben zur Explosion gebracht werden und diese Verbrechen den berufsmäßigen Spielern zur Last gelegt werden konnten, die angeblich sammt und sonders aus der Stadt vertrieben worden waren, es ist aber noch viel schlimmer, daß neuerdings „ungestraft“ und mit einem Scheine von Berechtigung gesagt werden kann, die Bombenwürfe seien zumeist von Arbeiterorganisationen veranlaßt worden. Denn berufsmäßige Spieler stehen so wie so schon außerhalb des Gesetzes und der anständigen Gesellschaft, und ihnen kann man schon solche Verbrechen zutrauen, ohne darum allzu viel vom schönen Glauben an die Menschheit verlieren, die Werthschätzung des Volksdurchschnitts allzu tief herabschrauben zu müssen, aber wenn der organisirten Arbeit solche Verbrechen zugetraut und zur Last gelegt werden, so heißt das doch den Kern des Volkes auf die Verbrecherstufe setzen — die Arbeitsbevölkerung ist die Grundlage von Gesellschaft und Staat, und die organisirte Arbeit ist ihre Blüthe.

Die Polizei glaubt jetzt in Vinzent Altmann, einem früheren Polizisten und Mitgliede der Bauschreiner-Union, den Mann gefaßt zu haben, der am 25. Juni Bombe Nr. 31 zur Explosion brachte und der auch in Verbindung mit seinem Bruder und anderen Mitgliedern oder Besoldeten der genannten Union für mehrere der anderen Bombenexplosionen, wenn nicht für alle, Brandstiftungen usw., verantwortlich ist. Man muß annehmen, daß die Polizei ziemlich gute Verdachtsgründe hat, wenn sie es wagt, mit solchen Anschuldigungen gegen eine Arbeiter-Union, bezw. Beamte und Angehörige einer solchen Union hervorzutreten, und es ist begreiflich genug, wenn die Beamten und Mitglieder dieser Union und Unionleute überhaupt ob dieser Beschuldigungen oder Verdächtigungen sehr aufgebracht sind; auch daß sie sich der verhafteten Genossen thatkräftig annehmen. Denn sie müssen die Brüder Altmann natürlich für unschuldig und den gegen die Union, bezw. ihre Führer laut gewordenen Verdacht für unbegründet halten.

Aber die organisirte Arbeit muß sich sehr hüten, sich von ihren natürlichen Gefühlen die Urtheilsfähigkeit trüben und zu Schritten verleiten zu lassen, die die Aufklärung der in Untersuchung stehenden Verbrechen erschweren oder vereiteln könnten. Sie darf nicht unter allen Umständen die Ueberführung von Leuten verhindern wollen, nur weil sie Union-Mitglieder sind. Die organisirte Arbeit ist es sich selbst schuldig, alles Mögliche zu thun, Licht in das Dunkel bringen, und die Bombenwürfe aufzuklären, die Thäter und Veranlasser zur Verantwortung zu ziehen — nicht nur auch, wenn sich's herausstellt, daß sie Mitglieder einer Union waren, bezw. von Beamten oder mehr oder weniger „führenden“ Mitgliedern einer Union zu dem Verbrechen gedungen wurden—sondern dann erst recht. Denn eine Union, die das Verbrechen in ihren Dienst stellt, oder sich die Dienste von Verbrechern gefallen läßt, macht ihre gute Sache zu schlechter Sache und kann nicht auf die Dauer bestehen; Beamte einer Union, die zum Verbrechen greifen, die Sache ihrer Mitglieder den Arbeitgebern gegenüber zu fördern, werden auch Mitgliedern gegenüber und zur Förderung ihrer persönlichen Interessen nicht vor Verbrechen zurückschrecken. Arbeiter, die sich eine solche Führung gefallen lassen, die auch Gewaltthat und Verbrechen seitens ihrer Beamten zur Förderung von „Union-Interessen“ billigen wollten, würden sich dadurch völlig unfrei machen, der Unterdrückung und Ausbeutung preisgeben. Wenn es für die Gesellschaft im Allgemeinen wichtig ist, daß Arbeiterführer zur Verantwortung und Strafe gezogen werden, die sich in dem wirthschaftlichen Kampf des Verbrechens bedienen, so ist es das für die organisirte Arbeit im allgemeinen und die betreffenden Unionen im Besonderen erst recht, doppelt und dreifach wichtig, denn ihr guter Ruf und am letzten Ende ihre Existenz steht auf dem Spiel.

Es ist schlimm, daß solche Anklagen, bezw. Verdächtigungen gegen eine große Arbeiter-Union erhoben werden konnten und es ist zu hoffen, daß die Unschuld der Angeklagten, bezw. Verdächtigen nachgewiesen werden kann. Aber nach viel schlimmer wäre es, wenn die Untersuchung versagte, nichts dabei herauskäme, und dann gesagt werden könnte, die organisirte Arbeit habe die Verbrecher geschützt, obwohl sie gewußt habe, daß sie schuldig waren. Da das auch mit Unrecht gesagt werden mag, auch dann, wenn die Beklagten ohne irgendwelches ungerechtes Zuthun von Seiten ihrer „Genossen“ wegen Beweismangels freigegeben werden müssen, ist es Selbstpflicht der organisirten Arbeit bezw. ihrer Beamten und Führer alles in ihren Kräften Stehende zu thun, der Polizei an die Hand zu gehen und Licht in die Sache zu bringen. Wenn das Ziel und die Aufgabe, des dem Vernehmen nach gegründeten „Union-Geheimdienstbüros“ ist, dann sind die organisirten Arbeiter auf dem rechten Wege. — — —

Nichtiger Einwand.

Ob die vom Senat beschlossene Steuer auf den Reingewinn der Korporationen auch vom Hause genehmigt werden, oder ob das auf seiner, vom Senat gestrichenen Erbschaftssteuer bestehen wird, liegt noch im Ungewissen. Ob die Korporationssteuer, wenn von beiden Häusern genehmigt, die Prüfung durch die Gerichte bestehen wird, ist gleichfalls zweifelhaft. Sie ist verfassungsgemäß als eine Steuer auf das „Privilegium“ der Korporationen, Geschäfte zu betreiben. Wird sie dagegen als eine Einkommensteuer betrachtet, die sie im Grunde doch ist, so unterliegt sie den selben Einwänden, an denen das Einkommensteuergesetz von 1894 gescheitert ist und müßte dann ebenfalls scheitern. Mit voller Gewißheit aber läßt sich voraussagen, daß sie nicht an dem Einwande scheitern wird, der sich jetzt in einem Theil der Presse gegen sie erhebt: — daß sie verfassungswidrig sei, weil vom Senate ausgehend — (und daß eben deshalb, um die Korporationen davor zu schützen und zu bewahren, der „hinterlistige“ Aldrich sie im Senate eingebracht habe) — während die Verfassung doch vorschreibt, daß alle Bills zur Aufbringung von Einnahmen („bills for raising revenue“) im Hause der Abgeordneten ihren Ursprung haben sollen.

Das ist ein Satz oder Grundsatz, welchen die Väter der amerikanischen Verfassung der englischen Verfassung entlehnt haben, die ihnen bekanntlich auch in vielen anderen Stücken vorbildlich gewesen ist. Wie in England dem Herrenhause, das nicht vom Volke erwählt wird, nicht gestattet ist, Maßregeln zur Besteuerung des Volkes aufzubringen, oder dafür zu stimmen, ehe solche Maßregeln nicht vom Volkshause angenommen sind, so sollte das —sozusagen—Urheberrecht in Steuersachen auch dem amerikanischen Volkshause gewahrt sein, dessen Mitglieder dem Volke verantwortlicher sind als die des Senates, weil sie unmittelbar vom Volke auf kurze Zeit erwählt werden, im Gegensatz zu den Senatoren, die das Volk nur mittelbar erwählt und deren Amtszeit dreimal so lang ist als die der Mitglieder des Hauses. Wozu noch kommt, daß im Hause eine Mehrheit der Mitglieder auch allemal eine Mehrheit des Volkes vertritt, während eine Senatsmehrheit leicht nur die Vertretung einer Volksminderheit sein kann, da im Senate die kleinsten und schwächstbevölkerten Staaten die selbe Vertretung haben wie die größten und stärkstbevölkerten.

Doch der besagte Satz steht in der amerikanischen Verfassung nicht allein. Es steht kein Punkt dahinter, sondern ein Komma, und auf das Komma folgt der Nachsatz: „aber der Senat kann Amendements beantragen oder damit zustimmen, wie bei anderen Bills“. Das amerikanische „Staatenhaus“ hat dadurch eine Macht, die dem englischen Herrenhause unbedingt vorbehalten ist. Das letztere darf an Steuerbills und sonstigen „Moneybills“, also auch Geldverwilligungs- oder „Budgetbills“ keine Aenderung vornehmen. Es muß sie unverändert annehmen, Wort für Wort und Buchstabe für Buchstabe, wie das Volkshaus sie angenommen hat; oder mag sie unverändert verwerfen, wenn es den Muth dazu hat, nur ändern darf es sie nicht. Die amerikanische Steuerbill dagegen kann nach ihrer Annahme im Hause vom Senat amendirt werden, wie jede andere Bill. Und das bedeutet nichts Geringeres, als daß der Senat solche Hausbills völlig umgestalten und ihnen einen völlig neuen Inhalt geben kann. Also — nur unter Beibehaltung des Namens — an die Stelle der Hausbill eine ganz andere Bill setzen kann. Seine eigenen Steuern vorschlagen kann an Stelle derer, die das Haus vorgeschlagen hat. Thatsächlich also doch thun kann, was er „eigentlich“nicht zu thun befugt ist.

An der Zollbill des Hauses hat der Senat Hunderte von Aenderungen vorgenommen und hätte ebenso gut ihrer Tausende vornehmen können. Der Korporationssteuerbeschluß wäre ein Verstoß gegen die Verfassung, wenn ihn der Senat als eine eigene Bill angenommen hätte. Als Zusatz zur Zollbill des Hauses, als Ersatz für die dort verfügte Erbschaftssteuer, verstößt er nicht gegen die Verfassung. Da die Verfassung das Amendirungsrecht des Senates nicht beschränkt, darf es auch sonst Niemand beschränken. Das Haus braucht selbstverständlich den vom Senat angenommenen Amendements seine Zustimmung nicht zu geben, und wenn es sich auf die Hinterbeine setzt und seine Zustimmung ihnen verweigert, so gelten sie natürlich nichts. Hat es aber seine Zustimmung gegeben, so können Amendements nicht angefochten werden auf den Grund hin, daß sie ihren Ursprung nicht im Hause sondern im Senat gehabt haben. Es genügt, daß „die Bill“ ihren Ursprung im Hause gehabt hat.

Somit ist auf Grund des besagten Einwands der Korporationssteuer **nicht** beizukommen. Ebenso wenig oder noch weniger läßt sich auf solchen Einwand hin das, gleichfalls zuerst im Senat aufgetauchte, Einkommensteuer-Amendement anfechten. Das ist der Vorschlag eines Zusatzes zur Verfassung — keine Bill. Eine Einkommensteuer-Bill müßte im Hause angenommen sein, ehe der Senat sich damit zu beschäftigen das Recht hätte. Zusätze zur Verfassung, auch wenn auf Steuern bezüglich, kann sowohl der Senat wie das Haus zuerst vorschlagen. Daß man es hier mit zwei ganz verschiedenen Dingen zu thun hat, geht schon daraus hervor, daß jede Bill, nachdem sie von beiden Häusern gleichlautend angenommen worden, an den Präsidenten gehen muß, der das Recht hat, sein Veto dagegen einzulegen, der Zusatz zur Verfassung dagegen dem Präsidenten nicht zugeschickt wird, ein Präsidentenveto dagegen nicht zulässig ist, sondern der Zusatz nach der Annahme durch beide Häuser ohne Weiteres durch den Staatssekretär den einzelnen Staaten unterbreitet wird.

Die Lösung der Charbin-Frage.

Von Dr. A. Paquet.

Die seit Monaten schwebenden, noch im Februar dieses Jahres durch einen Abgabenstreik der chinesischen Ladenbesitzer unterbrochenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der russischen Regierung und dem Fremdenamt in Peking haben nun in einem „vorläufigen Abkommen“ ihre Erledigung gefunden, das mit unzweideutiger Klarheit die unumschränkte Souveränität Chinas über das gesammte Pachtgebiet der russischen Chinesischen Ostbahn, sowie den Charakter aller innerhalb ihrer Zone gelegenen Niederlassungen als internationale, allen Nationen gleichmäßig geöffnete Handelsorte festgestellt hat.

Vor Allem ist das weitere Schicksal der in ihrer jähen Entstehung und den Wechselfällen ihrer kurzen Vergangenheit nur mit amerikanischen Gründungen des „wilden Westens“ vergleichbaren Stadt Charbin mit diesem Abkommen in einem Sinne entschieden, der in Anbetracht der dort von Jahr zu Jahr zunehmenden internationalen Handelsinteressen auch von „unbetheiligter“ Seite nur mit Befriedigung begrüßt werden kann. Mit der Klärung der Souveränitätsfrage ist zweifellos die Grundlage eines bedeutenden Aufschwunges dieses ganzen Gebietes, besonders aber der in ihrer verkehrsgeographischen Lage so sehr begünstigten Stadt Charbin gegeben. Mit der genannten Abmachung begibt sich die Verwaltung der Chinesischen Ostbahn für immer ihrer jahrelang mit mehr oder weniger großer Willkür ausgeübten und gegen die unablässigen chinesischen Proteste, selbst gegen den Einspruch fremder Regierungen rücksichtslos durchgesetzten Gewalt als der nur dem Eisenbahnministerium in Petersburg verantwortlichen Alleinherrscherin der Stadt. Trotzdem ihnen in mehrjähriger unumschränkter Vorherrschaft reichliche Gelegenheit dazu gegeben war, haben es die Russen nicht verstanden, in der Nordmandschurei wirthschaftlich Fuß zu fassen. Nicht etwa aus tiefer liegenden Ursachen, sondern rein infolge einer bodenlos leichtsinnigen „russischen Wirthschaft“ haben selbst die zur Zeit des Krieges in Charbin gebauten Dampfmühlen ihren Betrieb fast sämmtlich einstellen müssen, und dies mitten in einem Lande, dessen Weizenernte bereits 1904 zur Verpflegung des russischen Millionenheeres völlig ausreichte! Sie sind zum Theil an die Russisch-chinesische Bank verpfändet, deren eigenthümliche Monopolstellung bisher nur dazu beitrug, das Aufblühen des Handels und die ackerbauliche und industrielle Entwicklung der für Unternehmungen größten Maßstabes sehr geeigneten Nordmandschurei eher zu verhindern, als zu fördern. Schon vor dem Kriege hatten sich zahlreiche nichtrussische Handelsfirmen in Charbin niedergelassen. Mit dem langsamen Wiederaufleben der Stadt machte sich in der national und auch gesellschaftlich recht bunt gemischten Bevölkerung eine entschiedene Strömung gegen die autokratischen Formen der russischen Eisenbahnherrschaft und der dringende Wunsch nach Einführung der munizipalen Selbstverwaltung nach dem Muster anderer, dem internationalen Handel geöffneter chinesischer Plätze geltend. In Bezug auf Verkehrsanlagen, Sicherheits-, Beleuchtungs- und sanitäre Einrichtungen herrschten die ärgsten Mißstände; ein natürlicher Zuwachs der europäischen Bevölkerung war schon allein wegen der in Charbin herrschenden, geradezu unheimlichen Kindersterblichkeit so gut wie ausgeschlossen. Mit ihrer stark zunehmenden chinesischen Bevölkerung dürfte jetzt diese eigenartige, über eine unverhältnißmäßig weite Bodenfläche vertheilte Stadt gegen 45,000 Einwohner zählen.

Nach den neuen Bestimmungen für die Verwaltung der im Gebiet der chinesischen Ostbahn befindlichen Niederlassungen ist die Lokalverwaltung jeder Niederlassung einer aus öffentlichen Wahlen hervorgehenden Abgeordneten-Versammlung übertragen. Diese ernennt wiederum aus sich heraus ein Exekutivkomite, dem in Charbin drei, in den Orten Mandschurija und Chailar je zwei Mitglieder der örtlichen Handelskammer obligatorisch angehören. Wahlberechtigt ist jeder Steuern oder Jahresabgaben zahlende Einwohner ohne Unterschied der Nationalität. Auch die Wahl des Vorsitzenden der Abgeordneten-Versammlung erfolgt ohne Rücksicht auf dessen Staatsangehörigkeit. Die Beschlüsse der Versammlung bedürfen jedoch der Bestätigung durch die örtlichen chinesischen Behörden der Regierung, sowie der russischen Eisenbahnverwaltung. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen diesen beiden Stellen wird unmittelbar die Entscheidung der Staatsregierung in Peking angerufen. Auf die Förderung der öffentlichen Interessen ist somit das aus Vertretern der chinesischen Provinzialregierung und der russischen Eisenbahnverwaltung gebildete chinesisch-russische Komite ausschlaggebend; die fremden Staatsangehörigen unterstehen der Aufsicht und Gerichtsbarkeit ihrer für die Mandschurei zuständigen Konsulate.

Mit dem „vorläufigen Abkommen“, das bereits von den Vertretern beider Regierungen unterzeichnet ist, schließt nunmehr Rußland seine Akten über die letzte seiner großartigen Städtegründungen aus der Dalni- und Port Arthur-Periode. Rußlands gegenwärtige Stellung in der Mandschurei ist nur noch der Schatten der gewaltigen Macht, die es einmal in diesem Lande ausübte, die Eisenbahn nur noch die russische Hülse für einen immer mehr chinesischen und internationalen Kern. Für China bedeutet das neue Charbin-Abkommen einen durch die unendliche Geduld und Wachsamkeit seiner Regierung, wie nicht minder durch die wirthschaftliche Arbeit seiner Hunderttausende eingewanderter fleißiger Menschen errungenen vollen Sieg über das russische „System der Verdrängung“. China setzt sich durch diesen Akt erst wirklich wieder in den Besitz eines Koloniallandes, das ihm nominell zwar schon seit fast zwei Jahrhunderten gehörte, das aber erst durch den Eingriff Rußlands politisch und allmählich auch wirthschaftlich werthvoll geworden ist. Man darf nicht vergessen, daß Charbin noch vor zehn Jahren nichts war als ein ärmliches Dorf mandschurischer Bauern und chinesischer Schnapsbrenner am Ufer des Sungari. Erst durch die Bedürfnisse der russischen Stadtgründung und der in die Nordmandschurei verlegten Truppenmengen wurde diese ungeheure Einwanderung chinesischer Handwerker und Bauern veranlaßt, die sich später zu einer mehr und mehr planmäßigen organisirte. Immerhin dürfte bei der gegenwärtigen Weltlage die jetzige Lösung der Charbin-Frage auch in Rußland durchaus befriedigen; sie beseitigt endgiltig einen der wichtigsten und langwierigsten Streitfälle zwischen der russischen und der chinesischen Regierung und stellt zwischen beiden die Voraussetzung guter, ja freundschaftlicher Beziehungen wieder her, die ihren Werth in der Zukunft tragen. Zweifellos wird die Regelung der Charbin-Angelegenheit auch auf Japan eine gewisse Rückwirkung nicht verfehlen, das sich im Süden der Mandschurei in einer ähnlichen Lage befindet wie Rußland im Norden, zu einem derartigen Nachgeben aber viel weniger bereit sein dürfte.

Das südlichste Volk der Erde.

Auf einer kleinen chilenischen Jacht, von nur vier Gefährten begleitet, hat der englische Geograph Charles Wellington Furlong eine Expredition nach Feuerland unternommen. Auf den kleinen Inseln an der Südseite von Tierra del Fuega hat er wochenlang unter den Jaghans, dem südlichsten Volk der Erde, gelebt und dabei außerordentlich interessante Beobachtungen über diesen einem schnellen Untergang geweihten Volksstamm gesammelt, die er jetzt in Harpers Magazine mittheilt. Noch vor 28 Jahren trieben gegen 3000 Jaghans ihre Kanus durch die Wasserwege zwischen den Inseln; heute ist dieser seltsame Feuerländerstamm auf kaum 175 Köpfe zusammengeschmolzen, und auch dieser kleine Rest reibt sich in unaufhörlichem Kampfe um das Dasein und um den Besitz der wenigen Frauen in blutigen Fehden auf. Das harte, kalte Klima, die Dürftigkeit der antarktischen Flora verzehren die Lebenskraft des weltabgeschiedenen Völkchens, das vor kurzem noch keine andere Kleidung kannte als ein Seehund- oder einige Otternfelle, die lose über den Körper gehängt und in der Richtung des kalten Windes gedreht wurden. Mit ihren hohen Backenknochen, den dunkelfarbigen, schräg gestellten Augen, dem bartlosen, bräunlichen Gesicht und in der Kleinheit der Gestalt erinnern sie im ersten Augenblick an Japaner. Zahlreiche Messungen haben eine Durchschnittsgröße von etwa 1,55 Meter ergeben, die Frauen sind noch kleiner.

In primitiven, aus Laub und Baumstämmen gefügten Hütten hausen diese kleine Menschen; schon von weitem klingt dem Fremden das Bellen und Heulen der Hunde entgegen, der einzigen Hausthiere der Jaghans, die die Armuth und die Einsamkeit mit ihnen theilen. Es ist ein unruhiges, wanderlustiges Völkchen, das sich hier durch die Jagd auf Seehunde und durch den Fischfang kümmerlich ernährt. Ueberall trifft man die Spuren verlassener Ansiedlungen, denn oft treibt die Abenteurerlust die Jaghans von einer Stätte zu anderen, und rasch sind am neuen Orte die primitiven Hütten aufgebaut. Während die Männer auf die Jagd ziehen, beschäftigen sich die Frauen, die ausgezeichnete Schwimmerinnen sind, mit Fischen, mit dem Suchen nach Muscheln; sie flechten Körbe, gerben das Leder, auf Reisen führen sie die Ruder, und daheim wachen sie über Kind und „Haus“. Die Jaghans leben in Polygamie; die älteren Männer nehmen gewöhnlich die jungen Mädchen und überlassen die älteren Frauen den jungen Männern, die ihrer Ansicht nach noch nicht wissen, wie man eine Frau behandelt, und, zudem ihre geringen Erfahrungen an den reicheren der älteren Frauen vermehren können. Es ist der Mangel an Frauen, auf den diese eigenartigen Anschauungen sich aufbauen; die jungen Männer müssen oft zufrieden sein, wenn sie nur überhaupt eine Lebensgenossin finden, und viel Jaghans bescheiden sich damit, Junggesellen zu bleiben.

Außerordentlich interessant sind die Studien, die Furlong über die Sprache dieses eigenartigen Stammes angestellt hat. Die Jaghan-Sprache kennt keine geschriebenen Buchstaben oder Zeichen, aber trotzdem muß ihr Reichthum überraschen. Denn sie verfügt über einen Wortschatz von mindestens 40,000 Worten. Dabei ist die Sprache sehr klangvoll, verfügt über viele Vokale. Seltsam bleibt es, daß bei dem großen Reichthum an Ausdrücken zusammenfassende Gattungsbegriffe fast gar nicht vorkommen. So verfügt die Sprache über keinen Ausspruch für den Sammelausdruck „Laub“, dagegen aber über zahlreiche Worte für jede einzelne Laubsorte. Auch der allgemeine Begriff Fisch oder Vogel ist in der Sprache der Jaghans nicht auszudrücken, wenngleich sie für Landvögel, „Küstenvögel“ und Wasservögel besondere Wörter haben. Auffällig ist auch der große Reichthum an Umstandswörtern, während andererseits das Zahlensystem so gut wie gar nicht entwickelt ist und bei dem Worte „muttan“, drei, abschließt.

Der englische Geograph war der Zeuge eines erbitterten Kampfes zwischen den Feuerländern; die von so vielen Reisenden geschilderte Wildheit lebte dabei hoch auf, mit ihren Rudern, Speren und Stöcken gingen die Gegner aufeinander los, in der steigenden Wuth des Kampfes griff man zu mächtigen Steinen, die die Gegner sich gegen die Schädel schlugen. „Wie diese wüthenden Stoiker diese Schläge und Erschütterungen überhaupt überleben konnten, übersteigt meine Begriffe, und ich kann nur annehmen, daß ihr reiches, schwarzes Haar die Wucht der Schläge abdämpfte.“ Schließlich griffen die Gegner zum Ringkampf; mit zusammengeschlossenen Händen umklammern sie den Nacken des Gegners, suchen das Knie auf dessen Brust zu pressen; dann ein kräftiger Ruck mit den Armen, und wenn die Wucht ausreicht, ist dem Feinde das Genick gebrochen. Dem wilden Zorn des Kampfes folgte dann die Klage um die Todten. Aus den Hütten kam der düstere monotone Trauergesang, ein langgezogener Ton, der im zartesten Pianissimo einsetzt, bis zum lauten Schrei anschwillt, um dann nach mählichem Diminuendo fast unhörbar zu verhallen. Trauernde Angehörige schaben sich mit Muscheln oder scharfen Steinen das Haar von der Mitte des Schädels und bemalen die Gesichter mit den Trauerfarben, mit schwarz und mit weiß.

Am nächsten Tage war Furlong dann Zeuge des Todtentanzes, an dem gewöhnlich beide Geschlechter theilnehmen. An diesem Tage waren es jedoch nur fast Frauen, die den Todtengesang murmelten und sangen, lange Pfähle in der Hand im weiten Kreise sich langsam drehten und im rhythmischen Gleichklang mit den Tritten der Füße ihre Holzpfähle dumpf auf die Erde stießen. Später schloß sich der Kreis zusammen, die aufregende Wirkung des Tanzes machte sich fühlbar, und die Feier endete mit der Mißhandlung eines Stammesmitgliedes, das im Verdacht war, zwei andere ermordet zu haben, und das nun die Frauen mit ihren Stäben, immer singend und tanzend, fast zu Tode schlugen. Auffällig ist, daß die Jaghans keine Stammesorganisation und keinen Häuptling kennen, ja selbst religiöse Vorstellungen scheinen außerhalb ihres Phantasiekreises zu liegen. Wohl spielen Dämonen und böse Geister in ihren Gedankenkreis hinein, aber für den Begriff Gott, Schöpfer oder für Gebet kennt ihre Sprache keinen Ausdruck. Auch das Fortleben nach dem Tode ist ihren Vorstellungen verschlossen.

Leichte Reiselektüre!
Romane, Novellen, Humoresken, Kriminalromane in größter Auswahl und zu unseren anerkannt niedrigsten Preisen. Wir halten sämmtliche deutschen Zeitschriften auf Lager.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Hoffnungsloge Nr. 12, Orden der Hermanns-Schwestern.

Allen unseren Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elise Weinberg

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 14. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 53 Fremont Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Seidel, Präsidentin.
Ida Reimer, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Augusta Stamm Nr. 22, U. O. R. M.

Allen unseren Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisa Weinberg

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 14. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 53 Fremont Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Hack, Präsidentin.
Ida Wahle, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Theodor Hildebrandt

am 11. Juli 1909 im Alter von 61 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 715 S. Kedzie Ave., Mittwoch, den 14. Juli, um 12 Uhr Mittags, nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Hildebrandt, Gattin.
Elsa, Melanie und Robert, Kinder, nebst Schwiegersöhnen.

modi

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 11. Juli, im Alter von 52 Jahren, starb meine geliebte Gattin

Karoline Warneke geb. Engelking.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 14. Juli, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2034 W. 21. Str., nach der Evangelischen Zionskirche, Ecke Ashland Ave. und Hastings Str., und von dort nach dem Concordia-Friedhof.

Christian Warneke, Gatte.
Carrie u. Georg, Kinder.
Maria Engelking, Mutter, nebst Geschwistern.

modi

Todes-Anzeige.

Kranken-Unterstützungsverein Einigkeit.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Schwester

Elisa Weinberg

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 14. Juli, vom Trauerhause, 58 Fremont Str., nach Montrose. Die Beamten sind ersucht um 1 Uhr in der Versammlungshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karl Brethauer, Präsident.
Augusta Stoermer, Sekr.

Spart Geld!
Benützt Union Carriages für alle Gelegenheiten.
Ermäßigte Preise. — Ruft auf:
J. Connelly .... Tel. North 3521
Geo. Woolley .... Tel. North 835
Geo. Snyder .... Tel. North 3914
9jl,frsondi,1m

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jn,didosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Elizabeth Weinberg

am 12. Juli, Nachm. 4 Uhr 30, im Alter von 64 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Juli, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 58 Fremont Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Washington, Louis, Otto, Harriet, Agnes, Rose und Klara, Kinder, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Am Montag Abend um 8 Uhr ist in Glencoe Frau

Paula Paepcke

plötzlich sanft entschlafen. Das Begräbniß findet im engsten Familienkreise statt, und es wird dringend gebeten, keine Blumen zu senden.

Hermann Paepcke und Familie.

Gestorben: Martha Miersch, am 12. Juli 1909, 22 Jahre und 9 Monate alt. Geliebte Tochter von Gustav und Tillie, Schwester von Alma, Lydia, Gertrude und Edna Miersch. Beerdigung vom Trauerhause, 7155 S. Chicago Ave., Donnerstag, den 15. Juli, um 10 Uhr Vorm., nach dem Waldheim-Friedhof. dim

Gestorben: August F. Hintze, am 11. Juli 1909, in 5405 Indiana Str., im Alter von 50 Jahren. Geliebter Gatte von Etta L. Hintze und Vater von 7 Kindern. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1:30, von der St. Pauls deutsch-lutherischen Kirche, Prairie Ave. und Iowa Str., Austin, nach Concordia.

Gestorben: Louis Warkenstein, am 12. Juli, in Des Plaines, 67 Jahre alt. Geliebter Gatte von Anna. Vater von Emil und Walter. Leichenfeier Mittwoch Vormittag um 11:30 im Trauerhause. Beerdigung in Graceland, mit Kutschen vom C. & N. W. Bahnhof um 1:45 Nachmittags.

Gestorben: Frau Bertha Brack, am 12. Juli, 38 Jahre alt. Ehefrau von Karl Brack. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 2653 Drake Ave., nach der ev. luth. Taborkirche, Montrose- und Central Park Ave., nach Concordia. Hinterbliebene: Gatte, 8 Kinder, Eltern, 1 Bruder, 1 Schwiegertochter.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin, die heute vor 1 Jahre, am 13. Juli 1908, gestorben ist.

Vergessen werden wir dich nimmer,
Wir lieben dich, wie einst auch jetzt.
Der Schmerz war groß und ist es immer,
Weil Trennung uns das Herz verletzt.
Doch hoffen alle wir hienieden,
Daß Wiedersehen uns beschieden
In jener Welt, wo keine Thränen,
Die Hoffnung stillet unser Sehnen.

Gewidmet von Vater und Tochter.

Charles Roeske.

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank aus für die Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Hermann Schammert,

sowie der Großloge des Ordens der Harugari für die Auszahlung des Sterbegeldes, besonders der Heine Loge 498 D. O. H., dem Ober-Barden John Larsen für die trostreichen Worte am Grabe, sowie besten Dank für die schönen Blumen. Auch danken wir dem Fritz Reuter Hive Nr. 12 Ladies of the Maccabees, dem Frauenverein Apollo, dem deutschen evang. Cong'l Christusgemeinde für den schönen Gesang im Hause sowie am Sarge meines geliebten Gatten. Auch besten Dank Herrn Pastor Baumann für seine trostreichen Worte. Nochmals besten Dank.

Marie Schammert, Gattin.
Hermann, Sohn.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich am Begräbniß meiner verstorbenen Gattin

Olga Kehrwald geb. Kickel

betheiligten, unseren herzlichsten Dank, sowie für die prachtvollen Blumenspenden und dem Pastor Kircher für die geistreichen Trostesworte, dem Orden Mutual Protection für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, den Schwestern von der Frohsinn Loge Nr. 161 und Schwester Trappe insbesondere Dank für die schöne Grabrede. Mit tiefbetrübtem Herzen:

James Kehrwald, Gatte, nebst Kindern.

Zeitschriften, Zeitungen und Lieferungswerke in allen Sprachen besorgen prompt und billig
KOELLING & KLAPPENBACH,
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen
104—106 Randolph Straße.
☞ Nach dem 19. Juli 169—171 East Adams Str., zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Dem Publikum Chicagos geöffnet:
CREATION
12 prachtvolle Riesenbühnenbilder, die Geschichte der Geburt des Weltalls und Menschen darstellend.
Seht was unsere amerikanischen „blauen Jungens“ gethan haben und noch thun, in der Schlacht zwischen
MONITOR & MERRIMAC
Speist zu Mittag oder Abend im Kasino, wohin die lieblichen Weisen von Pat Conway's Kapelle herübertönen.
Morgen, Nachm. u. Abend 2 und 8 Uhr, Regen od. Sonne — Buffalo Bill's und Pawnee Bill's Wild West und Far East Vereinigte Truppen.
Eintritt für Erwachsene 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c.

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
23jn,X*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Fünfzig beste Park-Schaustellungen u. Fahrten.
Don Philippini's Kapelle
Sans Souci Theater: Raymond Hitchcock in
The Yankee Consul

BISMARCK GARDEN
Extra-Konzerte!
Donnerstag, Freitag, Samstag:
IRISH CHORAL SOCIETY!!
Gesangsvorträge mit
Ballmann's Orchester.

FOREST PARK
Schattig im Sonnenschein!!
Geschützt gegen Sturm!!

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß .... Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
didosa

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute, erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1jl*

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Pfahlbauten in Berlin.

Bei dem Abbruch eines großen Eckhauses an der Weidendammbrücke in Berlin stieß man unter den Fundamenten auf riesige eingerammte Baumpfähle, deren Beseitigung viel Mühe, Arbeit und Kosten verursachte. Es gibt in Berlin eine ganze Anzahl Häuser, die auf Pfahlbaufundamenten erbaut sind. So sind z. B. außer den noch übrigen Häuserbauten in Alt-Berlin, in Stralauer Viertel, auf dem Insel-Brücken-Terrain zahlreiche Häuser der Karlstraße, in der Nähe der Friedrichstraße, an der Weidendammbrücke, am Kupfergraben auf Pfahlfundamenten aufgebaut, Berlins erste Markthalle, die in den siebziger Jahren in der Karlstraße erbaut wurde, aber wegen geringer Inanspruchnahme wieder einging und späterhin verschiedenen Zirkus-Direktoren, dem allbekannten Loiffett, Salamonsky, Renz Unterkunft gewährte und heute dem Zirkus Schumann als Heim dient, ist auf mehreren tausend riesigen Waldbaumpfählen aufgebaut. Gerade dieses Gelände, wo sich früher die größten alten Holzplätze Alt-Berlins befanden, wo sich noch ein einziger bis auf heutige Zeit in der Albrechtstraße (auf dem sich noch ein alter, historischer Bau, ein altes Jagdhäuschen aus der Zeit des Großen Kurfürsten, befindet, das jetzt zu Kontorzwecken benutzt wird), war ehemals sumpfiger Wald und Moorboden der kurfürstlichen Heide, wo es große Schwierigkeiten verursachte, erst festes Fundament zum Aufbau von Wohnhäusern herzustellen. Die riesigen, meist Eichen- und Buchenholzstämme, die mit großem Müheaufwand dicht aneinander gereiht eingerammt werden mußten, haben sich im Laufe der Jahre fast zu Stein verwandelt.

Ein Moderezept.

Die Mode schüttet zumeist aus ihrem Füllhorn wahllos ihre Schätze den Frauen in den Schoß, ohne ihnen zugleich das Rezept zu geben, wie sie sich nun dieser Wunder bedienen und sie recht anwenden können. Unsere Vorfahren waren in dieser Beziehung vorsichtiger und praktischer, denn in ihren Modezeitschriften spielten die Anweisungen, wie und von wem die verschiedenen Toilettegegenstände getragen werden müßten, eine größere Rolle als heutzutage. Ein solches Moderezept, das vor 50 Jahren gegeben wurde, aber noch heute in vielem seine Geltung behält, führt ein französisches Blatt an: Ueber die Wahl der passenden Farben wird angegeben: Die Brünetten müssen tragen: Kirschroth, Dunkelblau, Gelb und Weiß; die Blonden: Blau, Grün, Lila und Rosa. Des weiteren gelten folgende Regeln: „Eine große Dame muß geblümte Stoffe mit Punkten, Quadraten; eine Dame mit kleiner Gestalt muß langgestreifte Stoffe tragen; die ersteren Stoffe verlängern nämlich die Taille nicht, die anderen aber lassen sie länger erscheinen. Ein oval geformtes Gesicht wird sich am besten mit tiefherabhängendem Lockenbandeaux umrahmen; ein breites Gesicht bedarf einer hohen Frisur, um schmaler zu erscheinen. Eine schlanke Dame muß sich weiß kleiden, während eine dicke Dame schwarz anlegen soll. Die Weite des Rockes an einer Robe hat immer ihren Vortheil; sie verbirgt sowohl den Embonpoint, als auch die zu große Schlankheit der Figur. Schärpen lassen die Damen zierlich und klein erscheinen. Bei den leichten Sommerstoffen ist ungezwungenes Herabfließen der Stoffe zu empfehlen. Nur Damen, die auffallen wollen, tragen sie sehr anliegend. Dieses vor einem halben Jahrhundert gegebene Moderezept schließt mit den Worten: Wenn eine Dame bei solchen Anweisungen noch schlecht gekleidet erscheint, so liegt das nur an ihrem Eigensinn."

Leset die „Sonntagpost".

Wie schlafen die verschiedenen Nationen?

Die Ansichten über Bequemlichkeit sind genau so verschieden wie über alle anderen Dinge, und in der That, was dem einen als unerläßlich für einen guten Schlaf erscheint, dünkt dem anderen das sicherste Mittel, um ihm alle Ruhe fernzuhalten. Der Europäer und der Amerikaner braucht im Allgemeinen zu einem guten Schlaf ein weiches Kopfkissen, während der Japaner sich auf seiner Matte ausstreckt und einen viereckigen Holzblock unter den Kopf schiebt, auf dem dieser genau so bequem ruht, wie der unsere auf weichem Pfühl. Dem Chinesen ist sein Bett eine wichtige Angelegenheit. Es ist ganz niedrig und oft in der kostbarsten Weise geschnitzt, aber niemals kommt es dem Sohne des himmlischen Reiches in den Sinn, sich komfortabler zu betten, als durch geflochtene Matten geschehen kann. Während die Völker nördlicher Länder nicht schlafen können, wenn sie nicht gehörig Raum haben, sich auszustrecken, genügt Tropenvölkern oft eine Hängematte, in der sie sich zusammenringeln wie die Affen und genau so sanft schlummern wie andere in ihren breiten Betten. Der Kleinrusse wieder liebt nichts so sehr, als auf seinen Ofen zu kriechen, um am anderen Morgen nach gesundem Schlaf halbgebraten sich ins kalte Wasser zu stürzen, um das körperliche Gleichgewicht wieder herzustellen. Der Lappländer kriecht mitsammt dem Kopfe in einen aus Rennthierfellen hergestellten Sack, während der Inder ebenfalls wohl einen Schlafsack benutzt, aber einen luftigen und leichten, und nicht um die Kälte abzuhalten, sondern die Moskitos. Während der Amerikaner das Federkopfkissen unter keinen Umständen missen möchte, hat er alle sonstigen Gänsefedern aus seinem Bette verbannt, das Oberbett durch wollene Decken, das Unterbett durch Roßhaar-, Filz- oder andere Matratzen ersetzt. In Deutschland kann man sich im Allgemeinen noch nicht recht dazu entschließen, Ober- und Unterbett gänzlich abzuthun, trotzdem es Einbildung ist, sie für wärmer zu halten als Decken, doch fehlt jede Berechtigung, jemand zu einer bestimmten Methode bekehren zu wollen; jeder Mensch ist vernünftig genug, sich so zu betten, wie es ihm am bequemsten erscheint.

Eine gefährliche Gratisfahrt.

Aus Paris wird gemeldet: Vor der neunten Sektion des Korrektionsgerichts erschien am 21. Juni der Rumäne Gregor Azolesku, von Profession Schuhmacher. Er hatte den leidenschaftlichen Wunsch, von seiner Heimath Constanza nach Paris zu gelangen. Da ihm jedoch das für die Fahrt nothwendige Geld fehlte, kroch er in Constanza unter einen Wagen des zur Abfahrt bereitstehenden Orientexpreßzuges, postirte sich hier auf dem Achsengestell, und in dieser halsbrecherischen Situation absolvirte er die ganze Fahrt von Constanza bis nach Paris. Volle 48 Stunden fuhr er auf diese Weise, ohne Speise und Trank zu sich nehmen zu können. Bei der Ankunft in Paris wurde er jedoch entdeckt, verhaftet und wegen Vagabondage und Vergehens gegen das Eisenbahnreglement angeklagt. Die Anklage wegen Vagabondage wurde jedoch zurückgezogen, da ein Landsmann des tollkühnen Reisenden, der ebenfalls Schuhmacher ist, sich bereit erklärte, ihn in Arbeit zu nehmen. So erhielt Azolesku lediglich wegen Vergehens gegen das Eisenbahnreglement 25 Francs Geldstrafe zuerkannt.

— Schwur ohne Ende. — „Haben Sie gehört? Der junge Ehemann ist schon bankerott." — „Der Aermste kommt ja aus dem Schwören gar nicht heraus." — „Wieso?" — „Na, erst mußte er den Eid der Treue leisten und nun den der Offenbarung."

Die Bibliotheksbehörde.

Hat sich gestern in Ruhe und Frieden reorganisirt.

Der Steuerpächter Iles.

Countyrath sucht die Geschäftsverbindung mit ihm zu lösen. — Die Einsetzung einer ständigen Ausmusterungs-Kommission befürwortet.

Falls Dr. Cigrand, der bisherige Präsident der Bibliotheksbehörde, die ihm zugeschriebene Absicht, sich um einen weiteren Amtstermin zu bewerben, wirklich gehegt hat, so hatte er sie aufgegeben, ehe es deswegen innerhalb der Behörde zu ernstlichen Reibungen kam. In der gestern abgehaltenen General - Versammlung der Behörde brachte Dr. Cigrand selber den bisherigen Vize-Präsidenten Roulston für die Erwählung zum Präsidenten in Vorschlag, und diese ist dann einhellig erfolgt. Zum Vize-Präsidenten gewählt wurde, ebenfalls einhellig, Dr. Antonio Lagorio. Dr. Cigrand unterbreitete der Behörde einen sehr ausführlichen Jahresbericht, worin er auf die erzieherischen Aufgaben der öffentlichen Bibliothek hinweist und der Ansicht Ausdruck gibt, daß sie diesen Aufgaben von Jahr zu Jahr besser gerecht werde. Die Vollbringungen der Bibliotheksbehörde während der achtzehn Monate seiner Präsidentschaft zählt Dr. Cigrand in seinem Bericht auf, wie folgt:

„Eine engere Verbindung zwischen der Bibliothek und den Schulen wurde hergestellt durch die Einrichtung von Zweigbibliotheken in der Burr- und in der Montefiore-Schule. — In verschiedenen neuen Parks und auf einigen der öffentlichen Spielplätze sind Lesezimmer eingerichtet worden. — Es wurde so haushälterisch gewirthschaftet, daß alle Verwaltungskosten baar bestritten werden konnten. — Es ist Vorsorge getroffen worden, daß im Hughes-Saale des Bibliotheksgebäudes jetzt öffentliche Vorträge gehalten und mit Lichtbildern illustrirt werden können. — Die Zeit der Buchausgabe ist bis in die Abendstunden ausgedehnt worden, und zur Dienstleistung in den Lesesälen sind jetzt geschulte Bibliothekare angestellt. — Die Geldbuße für nicht rechtzeitige Wiederablieferung von Jugendschriften wurde herabgesetzt von 3 auf 1 Cent. — Drei von den außerhalb des Bibliotheksgebäudes eingerichteten Lesezimmern wurden zu Zweigbibliotheken entwickelt.— $6000 von den eingegangenen Strafgeldern wurden dem Pensionsfonds überwiesen. — In zahlreichen Fabrikdistrikten wurden Leihbibliotheken eingerichtet. — Es wurde eine würdige Lincoln-Feier veranstaltet und in Verbindung damit ein Katalog von Schriften herausgegeben, die über Lincoln erschienen sind, dessen Vollständigkeit Aufsehen erregt hat.

Nicht direkt zu den Errungenschaften hat Dr. Cigrand es gezählt, daß dem langjährigen Bibliotheks-Direktor Hild der Stuhl vor die Thür gesetzt worden ist, dagegen erwähnt er den Beirath von Fachleuten, der gebildet worden ist, um Vorschläge zur Verbesserung der Verwaltungsmethoden auszuarbeiten. — Zum Heimgebrauch seien während des Jahres 1,782,838 Bücher ausgeliehen worden, im Ganzen zur Benutzung ausgegeben wurden 2,399,759 Bücher. Leihkarten sind während des Jahres mehr als je erwirkt worden; am 13. Februar wurden allein mehr als 10,000 solche Karten ausgestellt. Durch Neuanschaffung von über 13,000 Bänden zum Kostenbetrage von mehr als $25,000 wurde der Bestand der Bibliothek auf 355,349 gebracht. — Das Einkommen der Bibliotheksbehörde belief sich während des Verwaltungsjahres auf $353,418; für Verwaltungskosten wurden davon $280,602 verausgabt.

Vortheilhafter Kontrakt.

Als seinerzeit der ehemalige Countyanwalt Robert S. Iles aus seiner Stellung schied, sicherte er sich vermöge seiner Beziehungen zu Mitgliedern des Countyrathes einen sehr vortheilhaften Kontrakt mit diesem. Nach den Bestimmungen dieses Kontraktes wurde es Iles überlassen, Steuerrückstände gerichtlich beizutreiben — was zu den Obliegenheiten des jeweiligen Countyanwalts gehört, der dafür ein festes Gehalt bezieht — und es wurde ihm der vierte Theil aller Beträge, die er einziehen würde, als Lohn für seine Mühewaltung zugestanden. Das ist jetzt neun Jahre her, und Herr Iles soll inzwischen ausgezeichnete Geschäfte gemacht haben. Es schweben in den Gerichten gegenwärtig noch von ihm angestrengte Steuerklagen, in denen es sich um Beträge in der Gesammthöhe von $2,700,000 handelt. Das Bekanntwerden dieses Sachverhaltes hat zu einem kleinen Skandal geführt, und dieser zu einer Untersuchung, die von einem Unterausschuß des Rathskomites für Rechtsfragen (Kommissär Chindblom, Vorsitzer) geführt hat. Gestern ist nun auf Empfehlung des Ausschusses beschlossen worden, den Kontrakt mit Herrn Iles zu lösen und diesem nur noch für ein weiteres Jahr die Vertretung in einer bestimmten Anzahl von Prozessen zuzugestehen, in denen es sich insgesammt um Steuerrückstände zum Betrage von etwa $100,000 handelt. Herr Iles soll aufgefordert werden, über die bisher von ihm gethane Arbeit einen vollständigen Bericht vorzulegen und binnen Jahresfrist einen Schlußbericht. — Der Finanzausschuß des Countyrathes soll am 30. Juli in Erwägung ziehen, ob die Mittel sich auftreiben lassen zu der gesetzlich vorgeschriebenen und gerichtlich angeordneten Veröffentlichung der Steuerlisten. — $2000 wurden angewiesen für die Anstellung von Leuten, die Umschau halten sollen nach etwaigen verschämten, in Noth befindlichen Kriegsveteranen, oder Hinterbliebenen von solchen.

Die streitigen Strafgelder.

Von Fällen her, die aus der Uebertretung von Staatsgesetzen, Verordnungen von Parkbehörden u. s. w. herrühren, hat sich im Stadtgericht ein Fonds von über $100,000 angesammelt, auf den einerseits von der Stadt, andererseits von der Countyverwaltung und von den Parkbehörden Anspruch erhoben wurde. Stadtgerichts-Sekretär Galpin hat auf gerichtlicher Untersuchung der Ansprüche bestanden. Mit dieser ist im Kreisgericht begonnen worden, und Richter Honore hat jetzt entschieden, daß die Countyverwaltung keinen Rechtsanspruch auf die fraglichen Gelder habe, sondern daß diese, mit Ausnahme eines verhältnißmäßig geringen Betrages, der verschiedenen Parkbehörden zukommt, an die Stadtkasse abzuführen sind. Die Countyverwaltung wird gegen diesen Entscheid beim Appellhof Berufung einlegen.

Soll stehende Regel werden.

Im soeben veröffentlichten Jahresbericht der städtischen Zivildienstkommission befürwortet diese, es zu einer stehenden Einrichtung des Dienstes zu machen, daß Mitglieder der Feuerwehr, der Polizei und anderer Abtheilungen, in denen es auf körperliche Tüchtigkeit wesentlich ankommt, sich in bestimmten Zeitabständen von einer amtlichen Aerztekommission müssen untersuchen lassen. Ferner: statt für jeweilige Untersuchungen Aerzte mit hohen Tagegeldern zu besolden, sollte man die Untersuchungsärzte mit festem Jahresgehalt anstellen.

Nicht damit einverstanden.

Am 6. Juli hat der Stadtrath angeordnet, daß Stadteinnehmer Magerstadt $10,000 von den Radsteuereinkünften zur Beitreibung von Steuerrückständen soll verwenden dürfen. Bürger John Cary ist nicht einverstanden mit dieser Maßnahme und sucht sie durch ein Einhaltsverfahren zu hintertreiben, das er gestern im Superior-Gericht angestrengt hat. In seiner Eingabe macht er auf die gesetzliche Bestimmung aufmerksam, daß die Radsteuereinkünfte ausschließlich für Straßenausbesserungen verwendet werden sollen. — Die Masseverwaltung der Consolidated Traction Co. stellt in Aussicht, daß sie nunmehr ohne weiteren Verzug daran gehen werde, genannter Gesellschaft „Wegerecht" in der Belmont Ave. und in der Robey Straße neu pflastern zu lassen.

Ein schlauer Zollwächter.

Anfangs Mai war ein großherzoglich - luxemburgischer Zollwächter an der belgischen Grenze auf einem Dienstgang begriffen, als er sah, daß ein ihm persönlich bekannter Luxemburger ein Kalb von der anderen Seite der Grenze heranführte, und es in einem dicht an der Grenze, noch auf belgischem Gebiet gelegenen Stall einstellte. Argwöhnisch, wie Zollbeamte sind, nahm er an, daß der junge Wiederkäuer nächtlicherweile übr die Grenze geschmuggelt werden sollte. Um nicht gezwungen zu sein, die ganze Nacht über auf die Ausführung des gesetzwidrigen Vorhabens seines Landsmannes zu warten, nahm er seine Zuflucht zu einem überaus schlauen Mittel, auf das ihn ein genialer Einfall kommen ließ. Als es dunkel geworden war, schlich er über die Grenze, begab sich in den Stall und schnitt dem Kalb mit einer Scheere das Schwanzende ab. Mit dieser Trophäe versehen kehrte er im Bewußtsein erfüllter Pflicht zu den häuslichen Penaten zurück. Zwei Tage später machte er seinem Vorgesetzten Meldung von dem Vorfall und die beiden Zollbeamten begaben sich zu dem Hause des muthmaßlichen Delinquenten. Dieser spielte zuerst den Entrüsteten, als man ihm auf den Kopf die Begehung des Schmuggels zusagte. Doch unser Zollwächter holte mit überlegenem Lächeln das Schwanzende aus der Tasche und der überlistete Bauer sah gegenüber diesem Corpus delicti ein, daß ein weiteres Leugnen nutzlos sei. Es blieb ihm weiter nichts übrig, als die beträchtliche Geldstrafe, welche das Gesetz vorsieht, zu bezahlen. Aber der Bauer dachte sich, wer zuletzt lacht, lacht am besten. Die Sache hatte noch ein Nachspiel. Einige Wochen später erhielt der Zollbeamte eine Vorladung vor das Gericht in Arion (Belgien); der Bauer hatte ihn wegen Beschädigung seines Kalbes und nächtlichen Eindringens in sein auf belgischem Gebiet gelegenes Eigenthum auf 100 Franken Schadenersatz verklagt. Das Gericht verurtheilte den listigen Zollwächter wegen seines unberechtigten operativen Eingriffes zu 10 Franken Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Polizeihunde im Dienste von ... Verbrechern.

Die neueste Errungenschaft der Kriminalpolizei, nämlich die Verwendung von Spürhunden b[ei] Verfolgungen von Verbrechern, ist von den gelehrigsten Schülern des Sicherheitsdienstes, nämlich von den Verbrechern selbst, bald zum eigenen Gebrauch akzeptirt worden, nur mit dem Unterschied, daß sich die Hunde der Polizei vorläufig fast nur bei Schauprüfungen auszeichneten, während die „Verbrecherhunde" von der Theorie absehen konnten und gleich zur Praxis übergehen durften. Wie der „Inf." aus Paris geschrieben wird, arbeitet nämlich eine Verbrechergesellschaft bei Toulose fast ausschließlich mit anscheinend vorzüglich abgerichteten Hunden. Die Hunde verfolgen das Opfer und stellen es, sie zeigen das Erscheinen von „Verdächtigen" an und schützen ihre Herren vor der Polizei. Wie sie sich dagegen gegen ihre „Kollegen in Staatsdiensten" verhalten, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die größte Leistung scheinen sie aber nunmehr vollbracht zu haben, indem sie sich an einem Mord aktiv betheiligten.

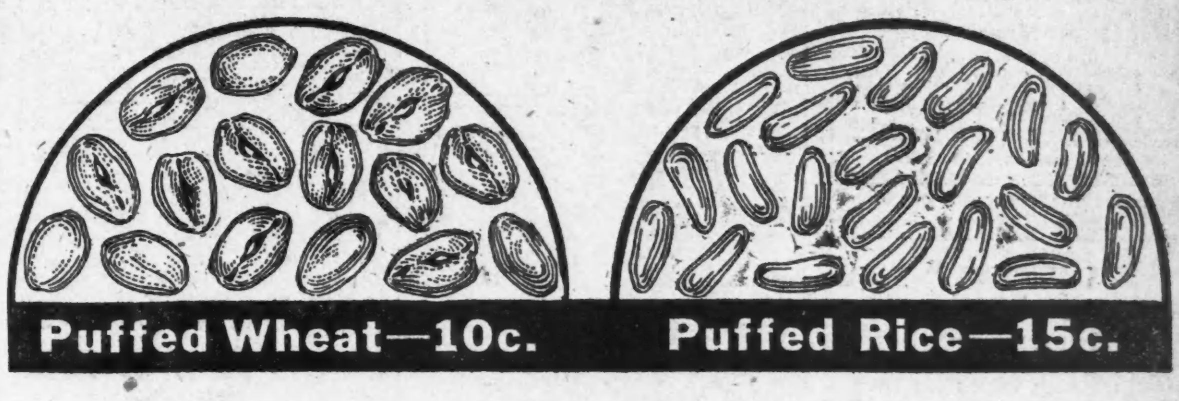
Kürzlich wurde nämlich in Chateau Charmant bei Toulose ein Privatmann ermordet und beraubt aufgefunden, dessen Hals Spuren von Thierbissen aufwies. Der Polizeirath stellte bei der Sektion fest, daß die Bisse, die von einem mittelgroßen Hund herrühren, unzweifelhaft als Todesursache zu betrachten sind. Auf dem Gewande des Opfers fanden sich auch Hundehaare und Blutspuren, die sich bei der chemischen Untersuchung als Hundeblut erwiesen. Alles deutet darauf hin, daß ein erregter Kampf stattgefunden hat, bei dem der Hund schließlich Sieger blieb. Die Diebe scheinen erst ihre Einbruchsarbeit verübt zu haben, nachdem der Hund den starken Mann beseitigt hatte. Von den umliegenden Nachbarn war keinerlei beunruhigendes Geräusch vernommen worden. Bei der Verfolgung der unbekannten Verbrecher, die noch am Tage der That aufgenommen wurde, ist wahrscheinlich auch ein Kriminalbeamter ums Leben gekommen. Wenigstens ist er seit 3 Tagen verschwunden und hat in der Zwischenzeit kein Lebenszeichen von sich gegeben. Da die Hunde auf Verfolger sehr scharf dressirt sind, so ist es nicht ausgeschlossen, daß auch der Polizist auf diese ungewöhnliche Art ums Leben gekommen ist. Jedenfalls hat man jetzt erkannt, daß man durch die Idee der Dressur von Kriminalhunden auch den Verbrechern eine neue Waffe in die Hand gedrückt hat.

— Errathen. — „Oh," sagte der Schulinspektor zu den ihn groß anstarrenden Kindern der Klasse, die er inspiziren wollte, „ich wünschte, ich wäre auch noch ein Kind wie Ihr, wißt Ihr warum?" — „Weil Sie schon Alles vergessen haben, was Sie wußten," antwortete der kleine Willy, der Stolz der Klasse.

— Das Opfer. — Herr (zum Kommandanten einer Feuerwehr): „Ihr Beruf fordert so manches Opfer...." —„Na, und ob! Neulich sitz' ich so recht gemüthlich bei einer gebratenen Spansau — auf einmal blasen s' Feuer!!"

— Immer der Nase nach.—Junge Frau: „Du bist's, Mama? Nein, diese Ueberraschung! Und Du hast unsere Wohnung so ohne Weiteres gefunden?" — „Weißt Du, ich bin immer dem brenzlichen Geruch nachgegangen; Du schriebst mir doch, Du kochtest jetzt selbstständig."

Die Speisen aus Kanonen geschossen



Diese riesigen Körner sind die appetitlichsten Speisen

Wenn Ihr nur wüßtet, was Ihr verpaßt, so würdet Ihr Puffed Weizen oder Puffed Reis bestellen. Leute essen eine Million Packete monatlich. Seht, daß Ihr Euren Theil erhaltet.

Puffed Weizen und Puffed Reis werden Eure Lieblingsspeisen sein, nachdem Ihr den ersten Teller gegessen habt. Ihr werdet entzückt sein, wie alle Anderen.

Wir können sie nicht beschreiben, und es gibt keine anderen Speisen, die sich mit diesen vergleichen lassen.

Aber denkt nur, ganze Weizen- und Reiskörner viermal so porös als Brot. Sie schmelzen Euch im Munde.

Jedes Stärkekernchen ist durch Dampf explodirt, sodaß die Verdauungssäfte augenblicklich einwirken können.

Es gibt keine anderen Getreidespeisen, die nur halb so gut oder halb so gut für Euch sind, als diese.

Die seltsame Speise

Dies ist der Prozeß — erfunden von Prof. Anderson — mittels welchem diese eigenartigen Speisen gemacht werden:

Die ganzen Weizen- oder Reiskörner werden in verschlossene Kanonen gethan. Dann werden die Kanonen in Drehung versetzt, sechzig Minuten, in einer Hitze von 550 Grad.

Diese Hitze verwandelt die Feuchtigkeit im Getreide in Dampf, und der Druck wird riesig.

Dann werden die Kanonen aufgemacht — der Dampf explodirt. Jedes Stärkekernchen wird augenblicklich in Myriaden Theile zersprengt.

Die Weizenkörner sind acht Mal so groß. Doch sind die Hülsen unerbrochen, die Form unverändert. Wir haben das ganze Getreide, porös, knusperig und verdaulich.

Für Sommer-Mahlzeiten

Puffed Weizen und Puffed Reis sind nicht nur für Frühstück bestimmt. Ihr könnt sie nicht oft genug serviren.

Eure Familie wird sie diesen Sommer oftmals für Lunch und Abendessen wünschen.

Servirt sie mit Sahne oder Obst, wie bei anderen Cerealien. Oder servirt sie in einer Schüssel Milch.

Diese Speisen sind gesund, weil sie das ganze Getreide enthalten. Und sie sind verdaulich. Keine anderen Getreidespeisen sind so leicht für den Magen. Es sind ideale Speisen für das heiße Wetter.

Aber überzeugt Euch selbst von den Speisen, und seht, wie sie Euch zusagen. Ein Zehn-Cents Packet wird Euch mehr sagen, als Spalten von Druck. Bitte, bestellt sie jetzt.

Ueberall von Grocers verkauft.

Hergestellt von The Quaker Oats Company

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Deutscher Mann für Janitor-Arbeit: 1757 Kenmore Ave., im Basement, hinten. Nehmt Devon Ave. Car an Randolph und Clark Str. bis Montrose Blvd., ein Block westlich bis Kenmore Av.

Verlangt: Porter im Saloon. 525 State Str.

Verlangt: Guter Mann für Hausarbeit. O'Neill. 152 Ost Lake Str., 5. Floor.

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Blacksmiths, Farmarbeiter, $30. Porters, Laborers für Stadt und Land. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Zweiter und Fry Koch. Keine Sonntagsarbeit. Werghman's Restaurant, Fifth Ave. und Adams Str. dimi

Verlangt: 30 Jungen von 10 bis 20 Jahren. — Philips, 162 Cleveland Ave.

Verlangt: Starker Junge als Omnibus. Little Hungary, Clark und Monroe Str.

Verlangt: Männer auf der Farm. $25 pro Monat. John Kumnick, 599 Milwaukee Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann für Saloon- und Restaurant-Arbeit. 288 S. Water Str.

Verlangt: Lunchmann, sowie guter Porter. Zu erfragen zwei Tage. 60 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Dekorateur, der Gardinen aufzumachen versteht. 9 Ost Randolph Str., 4. Floor.

Verlangt: Engraver für Half Tone Finishing.—Mueller-Blickhahn Co., 132 Market Str. dimi

Verlangt: Ein deutscher Butcher nach Gillman, Ill. Nachzufragen: B. Koch, 10028 Vernell Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes und Rolls.—286 Sedgwick Str. Nachzufragen nach 4 Uhr. dmi

Verlangt: Junge über 16 Jahre, geweckter, energischer, stetiger Arbeiter. Gute Gelegenheit für fleißigen Jungen. 948 51. Str.

Verlangt: Flinker junger Kellner. Fred Potthast. State und Van Buren Str.

Verlangt: Junger Butcher, einer welcher an Schinken geschafft hat, vorgezogen. 18 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 732 Southport Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 5048 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Rockmacher. 1284 West Van Buren Str. Henry Stofferh.

Verlangt: Wagenmacher. 711 Grand Ave.

Verlangt: Starker, junger Mann, der Pferde besorgen kann; muß etwas englisch sprechen können; $9 die Woche und Kost. 645 S. Spaulding Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rug-Weber. Beständige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: 630 West 63. Str. dimi

Verlangt: Guter Barbier. Guter Lohn. Stetiger Platz. 941 — 51. Str.

Verlangt: Stetiger Barbier, mit Board und Zimmer. 467 Southport Ave.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 1 Lincoln Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Lunchman, der auch Porterarbeit verrichtet. 302 N. Robey Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Guter Schneider für neue Arbeit. 58 Canalport Ave. Hrubsta.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 815 Lee Ave., nahe Belmont und Elston Ave.

Verlangt: Bäckervormann an Brot und Rolls.—1706 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes. Tagarbeit. 1789 W. Chicago Ave.

Verlangt: Vier oder fünf ungarische Musiker, Sonntag, 18. Juli, für Sommer-Resort nahe Chicago. Nachzufragen heute, Contra Costa Wine Co., 196 Madison Str., nahe Fifth Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 83 West Van Buren Str., nahe Clinton Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vormann, in einer Bäckerei; muß erstklassig sein und alle Arbeiten verstehen; fähig sein, die ganze Bäckerei zu leiten; muß durchaus nüchtern und zuverlässig sein und die besten Empfehlungen und die beste Erfahrung haben; guter Lohn. Thompson's, S. D. Goldenberg, Supt., 77 Randolph Str.

Verlangt: Bartender, erfahrener Mann. 84 Ost Madison Str., Basement.

Verlangt: Starker Junge, mit Erfahrung, an Brot und Rolls. 181 West Division Str.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Mann, für Porter- und Janitor-Arbeit. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Erstklassiger Wagenschmidt - Helfer. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, die Bäckerei zu erlernen. 401 Armitage Ave

Verlangt: Erfahrene Männer, für House Moving. 806 N. Rockwell Str.

Verlangt: Guter deutscher Barbier für stetigen Platz. 80 W. 13. Str., P. Tappel.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Adr.: 277 W. Division Str.

Verlangt: Taglöhner. Monroe Str., nahe Central Ave., Austin. Madison Str. Car.

Verlangt: Guter Blacksmith, an Wagenarbeit. 2645 State Str.

Verlangt: Erster Klasse Bushelmann, der Coats machen kann. 328 Sheffield Ave., N. W. Hochbahn bis Webster Ave.

Verlangt: Guter Mann, um Pferde zu besorgen. 942 Edgewater Place. Tel. Edgewater 478.

Verlangt: Janitor, lediger Mann in mittleren Jahren, der mit Boilers umgehen kann. Freie Station im Hause. Nur gute stetige Leute brauchen vorzusprechen. 3759 N. Robey Str., Ecke Grace Str.

Verlangt: Wagenpainter an Giers. Becker. 436 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Helfer in Strang Färberei. 898 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Bauschlosser. Jos. Halsted Co., 368 W. Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrener Wagenschmied-Helfer. 1879 Elston Ave., nahe Humboldt Boul.

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Kuchen- und Pastry-Bäcker; muß erstklassiger Arbeiter sein. 77 Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes. 231 State Str.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Rockmacher, der stetig und nüchtern ist; gute Preise, sowie gute Stadt zum wohnen; gute Saisons und auch Arbeit in flauer Zeit. Bitte zu schreiben vor dem 1. August an J. L. Bath, Keokuk, Iowa. mdimi

Verlangt: Porter, ledig, für alle vorkommenden Arbeiten; muß auch etwas Bartenden können. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. mdi

Verlangt: Junger deutscher Mann mit etwas Erfahrung im Wurstmachen und Shop tenden. 755 W. 88. Str., Ecke Parnell Ave. mdi

Verlangt: Porter, deutsch, slavisch oder ungarisch. 1464 Indiana Ave. modi

Verlangt: Junger Butcher für alle Arbeiten. — 1482 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Taglöhner für's nördliche Wiskonsin; ebenfalls Carpenters; stetige Arbeit. Adams & Tillotson, 125 S. Canal Str. 9jlls

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Bartenders, Porters, Lunchmänner, Küchenmänner. Morrell Agency, 48 Clark Str. 7jll

Verlangt: Maschinen-Arbeiter, der Parlormöbel-Rahmen zurichten kann; dauernder Platz, guter Lohn; muß Stadt verlassen. Sofort zu adressiren: R. L. Hartshorn, Kaiserhof Hotel. somodi

Verlangt: Sofort, gute Kunst- und Bauschlosser, welche Erfahrung haben in der Herstellung von Treppengeländern, Gittern und Thüren aus Eisen und Bronze; stetige Arbeit zugesichert. Nachzufragen: Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. 10jul,1w

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Colonial. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.— Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger Mann von etwa 18 Jahren, für Stallarbeit und im Butchershop zu helfen; Kost, Wäsche und $5.00 die Woche. A. C. Kummert, 206 Süd Fifth Ave., Maywood, Jll. Nehmt Lake Str. Car bis zum Endpunkt.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Auf sofort ein kinderloses Ehepaar (deutsches bevorzugt), für eine Sommerwohnung auf dem Lande. Dauernde Stellung. Die Frau muß perfekte Köchin sein. Nachzufragen Mittags von 11—1 Uhr in der Office von E. J. Lehmann Estate, 75 Monroe Straße, 7. Floor. modi

Verlangt: Guter Koch, um ein Flat zu beaufsichtigen und Mahlzeiten für kleine Klubs zu liefern; Ehepaar vorgezogen. 476 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Familie, welche Janitor-Arbeit thun würde für schöne Wohnung und Heizung. — 581 Orchard Str., erster Flur.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junger Deutscher, mit etwas Erfahrung, wünscht die Bäckerei zu erlernen. H. Huth, 844 West Eddy Str.

Gesucht: Guter Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: E. 225 Abendpost. 13jl,,dimifrsamodi

Gesucht: Junger Färber (31) sucht Stelle als Färberhelfer oder Naßreiniger. Hat Erfahrung. 57 Uhland St., Ecke Larrabee Str. und Clybourn Av.

Gesucht: Junger, erfahrener Bartender sucht stetige Stelle. Beste Stadt-Empfehlung. Adr.: P. 891 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Butcher, 25 Jahre, versteht alle Schlächterarbeit und Wurstmachen, sucht Stelle. Spricht englisch, deutsch und ungarisch. 757 Allport Str., Südwestseite.

Gesucht: Frisch eingewanderter Architekt sucht passende Beschäftigung. Svika, 801 Central Park Ave., Ecke 16. Str. dimi

Gesucht: Erfahrener Barbier, ein halbes Jahr im Lande, sucht Stelle, außerhalb. 3556 S. Halsted Str., Fred. Schmied.

Gesucht: Bartender, ledig, versteht sein Geschäft und ist willig zu arbeiten, ist auch Lunch- und Short Order Koch, sucht Stelle. Adr.: P. 883 Abendpost.

Gesucht: Schuhmacher sucht Stellung in oder außerhalb der Stadt. Adr.: P. 814 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle in Saloon. Kann alle Arbeiten verrichten. Adr.: P. 816 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht irgendwelche Beschäftigung, am liebsten zur Aushilfe bei einem Janitor. Adr.: P. 898 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger deutsch-ungarischer Mann, 19 Jahre, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Adr.: 350 W. Ohio Str.

Gesucht: Junger, deutscher Bartender sucht gute Stelle; hat gute Zeugnisse und Empfehlungen; ist nüchtern und zuverlässig; war zwei Jahre in letzter Stellung. K. W., 537 Fletcher Str.

Gesucht: Bartender, will Porterarbeit verrichten, sucht Stelle für halben oder ganzen Tag. Hat gute Empfehlungen. Adr.: E. 219 Abendpost.

Gesucht: Ein Tischler, kann an allen Holzmaschinen arbeiten, sucht Beschäftigung. Adr.: 37 Sinnott Pl., 1. Floor.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, der deutschen, böhmischen und etwas englischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Saloon-Porter, Janitor u. s. w. Bitte nachzufragen bei Frank Scoboda, 4330 N. Kimball Ave., nahe Montrose Blvd.

Gesucht: Junger Mann, kann Bartenden, Lunchmann, Waiter, verrichtet Porterarbeit, wünscht stetige Stelle. Thomas, 19 Orchard Str.

Gesucht: Gebildeter Junge sucht Stelle als Porter. 106 Rees Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter. 241 East Blackhawk Str.

Gesucht: Junger lediger Butcher und Shoptender sucht Stelle. Bnrow, 84 Thomas Str. dimido

Gesucht: Erster Klasse Barbier, 17 Jahre im Geschäft, sucht stetige Stellung. John Hendl, 1123 Wellington Str.

Gesucht: Tüchtiger Deutscher, eben eingewandert, sucht Stellung irgendwelcher Art. Kann Pferde bedienen. Namus, 157 Orchard Str.

Gesucht: Erster Klasse Painter und Grainer in jeder Arbeit, fremd in der Stadt, sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr. P. 866 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann, in mittleren Jahren, sucht stetigen Platz als Porter; nur privat; oder als Wächter in Fabrik. A. Burgen, 121 West Lake Str.

Gesucht: Intelligenter, fleißiger junger Mann, 21, der englischen Sprache mächtig, mit kaufmännischen Kenntnissen, wünscht passende Stellung, auch als Verkäufer, Kollektor usw.; stetige Stellung und Gelegenheit zum Emporkommen die Hauptsache. Adr.: E. 221, Abendpost.

Gesucht: Bartender, in mittleren Jahren, zuverlässig und solide, scheut keine Arbeit, sucht Stellung; hat gute Empfehlungen. Adr.: E. 224, Abendpost.

Gesucht: Guter lediger Bartender sucht Stelle; scheut keine Arbeit. Wagner, 66 West Huron Str.

Gesucht: Ein junger Barbier, frisch über See gekommen, wünscht Stelle. 2922 Union Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann, kann Bartenden, ist guter Lunchmann, Koch und Porter, sucht Stelle. Fritz Schmidt, 128 5. Ave., Saloon.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Rolls. 46 Willow Str.

Gesucht: Starker Bursche sucht Stelle als Janitor oder für Hausarbeit. 715 N. Halsted Str., hinten

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, solider Mann, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 2828.

Gesucht: Bartender, guter Mixer, sucht stetigen Platz. Saar, 163 Fremont Str.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle, oder in der Küche zu helfen. 78 Gardner Str.

Gesucht: Stelle als zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2522 Emerald Ave.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei, etwas Erfahrung. Selber vorzusprechen, 1434 West 51. Straße.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, versteht etwas vom Bartenden, möchte das Geschäft erlernen. Spricht deutsch und englisch. 4816 Laflin Str. Ed. Louis.

Gesucht: Erste Hand Brot- und Rolls-Bäcker sucht stetige Arbeit, am liebsten tagsüber. 942 W. Montrose Avenue.

Gesucht: Ein jung verheiratheter Mann sucht Stelle als Saloonporter, oder sonst welche Arbeit, hat Erfahrung im Weingeschäft. 159 Cleveland Ave.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, verrichtet Porterarbeit. Adr.: A. T. 630 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann bartenden. Adr.: A. T. 632 Abendpost.

Gesucht: Zuckerbäcker, der von Böhmen angekommen ist, sucht dauernde Stelle, derselbe möchte auch gern an Brot arbeiten sieht nicht auf hohen Lohn. Sommer, 1446 W. 51. Str. dimido

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Porterstelle oder gewöhnliche Hausarbeit, versteht mit Pferden umzugehen. 97 Rees Str. modimi

Gesucht: Guter Schlosser, der alles schmieden und auslegen kann, sucht Arbeit. 417 W. 48. Place.

Gesucht: Erfahrener junger Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. 4463 Shields Ave. mdmi

Gesucht: Bäcker, 2te oder 3te Hand an Brot und Cakes sucht Arbeit. Geht auch auswärts. John Rentwich, 607 North Park Ave. dimido

Gesucht: Kräftiger Deutscher, 36 Jahre alt, der englischen Sprache mächtig, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: E. Schiel, 408 Dearborn Str.

Gesucht: Oesterreicher, tüchtiger Reiter und Fahrer, sucht Stelle als solcher oder Aehnliches. 31 Jahre alt, ledig. Frank Appelt, 485 Hastings Str. modido

Gesucht: Huf- und Wagen-Schmied sucht stetige Arbeit. 1711 Potomac Ave. 7jllw

Gesucht: Junger deutscher Bartender sucht gute Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. — Adr.: A. 1 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere junge Damen, 16 bis 18 Jahre alt, welche Schule absolvirt haben, für verschiedene Store-Stellungen, ausgezeichnete Gelegenheit. Müssen zu Hause wohnen, nett gekleidet sein und gute Referenzen haben. Vorzusprechen um 8:30 Morgens, beim Superintendenten, 5. Floor.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.
dimidofrsa

Sofort verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Skirts. Das ganze Jahr beständige Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit.
dimido **2163 W. 12. Str.**

Verlangt: Deutsches Mädchen, Bäckerladen zu führen, nicht unter 18. 51 Willow Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerladen zu arbeiten; Empfehlungen erforderlich. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in einer Bäckerei zu arbeiten; eins, das englisch und deutsch sprechen kann. 1251 East Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, bewandert in Buchbinderei, für Passepartout-Binden. 816 Austin Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Nähmädchen an Hemden. 232 Augusta Str., nahe Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren in Strickfabrik zu arbeiten. 934 W. Chicago Ave., nahe Western Avenue.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, um in einer Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. 211 Superior Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; stetiger Platz. 309 Orchard Str., nahe Garfield. mdmi

Verlangt: Finisher an Cloaks; im Shop, oder Arbeit nach Hause zu nehmen. 633 N. Irving, nahe Division. modi

Verlangt: Saubere Mädchen um in Stationary Department zu arbeiten. The Nelson Corporation. 75 Wells Str., 5. Floor. 7jllw

Verlangt: Presser an Damen Halstrachten, und erfahrene Operators am Damen-Gürtel und Halstrachten. Sattler, Richter & Co., 212 Market Str. 9jullwX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, das gern für einige Monate mit einer kleinen Familie auf's Land gehen möchte. Nachzufragen heute Abend, nach 8 Uhr oder Morgens vor 10 Uhr. W. Freytag, 1727 East Waveland Ave., nahe Evanston Ave. Telephon: Lake View 758.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; muß Abends zu Hause gehen. 1096 S. Lawndale Ave. Telephon: Lawndale 3967.

Verlangt: Ein älteres Mädchen, das kochen kann, für allgemeine Hausarbeit; zweites Mädchen gehalten. Nachzufragen: 190 East North Ave., Store.

Verlangt: Waschfrau. Vorzusprechen: 1030 Newport Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Freundliche, reinliche Frau, Wöchnerin aufzuwarten, muß in Nachbarschaft wohnen, kann zuhause schlafen. Nachzufragen 434 Larrabee Str.

Verlangt: In Hospital, gute Köchin mit Institut-Erfahrung; guter Lohn und Zimmer. 1220 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 940 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren, um den Haushalt in Wittwersfamilie, wo drei Kinder sind, zu führen. Gutes Heim. Nachzufragen bei Mrs. Cunningham, 1726 W. Superior Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Gute Köchin für Sommer-Resort. Guter Lohn. 1662 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau ohne Anhang findet gutes Heim bei kleinem Lohn, als Haushälterin bei altem Manne, ohne Anhang. 186 S. Peoria Str. Dieses Haus ist fein hergestellt. Näheres mündlich.

Verlangt: Böhmisches Mädchen für Hotelarbeit. Kann Abends nach Hause gehen. 374 S. State Str., nahe Harrison.

Verlangt: Zimmermädchen, für Hotel. Nachzufragen: 279 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 50 Chicago Ave.

Velangt: Köchin und zweites Mädchen, Schwestern oder Freundinnen bevorzugt. Gutes Heim für zuverlässiges Mädchen. Referenzen verlangt. 631 Lake Ave., Wilmette. Telephone: 2522 Wilmette.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 332 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. Gutes Heim. 447 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen, Baby zu beaufsichtigen. — Krudka, 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Köchin; muß gut Fleisch- und Mehlspeisen zubereiten können; für kleines Hotel in Wiskonsin; gute Stellung für die rechte Person; guter Lohn. 114 Canal Str., Union Depot.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können; Familie von Drei. 4408 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen; Zwei in der Familie. 3655 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, beim Beaufsichtigen von zwei Kindern und bei der Hausarbeit zu helfen. W. Erpelding, 1715 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 6513 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Restaurant um dem Chef zu helfen. Muß etwas englisch können. $6, 109 5. Ave. dimi

Verlangt: Ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. 943 Edgewater Place, nahe Southport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche oder böhmische Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 143 Gladys Ave.

Verlangt: Sogleich, Waschfrau 452 Dayton Str., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten im Restaurant. 663 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4634 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen, 3 in der Familie; guter Lohn. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Center Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6702 Halsted Str. dimido

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 1652 N. Halsted Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier. Nachzufragen: 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton Ave. di—son

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für ein zwei Jahre altes Kind; Stadt-Empfehlungen erforderlich; muß etwas englisch verstehen. Nachzufragen Mittwoch Nachmittag. 2363 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins, das während des Sommers auf's Land zu gehen gewillt ist; bezahle guten Lohn. Nachzufragen Mittwoch Morgen. 414 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2; keine Wäsche; neues Apartment; muß gute Köchin sein und die besten Empfehlungen haben. 2539 Kenmore Ave. Telephone: Edgewater 6766. mdi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; guter Lohn. 1577 Armitage Ave. 8jul,1w

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 662 W. 12. Straße. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 5116 Prairie Ave., 2. Treppe. modi

Verlangt: Mädchen für einige Stunden Hausarbeit. 539 Sheffield Ave., oben. mdi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit in Milchgeschäft. 36 Concord Place. mdi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 282 Bissell Str., Milch Depot. mdi

Verlangt: Ein gutes, reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen; guter Lohn und gutes Heim für das richtige Mädchen. 6838 S. Western Ave., Ecke 14. Str. mdimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß gut kochen, waschen und bügeln können. Familie von 3 erwachsenen Personen; Lohn $6. 25 Linden Court, nahe N. Clark und Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln versteht, in kleiner Familie. 4920 Vincennes Avenue. 12jllw

Gesucht: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Grace Str., nahe Ashland Ave. 8jullwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. Leichter Platz und gutes Heim für stetiges Mädchen. Muß ein wenig englisch sprechen. Nachzufragen 2944 Vernon Ave.

Verlangt: Eine fleißige Haushälterin in Familie von Zweien. 4341 Greenwood Ave., Flat 1. Guter Lohn.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nach Michigan zu gehen. Guter Lohn. Nachzufragen: 7031 Peoria Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2303 Kenmore Av., Ecke Foster Ave., 1. Floor. 13jl,1w

Verlangt: Selbstständige Köchin für Businesslunch. Keine Sonntagsarbeit. 151 West Lake Str., Südost-Ecke Union Str.

Verlangt: Frauen zum Kartoffelschälen. Gute Bezahlung, stetiger Platz. 125 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von Zwei. Muß englisch sprechen. Mrs. J. Van Putten, 217 Belden Ave.

Verlangt: Englische Hauslehrerin für achtjährigen Knaben. Adr.: P. 815 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auf dem Lande. Familie von Drei. Nachzufragen: 61 LaSalle Str., Zimmer 3. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— M. Gutkowsky, 459 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche; muß englisch sprechen können. 253 Loomis Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Waschfrau, die englisch sprechen kann. 457 West North Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar gesetzten Alters, ehrlich und nüchtern, Frau erster Klasse Dinner- und Lunchköchin, Mann erfahrener Porter, Bartender, Waiter, sucht Stelle. Frank, 74 Wells Str., 2. Floor.

Deutsches junges kinderloses Ehepaar wünscht Arbeit auf Farm. 160 Mohawk Str. mdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, 32 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit, versteht auch zu kochen. — 465 119. Str., West Pullman. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle als Köchin in Privathaus oder Restaurant. 3 Jahre im Lande. 401 Ost 25. Str.

Gesucht: Wittwe, 32 Jahre, mit sechsjährigem Jungen, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: E. 214 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Kochen oder für allgemeine Hausarbeit in einem Sommer-Resort. Adr.: E. 210 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsche junge Wittwe mit 6 Wochen altem Kind sucht Beschäftigung. Adr.: Mrs. Anna Marawitz, 125 Menominee Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau mit 4jährigem Kinde, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, die keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Adr.: P. 894 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 19 Hinsche Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle. Bitte vorzusprechen: 219 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge, tüchtige Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 368 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann Lunch kochen, oder als zweite Köchin. Nachzufragen Ecke Gardner und N. Halsted Str., Saloon.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Selbst vorzusprechen. 751 N. Halsted Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau sucht noch Waschplätze. Bin gute Büglerin. Schmidt, 328 Ost 22. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche zum Waschen und Bügeln. Babuschkov, 4365 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 649 Wrightwood Ave.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche heim, kann schön bügeln. 236 E. North Avenue.

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht Stelle, sieht nicht auf Lohn. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht irgendwelche Hausarbeit, kann englisch sprechen. 329 Balmoral Ave., nahe Robey Str., 2. Flat.

Gesucht: Wäscherin sucht Wasch- und Reinmache-Plätze oder Hausarbeit, von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. 577 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle für allgemeine Arbeit in Privatfamilie. 212 East Blackhawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin, in Wittwer-Familie. 212 East Blackhawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 585 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. 182 Dayton Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Sprecht vor oder schreibt. Mrs. Groß, 404 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmache-Plätze. Weiß, 524 N. Winchester Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 220 Paulina Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie. Kann gut nähen. 40 Garfield Court, nahe Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmach-Plätze für Dienstag und Mittwoch. 45 Webster Ave., 1. Fl., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 634 Southport Ave.

Gesucht: Junge, anständige Frau sucht Arbeit, zum Nähen oder Wöchnerin aufzuwarten. S. Fischer, 674 Seminary Ave.

Gesucht: Deutsch-amerikanisches Mädchen wünscht gute Stellung als Verkäuferin oder Kassirerin. Adr.: P. 870, Abendpost. dimi

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht Stelle neben Frau. Bitte vorzusprechen. 545 Eddy Str. dimi

Gesucht: Waschplätze in und außer dem Hause. Nachzufragen: M. Schmidt, 491 Larrabee Str., oben, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. 129 Vedder Str., hinten.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner, anständiger Familie, sucht gutes Heim, Nord- oder Westseite, geht auch auf Farm. 2752 S. Spaulding Avenue. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4856 Fifth Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 5106 Paulina Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5300 Bishop Str., Flat 1.

Gesucht: Junge ungarische Frau sucht Stelle als Köchin. 416 S. Halsted Str., Flat 2.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. Mrs. Meyer, 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Stelle für Haushälterin. 405 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche zum waschen und bügeln, feine Arbeit. Schrank, Ecke Western und 19. Straße. sodido

Gesucht: Junge Wittwe mit 6jährigem Knaben wünscht Stelle als Haushälterin und Köchin. Geht auch auf's Land. Adr.: 286½ Wells Str., 1. Flat. modimi

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Slobora, 734 40. Ave. modimi

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie für Hausarbeit; Nordseite vorgezogen. Briefe: E. D., 42 Janssen Ave., Top Flat, nahe Southport Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht irgend eine Stelle für Hausarbeit oder im Restaurant, kann gut kochen, waschen, bügeln und alle Arbeit verrichten; zuhause schlafen. Kuschar, 76 Hudson Ave. modi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Schulz, 4330 La Salle Str. modi

Deutsch-ungarische Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause; Wäsche gebügelt. 794 W. Chicago Ave., Flat 3. mdi

Deutsche Frau sucht Waschplätze. 872 W. 21. Str., Koubek. mdi

Eine gute Businesslunch-Köchin sucht Stelle in einem Saloon. Selbst vorzusprechen. 2715 Cottage Grove Ave. mdi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch. — Ein Mann von 30 Jahren, Besitzer eines Hotels und $1000 Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens von 25 bis 30 Jahren zu machen, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Briefliche Offerten unter P. 898 Abendpost erbeten.

Heirathsgesuch. Wittwer, 50 Jahre alt, ohne Kinder, sucht die Bekanntschaft einer armen, aber guten Wittwe, welche mit mir Freud' und Leid theilen will, zwecks Heirath. Habe Alles, sie braucht nur in die Wohnung zu kommen. Adr.: E. 226 Abendpost.

Heirathsgesuch. Geschäftsmann, 28 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe behufs Verehelichung zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Gute Referenzen. Adr.: E. 227 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli-Verkauf von allen Sorten von neuen Möbeln und Haushaltungsgegenständen zu enorm reduzirten Preisen.
Wir kauften das ganze Lager eines bankerotten Möbelhändlers zu 50 Cents am Dollar, und sind deshalb in der angenehmen Lage, jede Konkurrenz, was die Preise betrifft, aus dem Felde zu schlagen.
Das Lager besteht aus 200 Eisenbetten, 75 Dressers, Chiffoniers, Sideboards, echten Leder-Couches, Parlor-Suits, Rugs und alles was sonst in einem Möbel-Geschäft verkauft wird. Sind aber wegen Raummangels gezwungen, das ganze Lager zu irgend annehmbaren Preisen loszuschlagen, und sollten Alle, die Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

Parlor-Suits, mit Seidenplüsch gepolstert..	$ 9.75
Echte Leder-Couches	16.50
Echte Eichenholz Dressers	7.50
Echte Eichenholz Sideboards	8.50
25.00 Buffets, Piano Polish	15.00
22.00 Ausziehtische	12.00
6 Fuß Ausziehtische	5.75
Stühle mit hoher Lehne	0.39
Große Brussels Rugs	8.75
Garantirte Kochöfen zu	9.75
Eisenbetten, werth $10.00, zu	5.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 190—192—194 E. North Ave., nahe Halsted Straße. 11jl*X

Möbel eines ganzen Flat von 5 Zimmern sind sofort zu verkaufen, einzeln oder insgesammt, wegen Stadtverlassen. 878 Montrose Blvd., nahe Clark Straße.

Verkaufe Möbel, stückweise, oder das ganze sechs Zimmer Flat. Gutgehendes Roominghaus, bis 15. Juli. 189 Ontario Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Verschiedene Möbel und Teppiche, billig. 385 Lincoln Ave. mdi

Privatfamilie verschleudert sämmtliche gute Möbel eines 6 Zimmer Flat, Leder-Couch, Leder Parlor-Set, Leder-Schaukelstuhl, Teppich, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, Nähmaschine, Bilder, Küchen-Range usw., sofort, verlasse Stadt. 267 Dayton Straße, unten. 10jllw

Zu verkaufen: Schöne Möbel, 7 Zimmer, wie neu, zusammen oder einzeln; Rugs, werth $42, für $19. Bilder, werth $10, für $2. Gardinen, Portieren, Betten, Tische, Stühle, Parlor Set, Pedestals, Piano, Leder Couch, Schaukelstühle, Nähmaschine, Spiegel. 629 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave. 7jllwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasajodido*

$67 kaufen neues Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 10jul,1w

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, billig.— 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. jl10,sadidolm

$75 kaufen Bradford, N. Y., Upright Piano, kostete neu $450. Muß sofort verkaufen. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, 45 Stück, beim Dutzend oder alle zusammen, gute Sänger, billig. Muß Ende der Woche verkauft sein. Verlasse Chicago. 1376 Osgood Str., nahe Grace. disa

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 2880 Archer Ave. dimido

$60 kaufen Pferd mit leichtem Wagen. 372½ Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Französischer Pudel, 1 Jahr alt; stubenrein. Burgen, 121 West Lake Str.

Soeben erhalten: Fünfzig Pferde und Mähren, von 1000 bis 1700 Pfd. schwer; habe einige City Broke vorräthig; alle Pferde werden unter Garantie verkauft, und auf 30 Tage Probe gegeben. Max Tauber, 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. 10jllmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

American Store Fixture Co.,
98—100—106 Süd Halsted Straße, Ecke Monroe.
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
——Unsere Spezialität ist——
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6maidosabi*

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung nebst neuem Hubbard Ofen. Adr. E. 222 Abendpost.

Zu verkaufen: Damen-Suits $3 aufwärts bis $7.00, Waists 50c. Großer Koffer $6.50. 2353 Calumet Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Blacksmith-Einrichtung; schwerer Ambos, 260 Pfund. 3829 S. Lincoln Str., A. Beuschheim. modi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—
Leiht Ihr $25.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00, bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00, bezahlt Ihr $10.00 den Monat.
Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str.
6mai*X

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name....................
Adresse....................
Gewünschte Summe $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen....................
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederich Wilhelm Kiel, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 706.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 60 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

——Gebraucht Ihr Geld?——
Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos
— ohne sie zu entfernen, zu den billigsten Raten
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt.
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34.
29n*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Junges Ehepaar oder kleine Familie kann Flat zu sehr ermäßigtem Miethspreise haben gegen Besorgung einer Office. 1744 N. Clark Str. Nachzufragen: 2:30 bis 3:30 und 6:30 bis 7:30 Abends. Knowlton.

Zu vermiethen: Flat von drei Zimmern, Parlor-Floor, Bad, Toilet, $10. 165 Walnut Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, 2. Etage, Steinhaus, alle Bequemlichkeiten. 418 Ost Wellington Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Bad. 781 Racine Avenue.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad. 837 Clybourn Avenue. dimi

Zu vermiethen: Erstes Flat, 6 Zimmer, 1½ Block von 5 Carlinien. Schlüssel in 776 N. Winchester Ave., nahe North Ave. 13jl,1wX

Zu vermiethen: Helles 4 Zimmer Flat, nur an ältere Leute. Gas und Toilet. 700 N. Western Av.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer möblirte Zimmer zu vermiethen hat oder Boarders sucht, spreche vor. Auch Personen, die Board oder Zimmer wünschen. Kostenlos. Veritas, Central Zimmervermiethungs-Büro, 455 Wells St.

Zu vermiethen: Hinteres Zimmer mit Küche, Gas-Range, billig, bei respektablen Leuten. 100 Sangamon Str., Ecke Monroe. Nachzufragen: 10 Aberdeen Str.

Zu vermiethen: Kleines, nettes, helles möblirtes Zimmer für Herrn, mit allen Bequemlichkeiten. Deutsch-ungarische Familie. Vorzusprechen Abends 6 bis 7 Uhr. 5231 Calumet Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer. Zu erfragen: Möbelstore, 543 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Board. 360 E. North Ave., Flat 2.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. bidosajon

Verlangt: Anständige Boarders. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes Zimmer an ein anständiges Mädchen. 485 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Oesterreichisches Fräulein wünscht Roomers und Boarders, Zimmer $1.00 aufwärts. 721 Wells Str., Flat 3. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, privat. 437 N. Campbell Ave., Flat 1.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständigen Herren, bei respektabler Wittwe. 586 Racine Ave.

Verlangt: 1 Roomer oder Boarder. $1 aufwärts. 275 E. North Ave. jl131wX

18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park, besseres Roominghaus für Herren, Zimmer $2 aufwärts. 10jllwX

Möblirte Zimmer, $1.00 aufwärts, auch für leichten Haushalt. 174 E. Ontario Str. 8jllwX

Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $6.00 die Woche, auf der Island Farm, nahe Monitspark. John Lammlin, South Haven, Mich. 1jl2wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leerer Store, passend für guten Butchershop, in guter Lage, neben Grocery. 940 N. Kimball Ave.

Lediger Mann in mittleren Jahren sucht schönes Frontzimmer mit Bad bei anständiger Familie an Nordseite (nahe North Ave.). Adr.: A. 14 Abdpost. modi

2 Herren suchen Board und Room in absoluter Privatfamilie. Keine anderen Boarders. Adr. H. C., c. o. William Doppheide, 290 E. North Ave. modi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Rotar Kallmeyer, 205 E. 45. Str., New York City. 18jnlmX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Legt Euer Geld an, wo es sicher ist und gute Zinsen einbringt. Das Bankgeschäft von Joseph Stein und Company, nahe Western Ave., haben an Hand Erste Gold Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in Beträgen von $500 aufwärts, die 5½ und 6 Prozent einbringen. Alle Hypotheken, die von uns gekauft werden, sind von uns garantirt. Um Auskunft betreffs derselben bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 3jsadidolm

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zu verleihen auf gutes, bebautes Nordseite Grundeigenthum, zu 5 Proz. Zinsen. Aug. Torpe, 147 East North Ave. 13jul,2w

——Geld——
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten.
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str.
15apdosamodi3m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. M. J. Huß, 112 Dearborn Str., Zimmer 900. 7jllmX

5%— Geld zu verleihen —5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
——Vorauszahlungs-Privilegien.——
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 131 La Salle Str.
24mai*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave.,
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.**
10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte „examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.
19jn*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon Monroe 94. 3jalmX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Delikatessen-Store-Käufer, Achtung!——
$475 kaufen, wenn sofort genommen, besten Delikatessenladen an der Südseite, billig zu $1000. Dieser Platz ist alt etablirt, hat großen Vorrath importirter und einheimischer Waaren, sowie feine Fixtures, Computing Waagen, eleganten Delikatessen Box Plate Top Floor Case, Fleischschneider etc. Große Tageseinnahme. Dies ist die beste Gelegenheit, die seit langer Zeit offerirt wurde in diesem Geschäftszweig, für Person, die Geld zu verdienen wünscht; nur wegen anderem Geschäfte verkauft. Nur wirkliche Käufer, die das Geschäft sofort übernehmen wollen, mögen sich melden. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Niedrige Miethe, mit Wohnzimmern. 1052 East 55. Place, nahe 55. Str., Südseite-Hochbahnstation und Indiana Ave., oder Eigenthümer: Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Grocery-Store-Käufer, Achtung!
$475 kaufen, wenn sofort genommen, immer sehr gutzahlenden Grocery-Store, seit 14 Jahren etablirt; feinste Lage auf der Westseite; riesiger Vorrath frischer Waaren; niedrige Miethe, mit feinem Flat; fragt sofort wegen dieser selten gebotenen Offerte nach; eine Goldgrube für die rechte Person; große tägliche Einnahme. Verkaufe nur, weil ich nach Europa gehe. Theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. Sprecht sofort vor. 643 West North Ave., nahe Western Ave., oder beim Eigenthümer: Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery-Store. 408 East Belmont Ave. dimido

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstätte, mit Werkzeug und Maschinerie, billig; gut für verheirathete Leute; schöne Wohnung; gute Nachbarschaft; auch Hauseinrichtung wird verkauft; verlasse Chicago. 1376 Osgood Str., nahe Grace Str. dimi

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store, wegen Abreise, schnell; $375. Adr.: E. 211, Abendpost. dimi

$195 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Notion, Icecream-Store, werth $400; gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben; großer Waarenvorrath; feine Fixtures; drei feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1321 N. Halsted Str.

10 Zimmer Roominghaus, schöner Garten, alles vermiethet, billig, zu verkaufen wegen Krankheit. Miethe $30. 168 E. 30. Str. dimi

Zu verkaufen: Barbierstube. 1805 W. 47. Str. dimi

Zu verkaufen: Zwei Stühle Barbierstube. 420 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 4516 State Straße.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, schöne Wohnung, billig, wenn sofort genommen. 1754 N. Ashland Ave., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Grocery-Store- und Meat Market-Käufer, Achtung!
Muß zu Eurem eigenen Preise verkauft werden: Bestgelegener Grocery-Store und Market, seit 10 Jahren etablirt und immer gewinnbringend; niedrige Miethe, mit feinem Flat und Barn; feine Fixtures; frisches, großes Waarenlager; theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. Fragt sofort nach und macht Offerte. 1428 Clybourn Ave., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Zwei Saloons, mit Lizens; wenig Geld nöthig. Adr.: E. 212, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein in bester Lage wirklich gutgehender Saloon ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen, modern eingerichtete Bäckerei, guter Storetrade, kleines reinliches Geschäft, passend für Frau. Roominghaus, 22 Zimmer. 455 Wells Str.

Zu verkaufen: Tinshop, Bargain! 997 Van Buren Str. 13jl,1wX

Zu verkaufen: Home Bakery und Lunch Room. 10055 Madison Str.

Zu verkaufen: Saloon, beste Ecke an Milwaukee Ave. Gute Lage für deutschen oder Polen. Günstigste Gelegenheit. Adr.: A. 33 Abendpost.

Zu verkaufen: 14 Zimmer Hotel, Transient und beständige Miether. Nachzufragen: 124 Wells Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Ice Cream-, Bäcker-Store u. s. w., 10 Jahre etablirt, Wochen-Einnahme $300. M. Conley, 47 Rush Str. didofr

Zu verkaufen: Kleiner Schneiderstore, auch per Stück. 808 Grand Ave.

Zu vermiethen: Guter Eck-Saloon. Günstige Bedingungen. Adr.: W. 899 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gute sanitäre Bäckerei, auf der Nordwestseite gelegen. Nachzufragen: 1051 N. Western Ave. 12jl,1w

Zu verkaufen: Restaurant, guter Platz für Mann und Frau. Miethe $19, oder mit Wohnräumen. 248 Wells Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store und Market, vollständig in jeder Hinsicht; tägliche Verkäufe $50, und $150 am Samstag; sehr gute Gelegenheit für einen tüchtigen Mann; muß sofort verkauft werden; Eigenthümer muß Stadt verlassen. Fragt Nachmittags, von 4 bis 6 Uhr, nach. 4449 Wentworth Ave.

Verkaufe Zigarrenstore, tägliche Einnahme $10. Miethe $10, gut für alleinstehende Person. Fragt Morgens 9. 299 Clybourn Ave.

$450 Baar, Werth des Lagers, kaufen Hufbeschlag-Geschäft in gutem Landstädtchen, 25 Minuten downtown. Eigenthümer zieht sich zurück. Adr.: 3325 West Fullerton Ave., oder telephonirt: Mont Clare 301 oder 262.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Restaurant, wegen Krankheit. Für $200, wenn sofort genommen. Auf Probe gegeben. Vorzusprechen Mittwoch, von 1 bis 5, in 474 Ost 55. Str. Nehmt Cottage Grove Ave. Car.

Zu verkaufen: Erste Klasse gutgehendes Saloon-Geschäft, $2500. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Uhr Morgens. 147 East North Ave. dimido

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, in guter Nachbarschaft; Baar-Geschäft; billig, wenn diesen Monat verkauft. 2074 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Butchershop in guter Lage, unter günstigen Bedingungen. 1223 W. Roth Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Halle und 8 Zimmer Wohnung, wegen Abreise. Miethe $50 pro Monat. 2159 Lewis Str., Ecke Webster Ave. dimido

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Store; $35 tägliche Einnahme. Fragt Nachmittags. 1759 Milwaukee Ave. 7—23jleod

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; nur Store Trade. 1667 Lincoln Ave. mdmi

Zu verkaufen: 20 Kannen Milchgeschäft, 3 Pferde, 3 Wagen und alles Zubehör. Zu erfragen Ecke 12. und Laflin Str., im Drug Store. mdmi

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, guter Platz für Ehepaar; Zimmer mit Laden. 1865 N. Halsted Straße. modi

Zu verkaufen: Grocery- und Candy-Store, deutsche Nachbarschaft, billige Miethe. Muß sofort verkaufen wegen Unglücksfall. 4759 Fifth Ave. somodi

Zu verkaufen: Leasehold, 18 Zimmer, besetzt; gutes Einkommen, billige Miethe. 2021 Michigan Ave. son—mi

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Gelegenheit, gutgehender, bestgelegener Saloon mit Business-Lunch an guter Verkehrsstraße, vom Eigenthümer. Adr.: P. 801 Abendpost. 8jllwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche thätigen Mann mit etwas Geld in best eingerichteter Werkstätte, für leichte galv. Eisenarbeiten. Alte Firma. Abends vorzusprechen. Fachkenntnisse nicht nöthig. 1141 N. 42. Ave., nahe Armitage Ave.

Partner verlangt für gutgehenden Saloon, in guter Geschäftslage. Keine Kinder. 455 Wells Str.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Packet mit Schürzen, an Halsted Str. Carlinie; Finder bitte benachrichtige Ganslosen, 799 Blue Island Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Michael J. Stark & Sons——
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 8jndidoson*

Patente besorgt und verkauft; Baar für Ideen; schickt Skizze; viel Geld in Patenten; Buch frei. H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 3jl*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4433 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! — Zweistöckiges Brickhaus an Diversey Court, in gutem Zustande, $3200, in leichten Abzahlungen. Bestman, 747 Lincoln Ave. 13jl,1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. 5- und 6-Zimmer Wohnhaus, Bad, Gas; Preis $3200. F. Ruedel, 263 East North Ave. 13jullwX

Nur $4500 kaufen zweistöckiges Brickhaus, zwei 6 Zimmer, modern. Seminary Avenue. —Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— bidofr

Gutes Haus, mit vier 4 Zimmer Flats, bringt $47 Miethe. Nur $4000. Belmont Avenue. —Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— bidofr

Enorm billig! Brickgebäude, drei 6 Zimmer Flats, Badezimmer u. s. w., auf Baustelle 30×125, nahe Center Str. „L" Station, wegen Abreise nur $5700. —Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— —Beachtet, dies ist — Oscar — Josetti!— bidofr

Zu vertauschen: Gegen ein Nordseite zweistöck. Flatgebäude, gutes Saloon-Geschäft, nahe North Ave. August Torpe, 147 East North Ave. dimi

Zu kaufen gesucht: 30 oder 35 Fuß Lot, nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Lincoln Ave. Aug. Torpe, 147 East North Ave. 13jul,1wX

Zu verkaufen: Grundeigenthum, mit oder ohne Milchgeschäft. 1018 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Bargain, modernes 3 Flat Brickgebäude, Steinfundament, Dampfheizung, 5 Zimmer jedes. 33 Fuß Lot. Miethe $972.00 jährlich. Bringt leicht mehr Miethe. Preis $8200. Larchmont Ave., nahe Lincoln Ave. Cars und zwei Blocks von Eisenbahn- und Hochbahnstation. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. sadi

Modernes zweistöckiges und Basement Brickgebäude, zwei 6 Zimmer Flats, nahe Perry Str. und Warner Ave., $5800. Torpe, 147 North Ave. somodi

Gutes 4-stöckiges Brickgebäude, 4—6 Zimmer Flats, nahe Mohawk und Blackhawk Str., $7500. Nehme kleines Gebäude in Tausch; Miethe $80. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. somodi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Halb Acre Lotten — 125×126 — (so groß wie 5 gewöhnliche Lotten) mit Wasser und Seitenweg, nur $625 — $100 Baar, Rest $10 monatlich — jede Lot das Doppelte werth — kommt heute oder morgen heraus und überzeugt Euch — Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. bido

Zu verkaufen: Zweistöck. und Basement Framehaus, Paulina, nahe McReynolds, drei 4 Zimmer Flats, Miethe $360. Preis $3500. Adr.: E. 220 Abendpost. dimidofr

$2200 kaufen zweistöckiges Brickhaus, gepflasterte Straße, Zement-Seitenweg, nahe Hochbahnstation. $2400 kaufen 6 Zimmer moderne Brick-Cottages. $6700 kaufen 3 Flat modernes Steinfront Gebäude, Oak Trim Flatgebäude, nahezu neu. Alle gegen leichte Bedingungen. Schaefers, 1286 West North Ave.

Zu verkaufen: $2750 kaufen großes 7 Zimmer Haus, 50 Fuß Lot, in sehr gutem Zustande, 2601 N. 42. Ct., Irving Park; Straßenverbesserungen alle darin. Abzahlungen wenn gewünscht. Agent daselbst zu finden. di—sa

Zu verkaufen oder vertauschen: 30 bei 125 Fuß, Ecke Lawndale und Cortland Str., Seitenweg neu. Ebenfalls 120 Acker Wiskonsin Farmland. Hoerds, 527 Evergreen Ave. modimi

Zu verkaufen: 3-stöck. Store und Brick Gebäude, 120 Fuß von California Ave. an Division Straße. In ausgezeichnetem Zustand. Muß verkaufen wegen Wegzug nach Deutschland. Bringt $1200 Miethe. $10,000 wenn innerhalb 10 Tagen verkauft. Zu erfragen 269 Wells Straße, Store. 7jllwX

Südseite.

Zu verkaufen: Haus, 1½ Stock, alles in guter Ordnung, bringt monatlich $45. Preis $3000, oder tausche mit guter Farm. 1013 51. Place, Basement. 1 Block westlich von Halsted Str.

Farmländereien.

Exkursion nach Michigan

mit feinem, großem Dampfschiff, zur Besichtigung des großen Swigart Trakt von Farm- und Obst-Ländereien — mehr denn 50,000 Acres — in Manistee, Mason und Lake Counties, Michigan; dem Herzen von Michigan's bekanntem Obstgürtel; nahe Schulen, Kirchen und Towns, mit Eisenbahn- und Wasser-Fahrgelegenheit; genügend Regen; fein zur Vieh-, Getreide- und Geflügelzucht, nebst bedeutenden Kartoffel- und Obst-Ernten; nur „Eine Nacht-Fahrt" von Chicago; Preis $8 bis $15 per Acre, mit Anzahlung so niedrig wie $10 und $5 den Monat auf 40 Acres. Resort Lots an Crystal Lake; neue Stadtgebiete mit guter Zukunft. Exkursionen jeden Freitag; $7.50 für die Rundfahrt; Reisegeld zurückerstattet, wenn Ihr kauft. Sprecht vor oder schreibt um volle Auskunft und mein prächtiges 38 Seiten starkes Büchlein. Erklärt Euch Alles.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg, Chicago.
8jullmtdidoson

Muß sofort billig verkauft werden: 20 Acker Michigan Hühner- und Fruchtfarm. Brotführer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. dimi

Zu verkaufen: Eine 160 Acres Farm, neue Gebäude, nebst Vieh und Maschinerie, altershalber billig; nur zwei Meilen von Stadt. Näheres bei August Joachim, Mauston, Wis. disa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 24-Acker-Farm in Wiskonsin, Vieh und Getreide, mit allem Vorrath und Maschinen. Eigenthümer ist für 1 Woche zu sprechen in 6500 Bishop Str. sodi

Für bestes Land, beste Lots und besten Sommeraufenthalt, verbesserte Farmen, gesundes Klima, feinsten See, den man finden kann, schreibt an: O. J. Willer, Roscommon, Higgins Lake, Mich. 15jun,dibosa,1m

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wisconsin Farmen. Brodführer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. 17dzdosajodi*

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Property meine 200-Acker-Farm in Wiskonsin, etwa 110 Acker kultivirt, Rest in gutem Wald- und Weideland, mit Vieh, Hühnern und aller nöthiger Maschinerie für die Farm. Um Einzelheiten wende man sich an den Eigenthümer, 902 N. Maplewood Ave., 1. Flat. 11jllwX

Bargain: 70 Acker Farm, verbessert, 2 Meilen von Stadt, in Indiana, nur 70 Meilen von Chicago, sehr gutes Land, Preis $35 per Acker, die Hälfte in Baar. Frey, 747 Lincoln Ave. 7jllwX

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land, gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Pauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3ap*X

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Zwei- oder dreistöckiges Brickhaus, Store, Basement, für Barbier-Shop, an West- oder Nordwestseite, von $6000 bis $7000. Adr.: O. K. 61 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Brickhaus, zwei Wohnungen, billig; auf Abzahlung. Adr.: P. 869, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alleinstehende anständige Frau (40), die für ihren Unterhalt arbeitet, auf Südseite (35. Str.) wohnt, sucht ebensolche Frau als Freundin, Sonntags Parks zu besuchen u. s. w. Anständige, aufrichtige Frauen, die gleichen Wunsch hegen, bitte zu schreiben. Adr.: E. 215 Abendpost.

Deutsche Hebamme und Masseuse. 112 E. Fullerton Avenue.

Ich warne hiermit Jedermann, dem Christian Pollakowski etwas zu borgen, da ich nicht dafür aufkommen werde. — Dorothea Pollakowski, 1086 Hermitage Ave.

Notariats- und Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 203 Orchard Str., nahe Center Str. 24jun,dosadi,4w

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag 339 Mohawk Str. desondi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Alle Carpenterarbeiten, auch Reparaturen billig. Mark, 12 Willow Str. 9jn2wX

Painting, Tapeziren, Kalsomining; erstklassige Arbeit; billig. Morris Bih, 390 West Fullerton Ave., Telephon Humboldt 4030. 10jllwX

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds. täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,bw

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
15jn,bifrson

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
8ap,bidosa*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.
1sep,sonbifr*

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat Juli.
Abfahrt von Chicago am 22. Juli.
Schnellzug ohne Umsteigen.
$10 gespart, wer diese Reisegelegenheit benutzt. Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. ma15,modifa*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 22. Juli, 5. und 19. August.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
Zinner, Bock & Co.,
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 E. Washington Straße,
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9—12. jl11—25X

Exkursionen.
Zum Verkauf nach dem 1. Juni.
New York und zurück $25.50
Boston und zurück $25.60
und vielen anderen Punkten zu entsp. Preisen.
Schiffs-Karten
nach und von Europa zu niedrigsten Raten.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.
Frank's Ticket & Tourist Co.
198 E. Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.
2mai,dosonbi,3mo

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
E. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phone Harrison 1718.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,fabido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Piknik und Preiskegeln kündigt der Roosevelt-Frauenverein für morgen, Mittwoch im Eureka-Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., an. Der fürsorgliche Festausschuß bereitet Preiskegeln, Spiele und allerlei sonstige Belustigungen vor, um die Theilnehmer aufs Beste zu unterhalten, und hat auch dafür gesorgt, daß man Mittags oder Abends zu mäßigen Preisen etwas zu essen bekommt. Der Anfang ist auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt; der Eintrittspreis auf nur 15c.

Der Northwest Frauenverein hält am morgigen Mittwoch im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard nahe Elston Avenue, sein jährliches Piknik ab. Verehrer des Kegelspiels werden Gelegenheit finden, dem Spiele zu huldigen und sich werthvolle Preise zu erobern. Spiele für Jung und Alt werden vorbereitet, und der Verein hat überhaupt große Vorkehrungen für das Fest getroffen. Die Bemühungen des tüchtigen Komites sollten durch einen Massenbesuch belohnt werden. Für das geistige und leibliche Wohl der Besucher ist in gleichem Maße gesorgt. Der Festausschuß besteht aus den Damen Präsidentin Karolina Krause, Anna Rebenstock, Frau Wieseke, Frau Kopetski und Auguste Krevis.

Die Groß Park-Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, installirt am morgigen Mittwoch Abend in der Sozialen-Turnhalle die neugewählten Beamten. Das Amt als Stellvertreterin der Ex-Präsidentin wird Frau Marie Helmbold übernehmen. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Der Eintrittspreis ist nur 10 Cents, Ordensmitglieder mit Abzeichen haben freien Zutritt. Die Feier beginnt um 8 Uhr.

Ein Fest im Grünen feiert der beliebte Fidelia-Damenverein am kommenden Donnerstag im Exzelsior-Park. — Preiskegeln u. and. Belustigungen für Alt und Jung sind von dem aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin; Christiane Heiden, Mathilde Rettenbacher, Magdalene Friske, Minnie Westphal und Margarethe Weisheit bestehenden Festausschuß vorbereitet worden, der sich alle Mühe gibt, den Besuchern Gelegenheit zu einem schönen Vergnügen zu geben.

Der Groß Park-Damenverein veranstaltet am kommenden Freitag ein Piknik mit Preiskegeln im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Das Komite bietet alles auf, um den Mitgliedern und ihren Freunden einen schönen Tag zu bereiten. Es besteht aus den Damen Friederike Roß, Präsidentin; Katherine Eckerbrecht, Vorsitzende; Bertha Schoenfeld, Sekretärin; Katie Kalk, Schatzmeisterin; Westhaus, B. Hafferkamp, A. Mahr, Anna Frenk, W. Krase, A. Klein, Ch. Kadow, B. Ulrich, B. Rohrer. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens; der Eintritt kostet nur 10 Cents.

Am kommenden Sonntag halten sämmtliche Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago ihr jährliches Piknik und Preiskegeln in Elm Tree Grove in Dunning ab, wozu Alle, die einen vergnügten Tag verleben wollen, eingeladen sind. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c für Herrn und Dame, an der Kasse 25c die Person.

Der Gesangverein Frohsinn trifft großartige Vorbereitungen zu seinem am kommenden Sonntag stattfindenden Sommerausflug nach Spring Hill Grove in St. John, Ind. Abfahrt in zwei Sonderzügen mit der Chicago & Southern Indiana-Bahn Morgens um 9 Uhr 30 Minuten und Nachmittags um 1 Uhr. Züge halten an 31. Str. Fahrkarten zu 50 Cents, welche auch zum Eintritt in den wunderschönen Grove berechtigen, sind durch die Mitglieder des Gesangvereins Frohsinn zu beziehen. Ein sehr vergnügter Sonntag steht allen Theilnehmern bevor. Für Belustigungen aller Art ist bestens gesorgt. Preiskegeln für Damen und Herren, Kinderspiele, Tanzen usw.

Das Sommerfest des Rheinischen Vereins wird am kommenden Sonntag in Bartholeme's Park in Shermerville in Form eines Basket-Pikniks gefeiert. Da die Rheinländer derartige Belustigungen nicht minder gut vorzubereiten verstehen, wie Narrensitzungen, und unter allen Umständen ein lustiges, lebensfrohes Völkchen sind, so wird der bevorstehende Ausflug jedenfalls sehr schön verlaufen. Um 9 Uhr und um 12:10 Uhr gehen Züge vom Union-Bahnhof ab. Die Kosten für die Fahrt und Erfrischungen im Park stellen sich für Herren auf $1.25, für Damen auf 75 Cents. Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zahlen 25c Fahrgeld, Kinder unter 6 Jahren sind frei. Karten verkauft das Komite am Bahnhof.

Ein Familien-Piknik veranstaltet der Gesangverein Junger Männerchor, der am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Shermerville unternimmt und dort zu pikniken gedenkt. Nähere Auskunft über den Festplan ertheilen die Vereinsmitglieder. Die Betheiligung kostet für Herren $1.25 und für Damen 75c; dieser Preis schließt Fahrt und Erfrischungen im Park ein. Die Abfahrt erfolgt auf dem Union-Bahnhofe um 9 und 12:10 Uhr.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Pfälzer-Verein sein jährliches Piknik, eine Ankündigung, die alle Freunde der lebenslustigen Pfälzer in Schaaren nach Freres Grove, 3524 N. Clark Str., locken wird. Der Festausschuß hat sich die erfolggekrönten Vorkehrungen früherer Jahre zum Muster genommen und einen Vergnügungsplan entworfen, der so ziemlich Alles umfaßt, was zu einem richtigen Pfälzer Volksfest gehört. Jedenfalls wird das Fest wieder sehr schön und lustig werden. Es fängt um 2 Uhr Nachmittags an.

Eines der unterhaltendsten Sommerfeste in deutschen Kreisen pflegt das des beliebten österreichischen Kranken-Unterstützungsvereins Stock im Eisen zu sein. Es wird heuer am kommenden Sonntag im Exzelsior Park abgehalten und wieder mit großem Jahrmarkt, Preiskegeln und allerlei sonstigen Volksbelustigungen, selbstverständlich auch Tanz, verbunden sein. Wer schon früher eins mitgemacht hat, weiß, wie gut man sich bei den Festen dieses Vereins amüsirt, u. wird nicht versäumen, sich zu betheiligen. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 50 Cents.

Ein Piknik nebst Preiskegeln, veranstaltet vom deutschen gegenseitigen Unterstützungsverein Prinz Heinrich, findet am kommenden Sonntag im Eureka-Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., statt. Am Festausschuß sind die Mitglieder Helene Taeker, Präsidentin; Ida Morrison, Rudolf Grubert, Theo. Timmermann, Anton Niessen, Christian Harfot und August Cosfeldt thätig mit dem eifrigen Bestreben, durch Anschaffung werthvoller Preise, Veranstaltung von allerlei Belustigungen und gute Bewirthung die Festbesucher zufrieden zu stellen. Das Piknik beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c.

Die bekannte Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, veranstaltet am Dienstag, 20. Juli, ein großes Piknik mit Preiskegeln im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Die Sorge für die Bewirthung und Unterhaltung der Besucher haben die Damen Kath. Oberbillig, Präsidentin; Bertha Backhaus, Vorsitzende; Minnie Senkbeil, Sekretärin; Minnie Sasser, Friederike Rose, Creszentia Kastner, Karoline Palmer, Kathie Kalk, Martha Gehrke, Rose Behr, Anna Knapp, K. Eggebrecht und Auguste Schultz übernommen. Ihre reiche Erfahrung in der Vorbereitung von Festen bürgt für einen genußreichen Verlauf des Tages. Der Eintritt kostet nur 10 Cents.

Ein Piknik und Sommernachtsfest veranstaltet der Germania-Frauenverein am Mittwoch, 21. Juli, im Exzelsior-Park. Für allerlei Vergnügungen der jungen und älteren Theilnehmer und auch für werthvolle Preise auf der Kegelbahn, sowie für gute Erfrischungen hat der Festausschuß bestens gesorgt. Der Beginn des Festes ist auf 12 Uhr Mittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 15 Cents die Person.

Der Welcome Frauenverein veranstaltet am Mittwoch, 21. Juli, in L. Spachmanns Grove, 3194 N. 40. Ave., ein Piknik mit Preiskegeln und anderen Belustigungen. Die Präsidentin Karoline Mielke und ein fleißiger Festausschuß sind am Werk, den Besuchern einen genußreichen Tag zu verschaffen. Der Eintritt kostet 15 Cts., Kinder unter 12 Jahren zahlen nichts.

Ein vielversprechendes Basket-Piknik wird vom Festausschuß der beliebten Treue Schwestern-Loge Nr. 79 für Donnerstag, 22. Juli, vorbereitet. Das Fest soll im Exzelsior-Park abgehalten werden und wird mit einem großen Preiskegeln verbunden sein. Der Anfang ist auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 10 Cents. Die Damen, welche große Anstrengungen machen, den Besuchern eine angenehme Zerstreuung zu bereiten, sind: Auguste Westhouse, Präsidentin; Margarethe Freese, Vorsitzende; Anna Meißner, Sekretärin; Minna Teuber, Schatzmeisterin; Anna Anders, Lina Gerhardt, Karoline Streccius, Anna Staufenbil, Marie Peter, Marie Brausch und Helene Karetke.

Die Körner-Loge Nr. 756, J. O. O. F., (nicht zu verwechseln mit der Körner-Loge Nr. 54 vom „Order of Mutual Protection", welche ihr Piknik späterhin und an anderer Stelle abhalten wird) hat unter ihren Mitgliedern einen dramatischen Klub, und dieser wird am Samstag, 24. Juli, in Brands Park sein erstes Piknik geben. Voraussichtlich werden nicht nur die Logen- und Ordensbrüder und -Schwestern der Festgeber der an sie ergangenen Einladung zahlreich Folge leisten, sondern auch viele Freunde, an denen die Körner-Loge ja keinen Mangel hat. Für Unterhaltung, Belustigung und Bewirthung wird in reichem Maße gesorgt. Der Anfang ist auf 2:30 Uhr Nachmittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Im Eureka-Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., geben die Damen und Herren der Thüringer Vereine am Sonntag, 25. Juli, ein großes Piknik und Volksfest. Zur Unterhaltung der Besucher werden Vergnügungen aller Art, darunter Preiskegeln und Wettlaufen, vorbereitet, und für die Stärkung und Erfrischung wird durch die schmackhafte Thüringer Bratwurst und einen guten Tropfen gesorgt sein. In den Kreisen der betheiligten Vereine verspricht man sich sehr viel von dem Fest, und der Festausschuß versichert, daß alle Erwartungen übertroffen werden würden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein Piknik nebst Preiskegeln veranstaltet der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine am Sonntag, dem 25. Juli, in Gadens Grove in Harlem. Der Festausschuß, welcher aus den Damen E. Hollstein, Präsidentin des Vereins; M. Freese, Vorsitzende; M. Meffert, C. Wengemeyer, M. Becker, A. Hain, H. Hanus, C. Schrader, K. Klügel, A. Koppenhofer und B. Glaber besteht, bereitet das Fest aufs Schönste vor, so daß die Besucher mit der Unterhaltung und Bewirthung sehr zufrieden sein werden. Das Vergnügen beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents. Zum Festplatz gelangt man mit der Madison Str.- und der Chicago Ave.-Linie.

Zum Besten der Reisekasse der aktiven Sänger, welche am 29. und 30. August an dem Schweizer Sängerfest in Louisville, Ky., theilnehmen, veranstaltet der Schweizer-Sängerbund am Sonntag, dem 25. Juli, in Meyers Grove in Bowmanville ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik. Die Herren R. Daehler, H. Meyer, A. Lareida, J. Marthaler, A. Cuny, S. Bande und F. Oggier sind mit den Vorkehrungen betraut und stellen den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht. Im Voraus gekaufte Eintrittskarten kosten nur 15c, an der Kasse sind 25c zu zahlen.

Ein Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Pocahontas Frauenverein am Mittwoch, 28. Juli, im Exzelsior-Park. Der Name des Vereins bürgt für ein schönes Vergnügen; allerlei Belustigungen für Jung und Alt, werthvolle Preise auf der Kegelbahn und gute Erfrischungen werden vom Festausschuß in Aussicht gestellt. Das Fest soll um 1 Uhr Nachmittags beginnen; der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Hessen-Nassauer Damenverein gibt am Donnerstag, 29. Juli, im Eureka-Park sein erstes Piknik. Tanz, Preiskegeln und allerlei andere Belustigungen sind auf das Programm gesetzt worden, und für ein schönes Vergnügen für alle Theilnehmer verbürgt sich der folgende Festausschuß: Karoline Bretthauer, Präsidentin; Elisabeth Ehemann, Charlotte Schröder, Christine Benzel, Rosa Hells und Anna Knippel. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet nur 10 Cts.

Der Oldenburger Frauenverein hält sein Piknik nebst Preiskegeln am Sonntag, 1. August, im Eureka-Park, Irving Park Boulevard und Bernard Straße, ab. Das Komite, bestehend aus den Damen Marie Schwerdfeger, Präs.; Emma Hesse, Elise Schohknecht, Auguste Westphal, Bertha Boldt und Johanne Bierfischer, hat für allerhand Belustigungen sowie für verlockende Preise für das Preiskegeln gesorgt. Schmackhafte Erfrischungen und gute Tanzmusik werden gleichfalls zur Stelle sein. Es wird jedenfalls sehr lustig werden, wie immer bei den Oldenburger Damen. Bei Regen steht eine geräumige Halle zur Verfügung. Eintritt 25 Cents die Person; Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Der Frauenverein Freundschaft gibt für seine Mitglieder und zahlreichen Freunde ein Piknik, das am Mittwoch, dem 4. Aug., im Eureka-Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., abgehalten wird. Preiskegeln und Belustigungen für Jung und Alt stehen auf dem Programm des Tages, der, soviel am Festausschuß liegt, jedenfalls sehr unterhaltend verlaufen wird. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt, der Eintritt auf 15 Cents.

Der Bairisch-Amerik. Frauenverein der Südseite hält am Sonntag, dem 8. August, im Teutonia Grove, 53. Straße und Ashland Ave., sein 10. Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, ab. Geld- und Werthpreise für Damen und Herren werden zur Vertheilung kommen. Glückshafen und verschiedene andere Belustigungen für Alt und Jung stehen in Aussicht, und das Komite gibt sich alle Mühe, den Landsleuten, Gönnern und allen Gästen recht vergnügte, angenehme Stunden zu bereiten. Auch für gute Musik, guten Imbiß und die besten Getränke hat der Verein gesorgt. Anfang 1 Uhr. Tickets 25 Cents die Person. Die Leitung liegt in Händen der Damen: Maria Gutzeit, Präsidentin; Agnes Foertsch, Käthi Wächter, Margaretha Luzen und Anna Henn.

Das Piknik des Elsaß-Lothringischen Unterstützungsvereins von Chicago wird am Sonntag, 8. August, in Eberts Grove, Ridge Blvd., nahe Pratt Ave., gefeiert. Dieses Fest pflegt alljährlich die Mitglieder und Freunde des Vereins vollzählig bei gemüthlicher Unterhaltung und allerlei Belustigungen zu vereinen. Ein tüchtiger Festausschuß ist am Werk, das bevorstehende Piknik wieder so unterhaltsam wie nur möglich zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Ein Piknik und Sommernachtsfest wird am Sonntag, 8. August, vom deutschen Verein Prinz Heinrich Nr. 1 im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., veranstaltet. Die Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Wilhelmine Pankow, Franziska Pankoni und Theodor Timmermann sind mit den Vorkehrungen beschäftigt, die also in bewährten Händen liegen. Tanz, Preiskegeln, Wettlaufen und andere Belustigungen werden vorbereitet, und natürlich wird auch für die nöthigen Erfrischungen bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Das 3. allgemeine hessische Volks- und Sommerfest wird am Sonntag, 8. August, in Brands Park gefeiert. Die Hessenvereine haben sich zusammengethan und gemeinsame Anstrengungen gemacht, ein Fest zustande zu bringen, das den Mitgliedern der Vereine, den übrigen hessischen Landsleuten und sonstigen Freunden, aus welchen deutschen Gauen sie auch stammen mögen, ein schönes Vergnügen bereiten wird. U. a. sind großes Konzert, Preiskegeln und eine Reihe von Volksbelustigungen auf die Unterhaltungsliste gesetzt worden, und es kann kein Zweifel bestehen, daß das Fest wieder höchst erfolgreich verlaufen wird. Es beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Bruch geheilt für $10 bis zum 15. Juli.

Vienna Medical Institute
Dr. E. R. Flint,
260 State Str.

Leute mit kleinen Brüchen sollten bedenken, daß große Brüche einst klein waren. Vernachlässigung, Zögern, Anstrengung, Ausgleiten oder Fall mag Euren Bruch enorm groß machen und sogar Einklemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr! Werdet geheilt. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, so sprecht sogleich vor. Weshalb an Bruch leiden, wo Ihr jetzt für nur $10 ohne Schneiden und Abhaltung von der Arbeit kurirt werden könnt. Laßt Euch jetzt heilen, so daß Ihr während des warmen Wetters kein Bruchband zu tragen braucht.

Jetzt ist die letzte Gelegenheit, für eine niedrige Gebühr geheilt zu werden. Die $10 Offerte endet positiv am 15. Juli.

Wir heilen zu niedrigen Preisen.
Katarrh, Nasen-, Hals- und Lungenleiden, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten, Magenleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Afterkrankheiten, Jucken, Haut- und Blutkrankheiten, Geschwüre, schmerzhafte Schwellungen, Absonderungen, Nervenerschöpfung, Rückenschmerzen, Schwindel, schlechtes Gedächtniß, verlorene Lebenskraft u. s. w.
Konsultation frei und vertraulich.
Schreibt, wenn Ihr heute nicht kommen könnt.
Wir sprechen deutsch.
Sprechstunden: Jeden Tag von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.
VIENNA MEDICAL INSTITUTE
260 State Str. (Zweiter Floor)
Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bortz, Arthur, 10 M.; 31 A Str.
Christensen, Dorothea C., 90 J.; 1202 Holstein Park.
Dannemann, Louisa, 65 J.; 1143 School Str.
Groß, Margaret, 11 M.; 618 N. Campbell Ave.
Gubbe, Hermann, 63 J.; 830 Lincoln Ave.
Gumbiner, Ida, 83 J.; 5433 Indiana Ave.
Herz, Luise, 33 J.; 1205 N. 41. Court.
Hildebrandt, Theodore J.; 61 J.; 715 Kedzie Ave.
Kaufmann, Arthur, 16J.; 4450 PrincetonAve.
Klein, Martha, 27 J.; 60 High Str.
Knuth, Frank, 62 J.; 122 String Str.
Kaffer, Marie, 42 J.; 1488 Lawndale Ave.
Lenger, Yetta, 2 M.; 87 Wilson Ave.
Lebhart, Mary, 46 J.; 93 Clybourn Ave.
Mangel, Lillie, 30 J.; Wesley Hospital.
Neuenfeld, Anna C., 23 J.; 937 Ward Str.
Ott, Howard, 4 M.; 81 24. Str.
Rausch, Peter, 26 J.; 196 Hudson Ave.
Ruckhoff, Fred, 46 J.; 1135 W. 12. Str.
Schoenbeck, Charles, 82 J.; 1915 N. Oakley Ave.
Schwalk, Ruth, 7 Stunden; 903 N. Lincoln Str.
Schwartz, Peppil, 13 M.; 54 Hastings Str.
Schmitt, Karolina, 70 J.; 651 W. WarrenAve.
Schultz, Walter, 24 J.; 714 N. Halsted Str.
Weiß, Gertrude, 11 M.; 642 Artesian Ave.
Weinberg, Lottie, 60 J.; 791 N. Rockwell Str.
Warneke, Karoline, 52 J.; 203 W. 24. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Vito Rizzo, Mandolena Barino, 38, 32.
Henry S. Taylor, Zilla Davis, 21, 22.
Noble J. Hursh, Elizabeth A. Wolf, 23, 21.
Thomas Janeczny, Anna Majercik, 26, 22.
Hugh Reid, Mercedes Kilner, 23, 21.
Andrzej Bojak, Antonina Slina, 26, 18.
Jerome Reinstein, Eva Oclair, 21, 19.
Charley E. Rankin, Sadie B. Miller, 35, 34.
C. E. Schremser, Margaret L. Shoemaker, 26, 24.
Robert Rollins, Ray Ragentresch, 25, 22.
Frank F. Day, Dell Schottey, 45, 45.
Alexander Mathis, Anna B. Wetzel, 49, 32.
Arthur Hurwich, Sophia Kaplan, 21, 21.
Louis G. Alschuler, Allie Gunzberg, 44, 29.
William R. McNeil, Barbara B. Webster, 46, 31.
Stefan Chytry, Lucy Chorna, 22, 19.
Charles A. Lyon, Rose Drenan, 36, 28.
Charles Beynersdorff, Julia M. O'Connor, 24, 21.
John M. Turnbull, Anna M. Giltner, 27, 27.
Stanislaw Machon, Jozefa Jez, 20, 24.
John B. Leigh, Ellen M. Nelsen, 38, 23.
Peter Reder, Emma Miller, 58, 38.
Charles Byfield, Pearl Youngerman, 34, 30.
Gustave A. Werkmeister, Anna Piesen, 22, 19.
Frederick E. Alvord, Ella G. Parmelk, 36, 32.
Fred. J. Strauß, Lena Rosenow, 31, 18.
Glen E. Meredith, Minnie Quanstrom, 21, 20.
Olof Johnson, Emma Person, 39, 37.
Frank A. Whittinger, Alma Reinsat, 23, 21.
Charles M. Reide, Albie Houdek, 21, 21.
Nicholas Judge, Lillian Schwenn, 22, 20.
Albert Benish, Anna Petzlela, 33, 31.
William R. Vod, Jennie Lang, 21, 19.
Charles Stucher, Tennie Marshek, 23, 20.
William J. O'Brien, Gertrude J. McAuliffe, 28, 28.
Leon L. Diggs, Jessie F. Branch, 24, 24.
Ralph Lance, Edna Donaldson, 22, 19.
Albert R. Shepherd, Olive Latham, 21, 18.
Anton Hajdinjak, Maria Novak, 22, 20.
Philip Gould, Noah McCallister, 29, 22.
Philip A. Sunderlond, Katherine S. Grey, 27, 27.
Frank Heathcote, Agnes McDermott, 31, 29.
Henry Hamilton, Maude Roberts, 21, 27.
Michael Tschinwald, Lena Madritsch, 27, 23.
William E. F. Friend, Lillie Frueh, 23, 25.
Jakob Furman, Maryanna Hozepa, 23, 21.
Samuel Gunsberg, Rosa Rehberg, 32, 30.
Patrick J. Dixon, Alice B. Keeley, 25, 24.
Michael Debka, Eudoxia Savich, 26, 22.
George H. De Bold, Harriet De Neveu, 24, 22.
Scott Smith, Lucile Whitman, 32, 19.
Henry L. Nemec, Mathilda Juthmann, 30, 29.
Frank B. Fennema, Anna Van Kampen, 22, 21.
Frank Gregorsone, Franciska Nawik, 27, 21.
Thomas Clarey, Bertha Stallmann, 23, 22.
John Brundage, Mary Berry, 25, 28.
Frank W. Stinson, Mae B. Thompson, 22, 22.
Gustave Beiran, Florence Wilson, 24, 18.
Edward Tegtow, Anna Beyer, 21, 20.
Ernest Conrad, Dolly Schwider, 21, 18.
Fred. Heller, Annette Mittag, 21, 19.
George Eilermann, Wilhelmine, Cycord, 30, 29.
Victor A. Dorzeski, Mabel F. Kowalski, 24, 19.
Jacob E. Korkeborn, Anna Behm, 31, 27.
Robert Murphy, Ida Hart, 28, 27.
Nicolai Hall, Hulga Mathiesen, 40, 28.
Bernard J. Mahler, Ruth Reidy, 21, 18.
Edward Grenwalski, Marie Dolinska, 24, 26.
Otto J. Haas, Grace Zeigenfus, 24, 16.
Roy E. Young, Frances M. Hewson, 24, 23.
Milton L. Galloway, Marie Ely, 26, 19.
Michael Heldmann, Mary E. Bennett, 36, 25.
John C. Otto, Louise De Mutt, 22, 19.
George J. Kelly, Beulah Perkins, 28, 19.
Carmino Sposto, Isabella Grittano, 34, 26.
Walter Bitzer, Bessie Smith, 22, 18.
Charles A. Dempy, Mary Brunson, 40, 33.
William J. Ulbright, Annie Shaz, 27, 25.
Wilbur H. Wright, Laura D. Ward, 34, 24.
Ike Henderson, Almedia B. Bralley, 41, 37.
Glen C. Magfield, Marie A. Cracraft, 29, 26.
Fred. G. Kendrick, Vera B. Brick, 22, 21.
Alfred Albertsen, Louise Larson, 23, 22.
Ferdinand Wallbaum, Lisette Wilde, 49, 39.
E. C. Zwaan, Alida Van Weezelenburg, 27, 24.
Friedrich Gillig, Amalie Heibe, 27, 24.
John E. Burger, Jennie M. Ebeling, 23, 19.
Lewis Surgal, Freda Moshinsky, 28, 19.
Harry J. Casperz, Mary A. Wendell, 23, 16.
Antoni Lisowski, Maria Wasilewska, 21, 18.
George Anderson, Lucretia Lack, 42, 38.
Anton Prelawski, Ona Gechaste, 28, 23.
James Basko, Anna Zilan, 23, 23.
James Kuzmar, Mary Bouk, 22, 21.
Martin C. Sorensen, Grace Hutchins, 37, 26.
Jan Botyn, Anna Hrinowska, 26, 22.
Thomas Kelly, Mary O'Neill, 28, 23.
John W. Hopkins, Nellie Collins, 37, 35.
Matthew P. Clark, Katherine B. O'Connor, 21, 18.
John Manan, Izabel F. McKamer, 29, 33.
William Huebner, Rose Kranewitter, 22, 22.
Frank Holub, Mary Rosol, 28, 25.
Aloisis Jablowski, Maryanna Andsziewski, 21, 20.

Briefkasten.

John B. — Verhältnißmäßig am stärksten ist der französische Einschlag in New Orleans, an zweiter Stelle dürfte wohl New York, an dritter Chicago kommen.

Geo. W. — Wenn das Mädchen sein „Zertifikat" vom Schulrath hat und nicht auch des Nachts arbeiten soll, so steht der Sache nichts im Wege.

K. B. — Lassen Sie die Operation im County-Hospital vornehmen.

John L. — Unter allen Umständen ist es gerathen, den Jungen noch die Schule besuchen zu lassen. Ob er bei einer deutschen Firma dieser Art ankommen würde, können wir Ihnen nicht sagen, es hängt dies ganz von den Umständen ab.

M. M. — Wenn Sie dieses Politurmittel nicht in einem der großen Läden an State Str. erhalten können, so wissen wir nicht, wo Sie es sonst bekommen.

Harry S., Milwaukee Ave. — „William Williams, Commissioner of Immigration", ist der Name des New Yorker Einwanderungsbeamten, an den Sie sich im Falle eintretender Schwierigkeiten zu wenden hätten. Das Geld können Sie in eingeschriebenem Brief direkt an Ihren Bruder nach Ellis Island schicken, wo es ihm bei der Ankunft eingehändigt werden wird.

X. Y. Z., Idaho. — Stirbt der Mann mit Hinterlassung von Frau und Kind, so erhält nach Illinoiser Gesetz die Frau von allem beweglichem Eigenthum („Personal Property") ein Drittel und hat außerdem ihr Dowerrecht — d. i. das lebenslängliche Nutznießungsrecht an einem Drittel von allem Grundeigenthum des Mannes. Das bezügliche Idahoer Gesetz liegt uns nicht vor, wird aber jedenfalls für die Frau nicht ungünstiger sein.

L. L. — Ob Sie die fünf Dollars noch zu zahlen verpflichtet sind, und ob, so lange die Zahlung nicht erfolgt ist, die Maschine Ihr gesetzliches Eigenthum ist oder nicht, hängt von den Bedingungen des beim Ankauf der Maschine abgeschlossenen Kontraktes ab. Jedenfalls kann der Verkäufer, wenn er will, Sie auf Zahlung verlagen. Gehen Sie dann vor Gericht und bestreiten die Forderung, so wird der Kläger aus dem Kontrakt zu beweisen haben, daß er berechtigt dazu ist.

Leserin. — Wer ohne Erlaubniß ausgewandert ist und dann im Alter von 24 Jahren zur Stellung kommt, kann in Strafe genommen werden, da ihn das Gesetz verpflichtet, sich früher zu stellen.

Theodor A., Süd Dakota. — Das betreffende Land wird im Wege der Verloosung verkauft. Die Registration erfolgt für die Flathead Reservation in Missoula, Mont., für die Coeur d'Alene Reservation in Coeur d'Alene, Idaho, für die Spokane Reservation in Spokane, Washington. Sie beginnt am 15. Juli und endet am 5. August. Nähere Auskunft können Sie durch jedes der genannten Landämter erhalten. Verzeichnet finden Sie die Reservationen auf allen größeren Landkarten der betreffenden Staaten.

J. M., N. Mozart Str. — Nach Ablauf der Kündigungsfrist können Sie sofort im Stadtgericht auf Herausgabe klagen. Nachdem Sie ein Urtheil erlangt haben, werden durch Gerichtsdiener die Möbel des Miethers auf die Straße gestellt werden.

J. Str. — Sie scheinen nicht zu wissen, daß das Lotteriespiel hier durch ein Bundesgesetz verboten ist.

German. — Eine Helene A. ist im hiesigen Adreßbuch nicht aufgeführt. — Ein New Yorker Adreßbuch finden Sie bei der Chicago Directory Co., Lakeside Preß Bldg., Polk Str. und Plymouth Court.

M. F. S. — Jene Firma hat zwar keinen Laden, wohl aber Niederlagen in Deutschland, wohin die von den Agenten gekauften Waaren bis zum Versand nach hier abgeführt werden.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Juli 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.50; Nr. 3, roth (neu), $1.25; Nr. 2, hart, $1.26—1.28; Nr. 3, hart, $1.20—$1.24.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.28—$1.30; Nr. 2, $1.24—$1.26; Nr. 3, $1.08—$1.17.

Mais, Nr. 2, 74¼c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 74—74¾c; Nr. 3, 74¼c; Nr. 3, weiß, 71—71¼c; Nr. 3, gelb, 74¼c; Nr. 4, 69—72½c.

Hafer, Nr. 2, 52c; Nr. 2, weiß, 56c; Nr. 3, 50½c; Nr. 3, weiß, 53—56c; Nr. 4, weiß, 51—54c; Standard, 55½c.

Roggen, Nr. 2, 81c; Nr. 3, 70—79c; Nr. 4, 60—69c.

Gerste, „Malting", 67—69c; „Mixing", 65—66½c; „Screenings", 53—67c.

Mehl. Winter-Patents, $6.25—$6.30 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.05; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.80—$5.90; besondere Marken, $6.80—$7.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $9.00—$12.00; bestes Prairie, $13.00—$14.00; do., Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.50; geringere Sorten, $10.00—$11.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.49

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — 6.75—7.35 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.60—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.75—$8.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.95—$8.10; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.90—$8.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.25; „Stags", $8.00—$8.40.

Schafe. „Native Sheep", per 100 Pfund, $4.75—$5.50; „Native Ewes", $3.25—$4.50; „Yearlings", $5.75—$6.25; „Native Lambs", $7.50—$8.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.25½
Nr. 1, das Pfund	0.23
Nr. 2, das Pfund	0.21½
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.18½
Packwaare, das Pfund	0.17½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.18 —0.21
„Extras", das Dutzend	0.24
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¾
„Young America", das Pfund	0.14¼—0.15
„Daisies", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.09 —0.13
Schweizer, das Pfund	0.18 —0.19
Limburger, das Pfund	0.12½—0.12¾

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.18 —0.22
Hähne, das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.35 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50 —6.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.00 —1.25
Ananas, die Kiste	1.50 —2.35
Kraut, die Kiste	0.40 —1.25
Gurken, die Kiste	0.50
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Kopfsalat, der Eimer	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.20 —0.25
Spargeln, die Kiste	1.00 —2.00
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, die Kiste	0.35 —0.50
Mohrrüben, die Kiste	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	0.75 —0.80
Grüne Erbsen, der Bushel	0.25 —1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05
Rüben, die Kiste	0.40 —0.50
Spinat, der Bushel	0.10 —0.25
Meerrettig, das Bündchen	0.60 —0.75
Rettige, die Kiste	0.25 —0.75
Süßkorn, das Faß	1.00 —3.00
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.60
Pfefferschoten, die Kiste	0.50 —1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.20
Erdbeeren, 16 Quarts	1.25 —1.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.25 —1.40
Kirschen, Illinois, 16 Quarts	0.35 —1.10
Pflaumen, 24 Quarts	1.00 —1.65
Pfirsiche, die Kiste	0.50 —0.80
Brombeeren, 24 Quarts	2.25 —2.50
Himbeeren, rothe, 24 Pints	2.25 —2.50
do., schwarze, 24 Quarts	2.25
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Carladung	150.00—300.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.25 —1.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.35 —1.00
Trockne Bohnen, auserlesen	2.58 —2.60
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.85 —0.90

— Der Wasserfeind. — Bierdimpfl: „I kann nix machen mit dem Baden, i' krieg im Wasser allweil so viel Durst!"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

60. Str., 400 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 32 bei 124; M. McCaffrey an Nannie McShane, $4000.
Ada Str., 73 F. südl. von 56., Westfront, 25 bei 124; H. R. Herreid an Mary E. Foley, $4600.
Bishop Str., 100 F. nördl. von 56., Ostfront, 25 bei 124; D. W. Coghlan an John Studart, $3800.
Carpenter Str., 275 F. nördl. von 60., Westfront, 25 bei 124; J. E. Ansley an Fannie Bajpaly, $2500.
Morgan Str., 281 F. nördl. von 58., Westfront, 33 bei 124; H. A. Gardner an Herbert M. Bergstrom, $1150.
Ashland Ave., 72 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 25 bei 121; E. Hoffmeister an Joseph C. Blajak, $5000.
Artesian Ave., 191 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 25 bei 125; W. Jensen an Thomas Hastie, $1200.
Peoria Str., 27 F. südl. von 65. Str., Westfront, 28 bei 124; W. Petersen an Saul A. Harrison, $8500.
Union Ave., 115 F. südl. von 76. Str., Ostfront, 30 bei 125.5; Ada F. Ellsworth an Charles H. Hemingway, $18,000.
Archer Ave., 50 F. nordöstl. von Western, Südostfront, 14 bei 100; A. Wahl, Trustee derErben von E. J. Van Depoell, an Charles M. Conlon, $5400.
Wood Str., 162 F. südl. von Bloomingdale Road, Westfront, 23 bei 120; W. Brown an S. Jazdzewska, $2775.
California Ave., 149 F. südl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 125; J. P. Peterson an John Ludvigsen, $4500.
Girard Str., 96 F. südl. von Bloomingdale Road, Westfront, 24 bei 120; A. Eiser an Frank Kubiak, $5200.
N. Park Ave., 24 F. nördl. von Augusta Str., Westfront, 28 bei 124; J. Gustafson an Louis Tazon, $5800.
Lake Str., 250 F. westl. von St. Louis Ave., Südfront, 25 bei —; J. Palmer an Baptist Altenheim, $4000.
Washington Blvd., 215 F. östl. von 42. Ave., Südfront, 50 bei 185; A. Norton an Fred. J. Gerberich, $3500.
Willow Ave., 142 F. nördl. von Ontario Str., Westfront, 25 bei 133; E. M. Steen an John C. Donahue, $4500.
Colorado Ave., 42 F. südwestl. von Monroe Str., Südostfront, 21 bei 75; S. R. Jenkin an Ira M. Cobe, $5000.
Lake Str., 79 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 24 bei 100; S. Hare an Rocco De Stefano, $6000.
Gladys Ave., 217 F. östl. von Springfield, Südfront, 28 bei 124; M. Johnson an Thomas F. Ford u. And., $8500.
40. Ave., 150 F. nördl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. Kocar an Chas. Spaltenstein, $1250.
Whipple Str., 213 F. nördl. von Jackson Blvd., Ostfront, 24 bei 125; Erben von E. Binder an Jos. A. Johnson, $1600.
Ogden Ave., 150 F. nordöstl. von Rockwell Str., Südostfront, 25 bei 125; A. B. Arlen an Holland Linseed Oil Company, $1200.
42. Ave., 98 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 52 bei 124; Erben von G. H. Parks an Nicholas Peder, $2000.
Homan Ave., 50 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 40 bei 124.85; J. B. Taylor an Archie M. Simon, $2000.
Elk Grove Ave., Südostecke Girard Str., Südwestfront, 25 bei 90; A. Klein an Libby A. Shereshevsky, $3250.
Madison Str., 270 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 46 bei 124; R. C. Conlon an Geo. Reachhold, $7750.
Oakley Ave., 140 F. nördl. von Van Buren Str., Westfront, 20 bei 124; M. J. Searles an Geo. W. Daenzer, $4300.
Morgan Str., 116 F. südl. von 19., Westfront, 26 bei 175; J. Hemza an Mary Mertl, $2500.
14. Place, 503 F. östl. von Solon St., Nordfront, 24 bei 125; H. Hauser an Benj. Seijen, $5000.
Johnson Str., 145 F. nördl. von 20., Westfront, 25 bei 100; C. Buehler u. And., durch Spezialkommissär an Jno. Koran, $3600.
Wallace Str., 116 F. nördl. von 28. Str., 28. Ostfront, 24 bei 130 und 13=14C. Vockeroth u. And., durch M. in C., an Francis A. Gilsen, $2900.
Sheridan Road, Südostecke Birchwood Ave., Westfront, 50 bei 175; L. G. Kirkland an Adelia E. Wright, $5500.
Hayes Str., 83 F. östl. von Winthrop, Nordfront, 33⅓ bei 135.8; A. Heß an John C. Christensen, $2500.
Evanston Ave., 138 F. nördl. von Granville, Ostfront, 24 bei 125; H. A. Goodrich an Edward C. De Wolfe, $1625.
Hood Ave., 56.86 F. westl. von Southport, Südfront, 30 bei 128.8; M. Kranz an Frank J. Mitchell u. And., $4810.
Richmond Str., 121 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 30 bei 125; B. Clausen an Christen Kaadjr., $5800.
Richmond Str., 151 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 30 bei 125; B. Clausen an Peter Kaad, $5800.
Fifth Ave., 99 F. südl. von 29. Str., Westfront, 24 bei 125; G. H. Donnelly an Anna Mullin, $1200.
93. Str., Nordwestecke Central Ave., Südfront, 41 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Arthur E. Bingham an Wm. H. Johnson, $19,000.
Langley Ave., Südwestecke 46. Str., Ostfront, 127 bei 126; Patrick J. O'Brien u. And., durch M. in Ch., an Wm. A. Shanesy, $15 500.
Kimbark Ave., 150 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 75 bei 166; 6139—6143 Kimbark Ave.; Fanny C. Coburn an Nathan K. Aranoff, $31,000.
Jackson Park Terrace, 340 F. westl. von Washington Ave., Nordfront, 30 bei 125; John E. Colnon an Michael D. Dunne, $2100.
Cortland Str., 68.85 F. westl. von Washtenaw Ave., S. Fr., 25 bei 118; Cortland Str., östl. von Fairfield Ave., S. Fr., 100 bei 113, R. Schwalb an Emma Hagestedt, $5,000.
Center Ave., 25 F. nördl. von W. 14. Pl., W. Fr., 24 bei 103, Aug. Schoeverling an Wm. Bartels, $2,500.
W. 18. Place, 24 F. östl. von Wood Str., O. Fr., 24 bei 125, Frank Zmuda an Alzbeta Jirik, $6,900.
Halsted Str., 145 F. nördl. von Adams Str., O. Fr., 25 bei 125, Chas. Kolb an Geo. Herrmann, $12,500.
Madison Str., 270 F. östl. von Hoyne Ave., S. Fr., 46 bei 124, James D. Raynolds an Michael C. Conlon, $7000.
Marshfield Ave., 373 F. südl. von Taylor Str., O. Fr., 24 bei 125, Hyman Cohen an Samuel und Rosie Spiegel, $6,500.
Maxwell Str., 403 F. östl. von Waller Str., S. Fr., 24 bei 107, Morris Ledin an Sam und Morris Holtzman, $7,500.
Lincoln Str., 50 F. nördl. von Augusta Str., W. Fr., 25 bei 125, H. H. Madsen an M. Goslinowski, $3,400.
Oakley Ave., 46 F. nördl. von Polk Str., W. Fr., 20 bei 125, H. O. Vail an Josephine Cheesman, $4,500.
Read Ct., 263 F. südl. von Iowa Str., W. Fr., 31 bei 125, E. J. Batten an Jac. Robertson, $5,275.
Robey Str., S. O. Ecke Iowa Str., W. Fr., 24.85 bei 125.5, Geo. R. Lunt an Hugh F. Hughes, $2,500.
Taylor Str., 158 F. östl. von Clinton Str., N. Fr., 25 bei 108, J. Cronin durch M. in C. an Chas. Krupka, $3,631.
Taylor Str., 31 F. östl. von Winchester Ave., N. Fr., 24 bei 119.02, Benj. Rosen an Hyman Cohen, $15,500.
Union Str., 11 F. nördl. von 17. Pl., O. Fr., 25 bei 100, T. Daly an Ottilie Nowak, $4,150.
Flournoy Str., 150 F. westl. von California Ave., N. Fr., 25 bei 124.75, D. J. Lynch an Frank T. Haws, $4,500.
LeMoyne Ave., S. O. Ecke Maplewood Ave., N. Fr., 100 bei 68, Alfred Jurgensen an Otto W. Jurgens, $4,100.
Turner Ave., N. O. Ecke 21. Str., W. Fr., 50 bei 125, B. J. Glaser an Chas. W Frann, $2,500.
Wilcox Ave., 225 F. westl. von 45. Str., N. Fr., 25 bei 121.73, Hugh F. Hughes an Chas. A Cohan, $5000.
40. Court, 182 F. nördl. von 27. Str., W. Fr., 25 bei 124, Ella Lang an Harry Baumann, $2,200.
Monroe Str., 346 F. östl. von Kedzie Ave., S. Fr., 24¼ bei 191, R. Baskerville an Annie M. Bonner, $5,500.
Nebraska Ave., 175 F. südl. von CortlandStr., O. Fr., 25 bei 154½, O. H. Holmblad an Michael Mendyk, $3,800.
North Ave., 50 F. westl. von Rockwell Str., N. Fr., 25 bei 108, R.C. Bartholdy an Joseph Blonder, $12,000.
Polk Str., 141 F. östl. von Oakley Ave., S. Fr., 20¼ bei 130, S. F. Dively an George C. Carros, $2,850.
Polk Str., 350 F. östl. von S. 40. Ave., N. Fr., 25 bei 124, J. A McLane an Mary J. Redington, $6,500.
Potomac Ave., 261 F. westl. von Robey Str., S. Fr., 20 bei 132, Henry G. Klats an Julius Lebon und Goldie Schaffer, $8000.
Prairie Ave., 210 F. nördl. von Madison Str., S. Fr., 50 bei 178, Roy W. Troxel an Amos R. Boynton, $3000.
Ridgeway Ave., 100 F. nördl. von 26. Str., O. Fr., 25 bei 125, Anton Cia an Anna Rybak, $3,425.
Sacramento Ave., 100 F. nördl. von Schubert, W. Fr., 25 bei 125, A. S. Ladegaard an John E. Stake, $6000.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

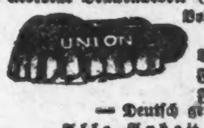
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
24mdidoson*

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Annie gegen L. Rudolph Wolf, Verlassen; Pierre J. gegen Hattie Drouillard, Verlassen; Fannie gegen Herbert R. Percello, grausame Behandlung; Jurgen H. gegen Christine Soeth, grausame Behandlung; Sadie gegen Abraham Kaufmann, grausame Behandlung; Mary gegen Albert E. Lininger, grausame Behandlung; Frank gegen Martha Rayman, Verlassen; Johanna gegen George F. Sands, Verlassen; Mamie gegen Raymond H. Rudolph, Verlassen; Gertrude gegen Hugo E. Franke, Verlassen; Lula gegen Clinton Devan, Verlassen.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:
Goldkronen, 22k....$1.50 | Brückenarbeit.....$1.00
Goldfüllungen........50c | Silberfüllungen.....25c
Re-Enameling....(Materialkosten ungf.) $2.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00



Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.
Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.
S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
jan22,bi,fr,son*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

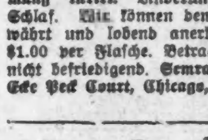
Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
jn18,eod*

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.
Etablirt 1898. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ok,dosabi*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

ASTHMA
Luftröhren-Katarrh, Heufieber und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet, wenn nicht befriedigend. Semrad, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago, Jll., in der Apotheke.
11ok,sonbido*

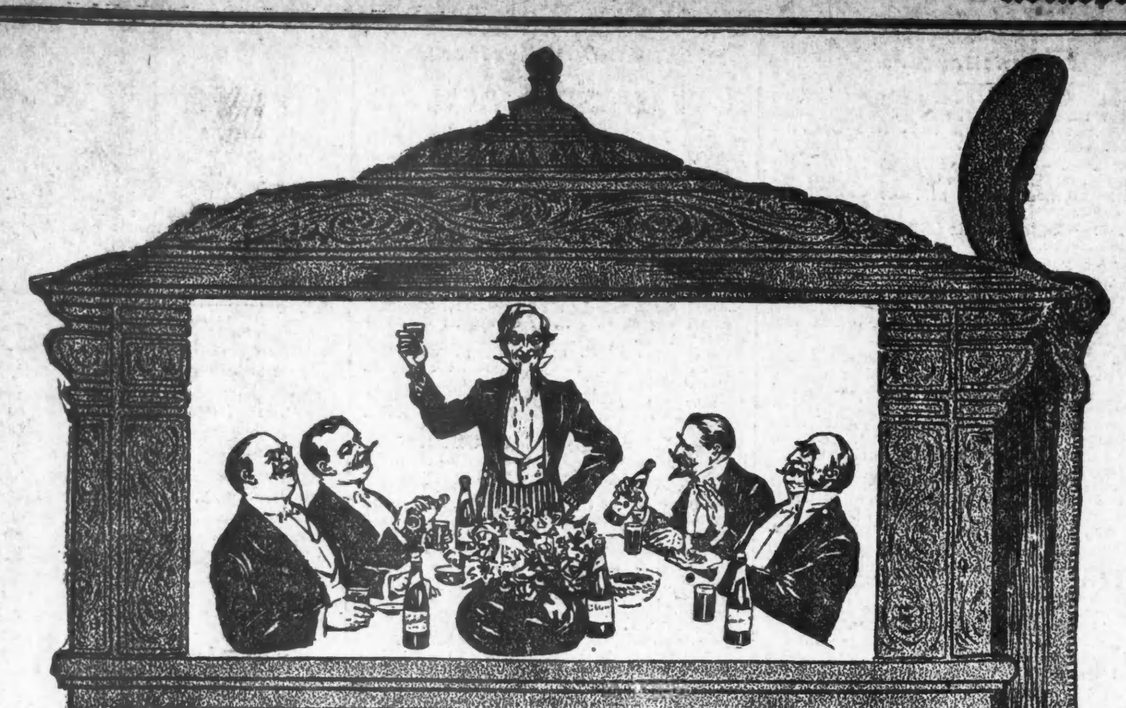


Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave. E. Strassburger
1Aapr,bidosa*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidosaX gegenüber der Post-Office

$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefülltem Rahmen, herabgesetzt auf....... $1
Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervösität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 263 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6286 S. Halsted Str. Chicago City Bank Building.
Sprechstunden: 9 bis 8 Abds; Sonntags 10—12
7l1—1ag,sonbido

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Strasse
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch, für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber. (Basement).
17janfondifr*



Die adoptirten Söhne Amerikas

jeder Nationalität — an die besten Erzeugnisse ihres Vaterlandes gewöhnt — trinken

Edelweiss
The Beer Without A Peer

Sie finden es von dem Gaumen zusagenden Aroma und der Gesundheit spendenden Qualität wie wenige Biere sie besitzen.

Edelweiß hat den importirten Geschmack — einen viel besseren als die meisten hiesigen Biere — weil dieselben Zuthaten dazu verwandt werden wie in importirten Bieren. Nur die beste Gerste und Hopfen, der in Böhmen gewachsen ist.

Es besitzt das Aroma des alten Vaterlandes, weil wir uns die Zeit nehmen, es zu brauen und zu lagern, wie in Deutschland, rein und sorgsam. Gut von Ansehen, besser von Geschmack. Kein besseres Bier wurde je gebraut. Nur in der Brauerei auf Flaschen gefüllt. Versucht es in Eurem Hause.

Telephonirt Canal 9 und bestellt eine Probe-Kiste.

THE P. SCHOENHOFEN BREWING CO.
18th St. and Canalport Ave.
Chicago's Largest Brewery

Gefahrlose Löwenjagd.

Von einem eigenartigen Verfahren, das es ermöglicht, der Gefahren und Aufregungen einer Löwenjagd theilhaftig zu werden, ohne dabei die eigene Haut zu Markte zu tragen, gibt ein zurzeit in Britisch-Ostafrika weilender Mitarbeiter des „Daily Mirror" (London) eine amüsante Schilderung. „Ich kehre soeben aus der Kapitalebene zurück, wo ich ein Schauspiel erlebt habe, das wohl nur wenige Weiße gesehen haben," so schreibt der Korrespondent aus Nairobi, „ich habe eine Löwenjagd der nur mit Speeren bewaffneten Massai-Krieger miterlebt. Lord Delamere hat das Schauspiel für mich arrangirt, um mir zu zeigen, wie man bequem und ohne Gefahr photographische Aufnahmen wilder Thiere aus nächster Nähe bekommen kann. Man hatte eine große, mit starkem Stahlgitter geschützte Eisenkiste von zwei Meter Höhe und Breite konstruirt, die am Boden offen war, so daß sieben von uns hineinkriechen und mit Hilfe von innen angebrachten Handgriffen diesen soliden Menschenkäfig bequem weitertragen konnten. Der Boden konnte verschlossen werden für den Fall, daß ein Löwe den Menschenbehälter angreift und umwirft. Am Morgen nach dem Frühstück kamen Boten, die berichteten, daß man drei Löwen aufgespürt habe. Wir brachen sofort auf, die Massai in zwei Reihen neben uns. Bald kamen unsere Vorreiter zurückgaloppirt: unmittelbar vor uns in dem niederen Gestrüpp sah er eine Löwin. Wir blickten genauer hin und dann sahen wir's auch: über dem Grase ein paar glühende Augen, der Kopf der Löwin. Wir nahmen unseren Käfig auf und bereiteten uns vor. Die Massai erkundigten sich, ob wir unsere photographischen Apparate in Ordnung hätten; dann drangen sie mit lautem Geschrei vor. Zwei Häuptlinge folgten der gekrümmt dahinschleichenden Löwin in unmittelbarer Nähe. Ein dritter wurde von ihr im Sprunge niedergeworfen. Unwillkürlich hielten wir den Athem an. Aus welcher Ursache, konnten wir nicht erkennen, aber die Löwin sprang sofort auf und ließ ihr Opfer so gut wie völlig unverletzt liegen. Schreiend und lärmend verfolgten die Massai das Raubthier. Fast einen Kilometer weit zog sich diese Jagd hin. Dann machte die Löwin Halt und wendete sich den Verfolgern zu. Von unserem Käfig aus sahen wir alles genau in unmittelbarer Nähe; wir sahen, wie sie mit den Tatzen wüthend den gelben Staub aufwirbelte, sahen, wie alle Muskeln des geschmeidigen Körpers sich anspannten, sahen, wie sie sich zum Sprunge duckte. Dann schoß blitzschnell ein brauner Körper durch die Luft: sie sprang mitten in die Schaar der Massai. Aber schon hatte sich die Gruppe gelöst, die weißen Schilder wirbelten, die Speere blitzten, das Durcheinander löste sich und wir sahen das Raubthier sterbend am Boden."

Das Wiederaufleben der Gotthardpost.

Als am 1. Juni 1882 die ganze durchgehende Strecke Luzern-Chiasso der Gotthardbahn dem Betrieb übergeben worden war, da dachte Niemand daran, daß die altehrwürdige Gotthardpost, die am Tage zuvor ihre Fahrten eingestellt hatte, noch einmal wieder aufleben würde. Und doch hat sich dieses bemerkenswerthe Ereigniß vor wenigen Tagen vollzogen! Seit dem 15. Juni — nach 27jähriger Pause — rollen die schweizerischen Postwagen wieder lustig über den Gotthardpaß, einstweilen zwar nicht mehr die alten mächtigen, mit fünf Pferden bespannten Wagen zu neun Plätzen mit einer ganzen Anzahl von Beiwagen, sondern vorerst vierplätzige, mit zwei Pferden bespannte offene Landauer, zu denen Beiwagen nicht gestellt werden. Wie wir von schweizerischer amtlicher Seite erfahren, ist in neuerer Zeit der Personen- und Gepäckverkehr über den St. Gotthard im Sommer hauptsächlich wegen des Aufenthalts von Personen auf dem Gotthardhospiz dermaßen angewachsen, daß die bisherigen Postbeförderungseinrichtungen den Bedürfnissen auf die Dauer nicht mehr zu genügen vermochten. Auf Eingaben von Interessenten hin hat es daher die Postverwaltung für angezeigt erachtet, einen Sommerpostkurs für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September einzurichten, zunächst als einen Versuch, von dessen Ausfall es abhängen wird, ob die neue Gotthardpost beizubehalten und im nächsten Jahre vielleicht weiter auszubilden sein dürfte. Ob die Einrichtung ertragsfähig sein wird, steht natürlich dahin. Indessen die schweizerische Oberpostdirektion pflegt bei solchen Gebirgsposten nicht mit ressortmäßiger Engherzigkeit zu rechnen, sondern mit weitem Blick die Gesammtinteressen des schweizerischen Fremdenverkehrs im Auge zu behalten: ein nachahmungswerthes Beispiel für andere Verkehrsverwaltungen! Wer keine Eile hat, also der wirkliche Vergnügungsreisende, und wem es dabei auf die Mehrkosten nicht ankommt, dem kann man nur dringend rathen, statt der Fahrt durch den langen Tunnel mit seiner erstickenden Luft in Göschenen den Postwagen zu besteigen und in der herrlichen Bergluft über die auch in geschichtlicher Hinsicht hochinteressante Alpenstraße zu fahren. Man verläßt Göschenen um 6 Uhr 55 Min. Vorm. und trifft um 10 Uhr 40 Min. Vormittags auf dem Hospiz ein, wo ein Aufenthalt von 6 Stunden vorgesehen ist, der Vielen erwünscht sein wird, um die reine Luft zu genießen und auf dem Plateau umherzustreifen. Die Pause reicht sogar für eine der vom Hospiz auszuführenden kleineren Bergbesteigungen, z.B. des Sorescia, des Monte Rosa, der Fibbia u. s. w. völlig aus. Um 6 Uhr Abends trifft man in Airolo ein. In umgekehrter Richtung ist der Gang der neuen Gotthardpost nahezu der gleiche. Die neue Verkehrseinrichtung sei den Touristen warm empfohlen!

Für Männer!
Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WE[illegible]SS, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jn,1mo,X

Ohne Zweifel der größte Räumung-Verkauf den Chicago jemals gesehen hat!

44zöll. reinwollen. schwarzes Voile — reg. $1.00-Werth, per Yard zu **39c**

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street

Eine Halbpfund Büchse Wilbers Cocoa — regulär 21c; zu **15c**

50 Bargain-Fenster sind diesem, dem größten aller Räumungs-Verkäufe gewidmet

50 Bargain-Fenster, welche unvergleichliche Werthe zeigen; — sie werden die größte Kauf-Sensation der Saison hervorrufen. Wir können diese bemerkenswerthen Offerten, welche Euch Mittwoch erwarten, nicht genug hervorheben — Ihr braucht uns nicht zu glauben, sondern kommt und beurtheilt die Werthe selbst — Ihr werdet Euch sicher über die Größe derselben wundern.

Strümpfe zu 4c Paar
4c das Paar für schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, Größen 5½ bis 6.

Strümpfe zu 5c Paar
5c das Paar für Pink und blaue baumwollene nahtlose Strümpfe für Babies, — Größen 4 bis 6, regulär 12½c.

Spiel-Anzüge zu 25c
25c für Spiel-Anzüge für Kinder — garnirt vom selben Stoff. — regulär 39c.

Unterröcke zu 1.25 Stück
1.25 für weiße Muslin Unterröcke für Damen, — mit Spitzen und Stickerei Flounce, — regulär $1.65.

Wasch-Kleider zu $1.48
1.48 für Wasch-Kleider und „Jumpers" für Damen u. Mädchen, gemacht aus Percales, Ginghams usw., werth aufwärts bis zu $2.98.

Wasch-Suits zu $4.98
4.98 für Wasch-Suits für Damen und Mädchen, lose passender Coat, — Flare Skirt, weiß und farbig, regulär werth $10.98.

Kinder-Slippers zu 12c
12c das Paar für Kinder Plüsch-Slippers, eine gute Auswahl von Farben und gut gemacht, Größen 5 bis 8, 8 bis 11, 12 bis 2; 25c Werthe.

Damen-Oxfords zu 1.00
1.00 Paar f. Damen Oxfords u. Juliets die Oxfords aus Vici Kid u. Patent Colt u. auch in tan Vici Kid. Die Juliets in Dongola Kid u. Patentleder. 1.50 w.

Taschentücher zu 2½c
2½c das Stück für weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit farb. Rand, werth 5c.

Stickerei zu 5c Yard
5c die Yard für Stickerei Edging und Einsätze, feine Open Work Muster, werth bis zu 10c.

Bettdecken zu 50c
50c das Stück für weiße gesäumte Bettdecken, volle Größe, — feine Qualität und schöne Muster.

Damast zu 19½c Yard
19½c die Yard für türkisch-rothen Tisch-Damast, 60 Zoll breit, neue Entwürfe und garantirt echte Farben.

Oatmeal-Teller zu 2c
2c Stück für Oatmeal Geschirre, hübsch bemalt, in sortirten Dekorationen, regulär 5c werth.

Wasser-Gläser zu 1c
1c Stück für Wasser-Gläser, mit klarem Boden, große Sorte, — regulär 2½c.

50 Fuß Waschleine 7c
7c für 50 Fuß Wasch-Leine, garantirte Baumwolle oder geflochtener Hanf.

Bügeleisen zu 3c
3c das Pfund für Bügeleisen, — die alte Facon, — 5-, 6-, 7-, 8- und 9-pfündige Eisen.

Damen-Leibchen zu 14c
14c Stück für Damen-Leibchen, niederer Hals — kurze Aermel oder ärmellos, mittlere u. extra Größen, 25c und 29c Werthe.

Männer-Unterzeug 29c
29c Stück für gerippte Unterhemden und Hosen für Männer, — regulär 50c werth.

Bedruckte Lawns zu 8c
8c per Yard, für bedruckte Lawns mit hellem und dunklem Grund, eine gute Partie von begehrten Mustern, werth 12½c und 15c die Yard.

Foulards zu 6c Yard
6c die Yard für bedruckte Foulards, in Fabrik-Enden und in einer großen Auswahl von Mustern und Farben, — werth 15c.

Männer-Röcke zu $1.39
1.39 für Röcke für Männer und Knaben, angebrochen von unsern $7.50 und $10 Anzügen, nur kleine Nummern. Von 9—11 Uhr.

Kinder Waschanzüge 39c
39c für Wasch-Anzüge für Kinder, in braun, blau und grau, — 75c werth.

Gardinen zu 19c Paar
19c das Paar für ruffled Swiß Gardinen, tiefer Flounce, 40c der reguläre Preis. 2 Paar für 1 Kunden.

Gardinen zu 1.49 Paar
1.49 das Paar für Cable Netz und Nottingham Spitzen-Gardinen, — werth aufwärts bis zu $3.00. — Um zu räumen.

Wenn Brillen
nicht Kopfschmerzen beseitigen würden, so würden nicht so viele Leute welche tragen.
HIRSCH
Augenspezialist bei
WIEBOLDT'S
Goldene Brillen $1.95, $2.95 und $3.95 vollständig.

Kurzwaaren

500 Yard Nähfaden, per Spule	3c
Fancy Knöpfe, per Dutzend	1c
Schuhschnüre, per Dutzend	4c
360 Stecknadeln, Needle pointed, für	3c

Liköre

Grape Brandy oder Caspian Rye Whiskey, die Gallone zu	$1.85
Kentucky Welcome Whiskey — die volle Quartflasche zu	49c
Holländischer Wachholderschnaps oder Kümmel, ½ Gallone zu	79c
Wieboldts Root Beer Extrakt — 6 Flaschen für	25c

Droguen

Triners Bitterwein, der echte, 75c Flasche für	48c
Severas Kopfweh-Wafers oder Hautseife, 25c Größe für	15c
Kodol für Dyspepsie und Unverdaulichkeit	61c
Black Flag Insektenpulver, 25c Größe 16c und 10c Größe für	7c

Zigarren

Julius Caesar, beliebte 5c straight Zigarre, lange Havana Einlage, strikt handgemacht, 100 für $2.25, Kiste von 50 zu $1.15, oder 10 für	25c
Scorer Londres, lange Einlage Zigarre, regul. $1.50 Werth, um zu räumen, Kiste von 50 zu	69c
Polnisch. Schnupftabak od. Zigarrenclippings, allerbeste, per Pfd.	23c
Duke of York Mixture, Red Robin oder Union Workman, 6 5c Pack.	21c

Wenn Zähne
anfangen schlecht zu werden, beginnen Eure Leiden, außer Ihr geht zu
Dr. Bloomenthal
Zahnarzt bei
WIEBOLDT'S
Früher 11 Jahre an Milwaukee Ave. u. Paulina Str. Hohe Preise kommen hier nicht vor.

Plaudereien von der Themse.

Von Felix Baumann.

Die Zeiten ändern sich und die Engländerinnen mit ihnen. Es war vor dem Beginn der Galaoper im Covent Garden, der auch die Berliner Stadtväter während ihres jüngsten Aufenthalts in der Themsestadt beiwohnten. Ich stand im Vestibül der Oper und beobachtete die ankommende Londoner Damenwelt und bemerkte zu meinem Erstaunen, daß Albions Töchter sich nicht mehr genirten, Kleid und Dessous vorn in die Höhe zu raffen. So hoch zu raffen, daß man entzückende Studien in ebenso entzückender Lingerie machen konnte und im Stillen Alfred de Mussets Wort „Kalt wie eine Engländerin" Lügen strafen mußte. Denn ich kann mir nicht denken, daß Frauen, die berückend schöne Dessous tragen — „froide" sein sollen. Doch ob warm oder kalt — die Thatsache bleibt bestehen, daß die Engländerin heute keinen Anstoß mehr daran nimmt, ihr Kleid vorn in die Höhe zu raffen — ein Vorgang, den die betreffenden Ladies noch vor einigen Jahren als „shocking" bezeichnet hätten. Ich beabsichtige nicht, hier eine Analyse der Engländerin wie Max O'Rell in seinem bekannten Buche „John Bulls Womankind" zu geben, aber bemerken möchte ich doch, daß ich mich während meines letzten Aufenthalts in London davon überzeugen konnte, daß die berühmte, ich möchte sagen historische Prüderie der Engländerin immer mehr im Schwinden begriffen ist und einer gesunden und vernünftigen Lebensanschauung Platz gemacht hat. Man braucht heute einer englischen Dame gegenüber nicht mehr jedes Wort — natürlich in allen Ehren — auf die Wagschale zu legen.

Nachdem ich so, getreu dem uralten internationalen, besonders englisch-amerikanischen Höflichkeits-Grundsatz: „Ladies first!" Referenz erwiesen habe, darf ich nun wohl über meine anderen Londoner Eindrücke berichten.

Der arme Cabby, der Londoner Droschkenkutscher, er liegt im Sterben, vielmehr im Aussterben. Als ich das letztemal, d. h. das Mal vor diesem letzten Male, in London weilte, beherrschte „Cabby" noch das Pflaster. Heute ist das Töff Töff Londoner Trumpf. Cabby ist bescheiden geworden, schimpft nicht mehr über ein ihm ungenügend erscheinendes Trinkgeld, sondern er verkörpert die Demuth. Sein „Cab, Sir?" klingt nicht mehr so siegesbewußt und herausfordernd wie früher; vielmehr wie eine pathetische Bitte, der auch der enragirteste Automobilist auf die Dauer nicht zu widerstehen vermag.

Als ich mit einem englischen Kollegen von der Feder einen Streifzug durch die Londoner Gerichtssäle unternahm, wurde in einem Polizeigericht ein bejahrter „Cabby" unter der Beschuldigung der Trunkenheit vorgeführt. „Nanu, John," meinte der Richter erstaunt, „Sie haben mich doch oft gefahren und früher nicht getrunken. Was ist denn los mit Ihnen?" Und der alte John bekannte, daß die Autodroschke sein Geschäft — wie er sich ausdrückte — „so auf den Hund gebracht habe," daß er im Brandy Vergessenheit suche. Der Richter hatte ein Einsehen und sandte John ohne Strafe nach Hause.

Auch im Londoner Omnibuswesen hat der Automobilbetrieb einen so großen Umschwung zur Folge gehabt, daß es heute nicht mehr zum guten Londoner Ton gehört, Pferde-Bus zu fahren. Eine Anstandsregel, die um so begreiflicher erscheint, wenn man das flotte Londoner Auto-Tempo mit dem vorsintfluthlichen vierbeinigen Bus-Trab vergleicht. Ein Berliner Schutzmann sollte sich nur einmal an einer der verkehrsreichsten Ecken in der englischen Metropole postiren und die vorbeisausenden Automobile beobachten. Er würde mit dem „Aufschreiben" nicht fertig werden; denn an der Themse heißt es auch im Automobilbetrieb: Time is Money! Und es wird dementsprechend ver- und gefahren. Aber mit einer so erstaunlichen Sicherheit und Geschicklichkeit, daß ich während meines vierzehntägigen Aufenthaltes auch nicht einen Unglücksfall oder eine Karambolage bemerkt habe.

Dieses Räthsels Lösung ist vor Allem in der zwischen den Londoner Kutschern, bezw. Chauffeuren und den Londoner Polizisten herrschenden Harmonie zu suchen. In London arbeiten Wagenführer und Polizisten Hand in Hand. Sie erschweren sich nicht gegenseitig das Verkehrsleben, sondern die Londoner Wagenführer erblicken in dem Polizisten einen Vertreter des Gesetzes — nicht einen persönlichen Gegner und kommen daher seinen Anordnungen ohne Widerrede nach. Umgekehrt zeigt der Londoner Polizist nicht in herausfordernder Art seine Würde, sondern gibt in ruhiger, freundlicher Weise seine Anordnungen, die oftmals nur in einem Aufheben der Hand bestehen, und erzielt damit Wunderdinge. Wenn man überhaupt den Refrain des alten englischen Liedes: It's English, you know! auf etwas anwenden will, so paßt es auf die englische, bezw. Londoner Höflichkeit. Jede Bezahlung, jeder Einkauf u. a. m. werden mit einem „Thank you, Sir," quittirt. Sogar der Bus-Kondukteur bedankt sich für den Empfang des zu entrichtenden Fahrpreises — ein Dank, der in Berlin erst bei dem — Trinkgeld zu erwarten ist.

A propos Trinkgeld und Berliner Straßenbahnschaffner. Ein Deutsch-Amerikaner besuchte mit seiner Familie die deutsche Reichshauptstadt und wunderte sich, daß seine beiden deutsch-amerikanischen Rangen — ein Produkt, das zuweilen schlimmer ist als der typische „American Boy" — ganz erpicht auf elektrische Straßenbahnfahrten waren. Als der Vater seine Gören nach dem Grunde dieses Verlangens fragte, erhielt er die Antwort: „Weißt Du, Vater, es sieht zu ulkig aus, wenn die Kondukteure für einen Cent (ungefähr 5 Pf.) so tiefe Diener machen." Nach ihrer Rückkehr nach New York spielten die Bengels nur noch — Berliner Straßenbahnschaffner.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß sich das gesammte Londoner Verkehrswesen in einer bedeutend schnelleren und für das Publikum angenehmeren Weise abspielt als in Berlin. Diese Beobachtung kann man in London allenthalben haben. Man betrete einen Untergrundbahnhof. Im Handumdrehen ist das Billett geknipst. Der betreffende Mann ergeht sich nicht erst in langwierigen Manipulationen mit seiner Zange oder hat erst eine Unterhaltung mit einem Kollegen zu erledigen, sondern mit sicherem Griff ergreift er das Billett, und das übrige spielt sich mit einer im Vergleich zu Berliner Untergrundbahnverhältnissen verblüffenden Geschwindigkeit ab. Auch der Verkehr selbst, die schnelle Reihenfolge und Abfertigung der Züge u. s. w.

Ich sprach vorhin von den englischen Damen und hätte über die Lingerie beinahe ein anderes Kompliment vergessen, ein honneur aux dames anglaises, das ich der Berliner Frauen- und Mädchenwelt dringend ans Herz legen möchte. Es handelt sich nämlich um die bekannt-leidige Theaterhutfrage. Während unsere Damenwelt besonders in den Spezialitäten, sehr oft absolut nicht dazu bewegen ist, ihre zuweilen ans Kopflose grenzenden Riesenhüte abzunehmen, erachtet es die englische Theaterbesucherin für ihre Damenpflicht, dem hinter ihr sitzenden stärkeren Geschlecht die Bühnenaussicht nicht zu versperren, sondern ihr Hut-Ungeheuer in der Garderobe abzugeben. In der zu Ehren der Berliner Stadtvertreter im vornehmsten Londoner Spezialitäten-Theater — im Palace-Theater — veranstalteten Galavorstellung war nicht ein einziger Damenhut im Parkett zu bemerken, so daß man von allen Seiten einen durch keine Hutdickköpfigkeit behinderten Blick auf die Bühne hatte.

— Befürchtung. — Bauer (zum Bader, der das Rasirmesser streicht): „'s thut's jetzt scho', Bader, sonst wird's gar z'schneidig."

Ausverkauf!
244 Ost North Ave. Neue Nr. 629
M. Jacobson's Cloak Store
Sämmtliche Sommer-Waaren werden zu Schleuder-Preisen verkauft

Beste Gelegenheit, spottbillig alle Damen- und Kinder-Kleidungsstücke einzukaufen! Kommt und überzeugt Euch davon — Ihr findet die größte Auswahl wie moderne Facons von Suits, Coats, Damen- und Mädchen-Röcke, Waists und viele andere Artikel etc. etc. Aenderungen werden gut zum Passen und kostenfrei ausgeführt.

Merket genau auf den Namen. Das älteste und populärste Cloak-Geschäft an der Nordseite.

M. Jacobson, 244 Ost North Ave., gegenüber Vine Str.

Isegrims Ehrenrettung.

Im Wiener Fremdenblatt hält E. R. von Dombrowski eine Vertheidigungsrede zu Gunsten Isegrims, der mit Unrecht als eines jener Raubthiere bezeichnet werde, die Menschen anfallen. „Ich habe," so meint er, „den Wolf wohl nicht in Rußland, sehr genau aber in Galizien, Ungarn, Siebenbürgen, Slawonien, Rumänien und in den Balkanländern in seinem Freileben kennen gelernt und schon 1892 in der Deutschen Jägerzeitung meine Ansicht dahin ausgesprochen, daß für diese Länder ausnahmslos alle, und wohl auch für Rußland nahezu alle Berichte von Ueberfällen durch Wölfe ohne Weiteres in den Bereich der Fabel zu verweisen sind. Ich richtete zugleich in diesem Blatte, das auch in Rußland weit verbreitet ist, an die Fachwelt die Anfrage, ob jemals irgendwo einwandfrei ein Ueberfall von Wölfen auf Menschen nachgewiesen wurde. Es erschien aber — auch aus Rußland — eine Reihe verneinender Aeußerungen erfahrener Wolfsjäger, nicht eine einzige bejahende. In den 17 Jahren seit Erscheinen dieses Aufrufes habe ich auf meinen zahlreichen Jagdreisen in wolfsreichen Ländern immer und immer wieder bezügliche Erhebungen gepflogen, aber bis heute war ich nicht in der Lage, auch nur einen einzigen Fall zu konstatiren, in welchem Wölfe lebende Menschen angegriffen hätten, und ich nehme daher keinen Anstand, die Behauptung aufzustellen, daß der Wolf, das scheueste und vorsichtigste Raubthier Europas, dem der Jäger, vom Gift abgesehen, nur sehr schwer beizukommen vermag, dem Menschen kaum je gefährlich wird. Bei allen den Wölfen zur Last gelegten Angriffen auf Menschen handelt es sich entweder um Ueberfälle durch halbwilde Hunde, oder aber, was am häufigsten zutreffen dürfte, um Erfrorene, die nach Eintritt des Todes von Hunden, Füchsen oder von den Wölfen angegangen wurden. Hunde, die mehr oder weniger an Menschen gewöhnt sind, können bei großem Hunger gefährlich werden, der Wolf dagegen hat eine angeborene Scheu vor dem lebenden Menschen, daß er sich kaum an ihn wagen dürfte, umsoweniger, als er gut eine Woche ohne Nahrung aushalten kann und im Stande ist, riesige Strecken binnen einer Nacht zurückzulegen, so daß auch in wild- und vieharmen Gegenden nie eine zwingende Noth an ihn herantritt. Vielleicht kommen in Rußland in Hungerdistrikten ab und zu einmal Ausnahmefälle vor, einwandfrei nachgewiesen wurde aber bisher meines Wissens noch kein solches Geschehniß. Isegrim ist also gleich so manchem Uebelthäter besser als sein Ruf."

Scherz im Ernst.

Man schreibt der Frankfurter Zeitung: Daß auch die ernstesten Fragen des öffentlichen Lebens eine scherzhafte Seite haben, zeigt sich bei der Reichsfinanzreform, die gewiß im Augenblick jeden auch nur halbwegs politischen Reichsdeutschen beschäftigen muß. Die scherzhafte Seite liegt nämlich in den Steuervorschlägen, die der Finanzkommission von Außenstehenden während ihrer Tagungen zugegangen sind. Neben manchen erwähnenswerthen Projekten finden sich einige, die entweder von völlig weltfremden Menschen oder solchen herrühren, denen der Schalk im Nacken sitzt. Da wünscht einer die Besteuerung der Vivisektion, ein anderer der Belästigung durch Rauch und Ruß, ein Dritter eine Menschengewichtssteuer (für alle Personen über 200 Pfd.). Wieder ein Anderer schlägt eine Erstgeburtssteuer vor, ein wohl über das Trinkgeldunwesen Aufgebrachter tritt dafür ein, daß ein Theil der Trinkgelder in Restaurationen, Hotels und dergl. von dem Staat zu Reichszwecken eingezogen werde. Auch von der Besteuerung von Tanzkarten und Tanzschleifen hofft ein Kluger — wohl ein griesgrämiger Nichttänzer — Schätze für das Reich. Den größten Widerspruch aber wird, auch bei nur wenig an der Politik interessirten Frauen der Plan finden, die Damenhüte zu besteuern. Vielleicht nützt aber dieser Schreckschuß und bewirkt, daß die Hüte nicht mehr allzusehr durch ihre Größe den nach Steuern suchenden Ministern als Steuerobjekt in die Augen stechen.

Gut passende Bruchbänder
nicht hohe Preise,
Innen einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

— Die klassisch gebildete Köchin. — „Ist der Soldat auch wirklich Ihr Vetter, Marie?" — „Aber gewiß, gnä' Frau, — das heißt, es ist mehr Wahlverwandtschaft!"

— Ein Danaergeschenk. — „Ihr Gatte ist jetzt so fleißig; immer am Schreibtisch." — „Seitdem ich meinem Manne eine Füllfeder geschenkt habe, hört er mit dem Dichten gar nicht auf."